



Beteiligungsbericht 2014



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort der Oberbürgermeisterin	III
Wesentliche Änderungen im Jahr 2014 bei den städtischen Unternehmen und Beteiligungen	V
1. Organigramm der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	VII
2. Kennziffern der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	IX
3. Übersicht der Abschlussprüfer	XIII
4. Allgemeine Ausführungen	XV
5. Glossar	XVIII
6. Die Unternehmen	1
6.1. Dienstleistungen	1
✓ Stadtwirtschaft Eisenach GmbH (SWE)	2
6.2. Ver- und Entsorgung	9
✓ Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)	10
✓ EVB Netze GmbH (ENG)	21
✓ Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV)	28
✓ Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV)	36
✓ Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	39
✓ Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen	42
6.3. Wohnungsbau und –verwaltung	43
✓ Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG)	44
6.4. Arbeits-, Wirtschafts- und Tourismusförderung	55
✓ Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg-Werraland mbH (ABS)	56
✓ Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS)	64
✓ Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH (EWT)	72
6.5. Verkehr	83
✓ Flugplatzgesellschaft Eisenach – Kindel mbH (FPG)	84
✓ Kommunale Personennahverkehrsgesellschaft Eisenach mbH (KVG)	92
✓ Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (VGW)	100
6.6. Gesundheit, Soziales und Kultur.....	107
✓ Sportbad Eisenach GmbH (SEG)	108
✓ Landestheater Eisenach GmbH i. L. (LTE)	118
✓ Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)	122
✓ St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)	128
Abkürzungsverzeichnis	137
Impressum	141

VORWORT



Die Stadt Eisenach legt mit dem Beteiligungsbericht 2014 den vierzehnten Bericht über die städtischen Beteiligungen vor. Der aktuelle Beteiligungsbericht baut auf den Berichten der Vorjahre auf und versteht sich als dessen Fortschreibung.

Die städtischen Eigen- und Beteiligungsgesellschaften sowie Zweckverbände erfüllen wichtige Aufgaben sowohl in der Daseinsvorsorge als auch im kulturellen und sozialen Bereich für alle Bürgerinnen und Bürger.

Dabei ist das Leistungsspektrum breitgefächert und erstreckt sich auf die Energie- und Trinkwasserversorgung, die Abfall- und Abwasserentsorgung, Krankenhausleistungen, den öffentlichen Personennahverkehr, die Freizeitanlagen, die Wohnraumbereitstellung sowie die Wirtschafts-, Tourismus- und Beschäftigungsförderung.

In den Eigen- und Beteiligungsgesellschaften waren im Jahr 2014 rd. 1.150 Mitarbeiter (Vj.: 1.150) beschäftigt. Die Mitarbeiter erwirtschafteten Umsatzerlöse in einer Gesamthöhe von rd. 140,2 Mio. EUR (Vj.: 139,6 Mio. EUR). Zugleich leisteten diese Unternehmen im Berichtsjahr Investitionen in einem Umfang von ca. 12,3 Mio. EUR (Vj.: 21,7 Mio. EUR). Schwerpunkte in 2014 waren dabei die Weiterführung des Klinikneubaus durch die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (ca. 7,9 Mio. EUR), Investitionen in das Strom-, Gas- und Fernwärmenetz der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (ca. 1,7 Mio. EUR) sowie die Bau- und Sanierungsmaßnahmen der Städtischen Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (ca. 1,2 Mio. EUR).

Mit dem vorliegenden Bericht wird sowohl dem Stadtrat als auch den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Eisenach ein umfassendes und transparentes Bild über die wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Eisenach gegeben. Dabei geht der Bericht über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus.

Neben allgemeinen Informationen zur öffentlichen Zwecksetzung des Unternehmens, zu den Gesellschaftern und Beteiligungsverhältnissen und der Besetzung der Unternehmensorgane werden die Grundzüge des allgemeinen Geschäftsverlaufs sowie die Entwicklung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage dargestellt. Weiterhin werden die finanziellen Beziehungen zum Haushalt der Stadt dargestellt.

Der Beteiligungsbericht wurde auf der Grundlage der Geschäfts- und Prüfberichte 2014 der Beteiligungsunternehmen sowie entsprechender Auskünfte der Unternehmen erstellt. Die Geschäfts- und Prüfberichte wurden ausgewertet und komprimiert und sollen auf möglichst geringem Raum eine standardisierte Übersicht über die Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt geben.

Allen Unternehmen und insbesondere ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle für ihre engagierte Arbeit danken.

Eisenach, im November 2015

Katja Wolf
Oberbürgermeisterin

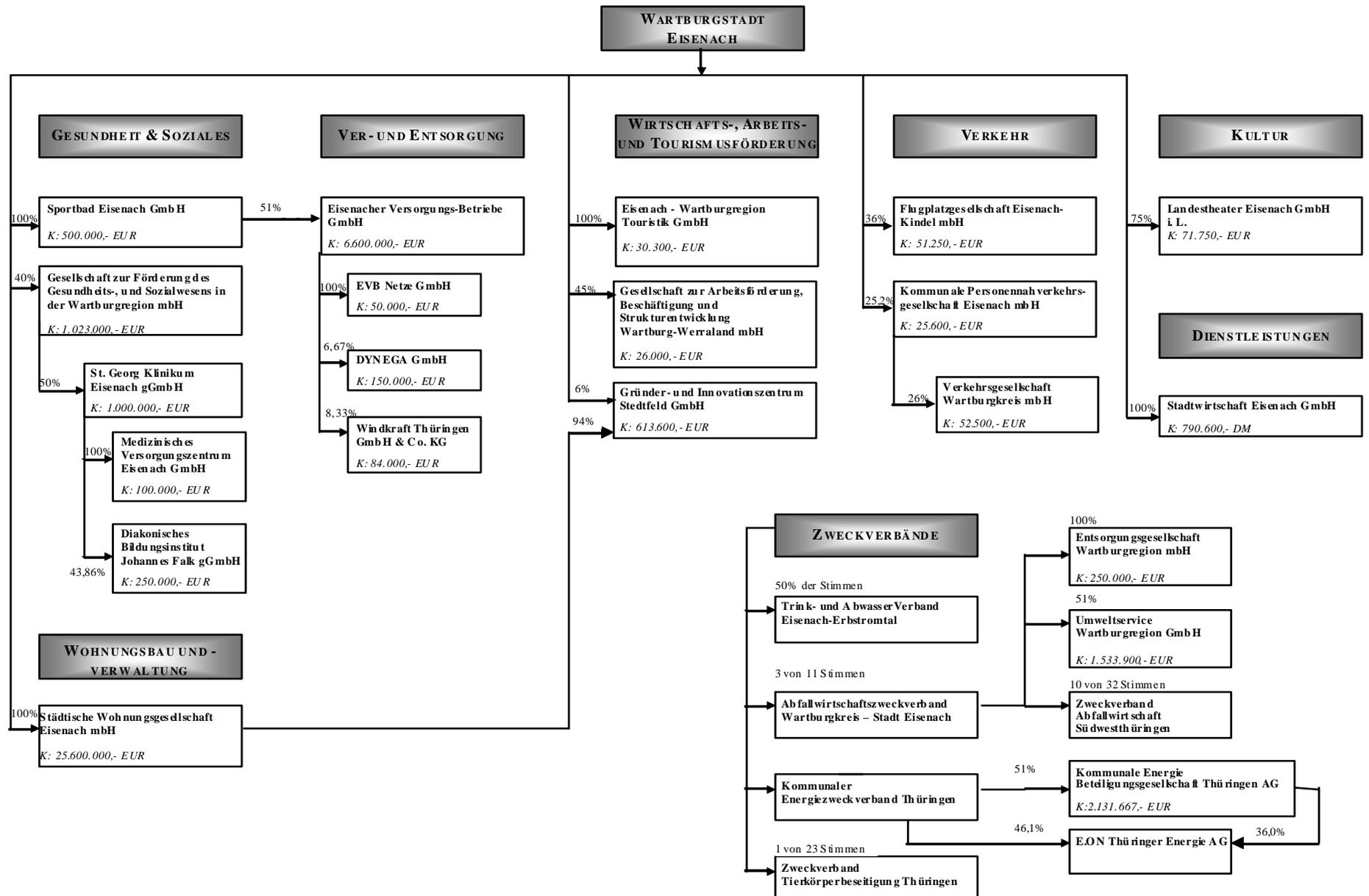
WESENTLICHE ÄNDERUNGEN IM JAHR 2014 BEI DEN STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Im Jahr 2014 traten bei den städtischen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften folgende wesentlichen Änderungen ein.

Mit dem Beschluss Nr. StR/0820/2013 vom 25.09.2013 hat der Stadtrat der Stadt Eisenach der Übertragung von 94 % der Anteile an der Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS) auf die Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG) zu einem Kaufpreis von 2.068.658,00 EUR zugestimmt. Mit Schreiben des Thüringer Landesverwaltungsamtes vom 06.12.2013 wurde der Stadtratsbeschluss rechtsaufsichtlich genehmigt. Die Übertragung der Anteile ist mit Wirkung zum 01.01.2014 erfolgt.

Der Stadtrat der Stadt Eisenach hat am 28.11.2012 die Mitgliedschaft im Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) beschlossen. In diesem Zusammenhang wurden die von der Stadt Eisenach im Betrieb gewerblicher Art (BgA) Parkraumbewirtschaftung und Parkhaus gehaltenen 20.000 KEBT-Aktien auf den KET übertragen. Der Aktienübertragungsvertrag wurde am 21.08./12.09.2013 unterzeichnet. In der Verbandsversammlung der KET am 11.10.2013 wurde die Aufnahme der Stadt Eisenach in den KET beschlossen. Die Mitgliedschaft im Zweckverband ist nunmehr im Laufe des Jahres 2014 wirksam geworden.

1. ORGANIGRAMM DER STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN



2. KENNZAHLEN ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS JAHR 2014

Unternehmen	Anteil der Stadt Eisenach in %	Stammkapital in € (* in DM)	Umsatz in T€	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-) in T€	Beschäftigte	Bilanzsumme in T€	Anlagevermögen in T€	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen in T€	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital in T€	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten in T€	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Investitionen in T€	Zuschüsse (+) / Kapital- entnahmen (-) in T€
Dienstleistungen																
SWE	100	790.600*	956	53	9	3.402	2.668	78%	718	21%	1.972	58%	1.358	40%	9	-47,6
Ver- und Entsorgung																
EVB (über SEG)	51	6.600.000	36.715	0	78	41.819	26.250	63%	15.561	37%	12.942	31%	17.294	41%	2.116	0
ENG (über EVB)	100	50.000	17.594	0	7	2.938	0	0%	2.938	100%	411	14%	1.308	45%	0	0
Wohnungsbau und -verwaltung																
SWG	100	25.600.000	18.714	2.173	33,03	132.843	120.458	91%	12.257	9%	69.771	53%	60.256	45%	1.175	0
Arbeits-, Wirtschafts- und Tourismusförder- ung																
ABS	45	26.000	1.951	-69	194	958	10	1%	948	99%	689	72%	181	19%	4	0
GIS	6	613.600	768	130	6	7.097	7.007	99%	82	1%	1.077	15%	2.423	34%	5	69,3
EWT	100	30.300	367	-270	8	238	11	5%	218	92%	162	68%	64	27%	3	280
Verkehr																
FPG	36	51.250	469	-91	5	745	634	85%	103	14%	207	28%	465	62%	16	32
KVG	25,2	25.600	7.146	301	121	6.447	4.819	75%	1.620	25%	3.704	57%	2.171	34%	803	250
VGW (über KVG)	26	52.500	4.551	1	5	2.052	16	1%	2.036	99%	844	41%	1.200	58%	1	0
Gesundheit, Soziales und Kultur																
SEG	100	500.000	789	594	1	17.107	11.466	67%	5.638	33%	14.712	86%	216	1%	214	-646
LTE i. L.	75	71.750	0	0	0	437	0	0%	437	100%	72	16%	5	1%	0	40
GFG	40	1.023.000	63	26	1	23.062	12.617	55%	10.445	45%	23.029	100%	24	0%	0	0
GKE (über GFG)	50	1.000.000	67.717	1.399	673,7	106.276	82.025	77%	14.371	14%	28.369	27%	16.399	15%	7.916	0
Summe			140.206	4.247	1.142	345.421	267.981		67.372		157.961		103.364		12.262	-22

KENNZAHLEN ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS JAHR 2013

Unternehmen	Anteil der Stadt Eisenach in %	Stammkapital in € (* in DM)	Umsatz in T€	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-) in T€	Beschäftigte	Bilanzsumme in T€	Anlagevermögen in T€	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen in T€	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital in T€	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten in T€	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Investitionen in T€	Zuschüsse (+) / Kapital- entnahmen (-) in T€
Dienstleistungen																
SWE	100	790.600*	969	29	9	3.479	2.803	81%	666	19%	1.967	57%	1.487	43%	88	-33
Ver- und Entsorgung																
EVB (über SEG)	51	6.600.000	41.521	0	66	43.764	26.349	60%	17.399	40%	12.942	30%	17.493	40%	9.056	0
ENG (über EVB)	100	50.000	13.539	0	8	4.026	0	0%	4.026	100%	411	10%	2.539	63%	0	0
Wohnungsbau und -verwaltung																
SWG	100	25.600.000	18.376	653	33,05	140.013	124.277	89%	15.619	11%	67.558	48%	69.757	50%	3.761	0
Arbeits-, Wirtschafts- und Tourismusförderung																
ABS	45	26.000	2.120	-79	241	1.157	15	1%	1.122	97%	758	66%	263	23%	5	0
GIS	100	613.600	793	137	6	7.337	7.223	98%	106	1%	947	13%	2.690	37%	14	79,3
EWT	100	30.300	359	-277	8	217	20	9%	191	88%	152	70%	54	25%	3	290
Verkehr																
FPG	36	51.250	549	-66	6	860	672	78%	180	21%	209	24%	580	67%	6	8
KVG	25,2	25.600	7.192	187	127	5.286	4.308	81%	972	18%	3.403	64%	1.529	29%	575	250
VGW (über KVG)	26	52.500	4.574	1	5	1.831	25	1%	1.806	99%	898	49%	719	39%	0	0
Gesundheit, Soziales und Kultur																
SEG	100	500.000	836	885	1	17.902	11.672	65%	6.223	35%	14.764	82%	212	1%	151	0
LTE i. L.	75	71.750	0	0	0	513	0	0%	513	100%	72	14%	9	2%	0	32
GFG	40	1.023.000	63	-7	1	23.035	12.297	53%	10.739	47%	23.003	100%	22	0%	0	0
GKE (über GFG)	50	1.000.000	62.270	2.691	646,4	109.399	80.944	74%	18.851	17%	26.970	25%	16.474	15%	8.080	0
Summe			139.622	4.154	1.157	358.819	270.605		78.413		154.054		113.828		21.739	626

3. ÜBERSICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER

Gesellschaft	2014	2013	2012
ABS	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
EVB*	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH
ENG*	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH
EWT	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	BDO Deutsche Warentreuhand AG, Hamburg - NL Erfurt	BDO Deutsche Warentreuhand AG, Hamburg - NL Erfurt
FPG	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
GFG	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
GIS	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt
GKE*	Schüllermann & Partner AG, Dreieich	Schüllermann & Partner AG, Dreieich	Schüllermann & Partner AG, Dreieich
KVG	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda
LTE	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda	Priller & Reinhard GmbH, Fulda
SEG	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH
SWE	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt
SWG	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Wikom AG, Berlin, NL Erfurt	Wikom AG, Berlin, NL Erfurt
VGW*	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda	Priller & Reinhard GmbH, Fulda

*: mittelbare Beteiligungen

4. ALLGEMEINE AUSFÜHRUNGEN

4.1. Grundlagen wirtschaftlicher Betätigung

Die Kommunen nehmen in vielfältiger Form als Auftraggeber und Unternehmer am Wirtschaftsleben teil. Ihnen ist verfassungsrechtlich garantiert, dass sie ihre örtlichen Angelegenheiten in eigener Verantwortung wahrnehmen können. Sie sind verpflichtet, im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit für eine ordnungsgemäße Verwaltung zu sorgen und die dafür erforderlichen Einrichtungen zu schaffen. Zu diesen Aufgaben, die frei von jeglicher Weisung erfüllt werden können, gehört auch die Gründung wirtschaftlicher Unternehmen (z. B. der Ver- und Entsorgung).

Kommunal betriebene Unternehmen, die sich grundsätzlich in einer den privat betriebenen Unternehmen vergleichbaren Art am Wirtschaftsleben beteiligen, sind an enge Zulässigkeitsvoraussetzungen geknüpft. Die §§ 71 ff. der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) regeln die Zulässigkeit von Unternehmen der Kommunen.

So dürfen die Gemeinden nach § 71 Abs. 2 ThürKO Unternehmen nur gründen, übernehmen oder erweitern, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen erfordert,
2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht,
3. der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann. Gegebenenfalls ist ein Markterkundungsverfahren unter Einbindung der betroffenen örtlichen Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie durchzuführen.

Grenzen sind der wirtschaftlichen Betätigung der Kommune auch dann gesetzt, wenn hierdurch eine wesentliche Schädigung oder Aufsaugung selbständiger Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie bewirkt wird (§ 71 Abs. 3 ThürKO).

Durch § 71 Abs. 4 ThürKO wird klargestellt, dass sich Kommunen auch nicht an Bankunternehmen beteiligen dürfen. Für die Beteiligung an Sparkassen gelten spezialgesetzliche Regelungen.

4.2. Verwaltung gemeindlicher Unternehmen

Die Unternehmen und Beteiligungen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen (§ 75 Abs. 1 ThürKO).

Die Einnahmen jedes Unternehmens sollen zumindest alle Aufwendungen decken (vgl. u. a. § 75 Abs. 2 ThürKO) und neben einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals eine angemessene Rücklagenbildung ermöglichen. Insbesondere soll der kommunale Haushalt nicht belastet werden.

Zu den Einnahmen gehören auch angemessene Vergütungen für die Leistungen des Unternehmens an die Gemeinde oder an andere gemeindliche Unternehmen mit eigener oder ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

4.3. Formen der wirtschaftlichen Betätigung

Die Auswahl der Organisationsform des kommunalen Unternehmens, also die Frage des Ob und Wie der Aufgabenerfüllung, bedarf einer sorgfältigen Vorbereitung durch die Verwaltung. Die endgültige Entscheidung obliegt letzten Endes den kommunalen Mandatsträgern (Entscheidungsvorbehalt des Gemeinderates gemäß § 26 Abs. 2 Ziffer 11 ThürKO).

Hierbei ist neben der Umschreibung des Unternehmensgegenstandes von Bedeutung, ob die Aufgabenerfüllung durch eine rechtlich selbständige oder unselbständige Einrichtung wahrgenommen werden soll.

Der Eigenbetrieb

§ 73 Abs. 1 Nr. 2 ThürKO räumt dem kommunalen Eigenbetrieb den Vorrang vor anderen Organisationsformen privatrechtlicher Natur ein.

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit. Er stellt ein nach kaufmännischen Grundsätzen geführtes Sondervermögen der Kommune dar (§ 76 Abs. 1 Satz 1 ThürKO).

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften (z. B. Thüringer Eigenbetriebsverordnung) werden die Angelegenheiten des Eigenbetriebes durch eine Betriebssatzung geregelt.

Der Gemeinderat hat eine Werkleitung und einen Werkausschuss zu bestellen. Die Werkleitung führt die laufenden Geschäfte des Eigenbetriebes. Sie kann vom Gemeinderat zur Vertretung nach außen ermächtigt werden. Im Übrigen beschließt über die Angelegenheiten des Eigenbetriebes der Werkausschuss, soweit nicht der Gemeinderat zuständig ist oder im Einzelfall die Entscheidung an sich zieht (§ 26 Abs. 3 Satz 2 ThürKO).

Die Kapitalgesellschaft

Wählt die Kommune zulässigerweise eine privatrechtliche Organisationsform, so hat sie die Vorschriften des § 73 ThürKO zu beachten.

Nach § 73 Abs. 1 Satz 1 darf die Gemeinde Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen, deren Zweckbestimmung ändern oder sich an solchen Unternehmen beteiligen, wenn:

1. die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 und 3 ThürKO vorliegen,
2. die Gemeinde angemessenen Einfluss im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Gremium enthält,
3. die übernommenen Verpflichtungen der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit stehen,
4. die Gemeinde sich insbesondere nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet und
5. die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist; die Rechtsaufsichtsbehörde kann von der Haftungsbegrenzung in begründeten Fällen befreien.

Unzulässig sind grundsätzlich jene Gesellschaftsformen, die eine Haftungsbegrenzung ausschließen (z. B. Gesellschaft des bürgerlichen Rechts - GbR). Mögliche Gesellschaften sind beispielsweise die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) oder die Aktiengesellschaft (AG).

Die **GmbH** ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Schulden der Gesellschaft zu haften. Die Gesellschafter können die innere Struktur der Gesellschaft frei gestalten. Diese Regelungsfreiheit gibt den Kommunen die Möglichkeit, durch adäquate Bestimmungen in den Gesellschaftsverträgen als Gesellschafter einen entsprechenden Einfluss bei der Lenkung und Überwachung der Geschäftsführung und somit bei der Sicherung des öffentlichen Zweckes auszuüben. Hierbei ist anzumerken, dass kommunalrechtliche Vorschriften für GmbH's nur dann Geltung erlangen, wenn sie im Gesellschaftsvertrag explizit für anwendbar erklärt wurden. Grundsätzlich geht das Gesellschaftsrecht (als Bundesrecht) dem Kommunalrecht (als Landesrecht) vor; vgl. Artikel 31 des Grundgesetzes.

Als Organe besitzt die GmbH die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Fakultativ kann ein Aufsichtsrat gebildet werden.

Die **AG** besitzt ebenso wie die GmbH eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter (Aktionäre) erwerben ihre Rechte durch die Übernahme von Anteilen des in Aktien zerlegten Grundkapitals. Für Schulden der Gesellschaft haftet auch hier nur das Gesellschaftsvermögen. Im Gegensatz zur freien Gestaltung der Gesellschaftsverhältnisse in der GmbH enthält das Aktiengesetz umfangreiche bindende Regelungen und Formvorschriften, so dass für ergänzende Ausgestaltungen des Vertragsverhältnisses der Aktionäre untereinander wenig Raum bleibt. Als Organe besitzt die AG die Hauptversammlung, den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Der **Zweckverband** ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, der der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner bestimmter, kommunaler Aufgaben dient, zu deren Erledigung die Gemeinde oder der Landkreis berechtigt bzw. verpflichtet ist. Er verwaltet seine Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Organe des Zweckverbandes sind der Verbandsvorsitzende und die Verbandsversammlung. Darüber hinaus kann die Verbandssatzung regeln, ob und wie ein Verbandsausschuss und weitere Ausschüsse gebildet werden. Die §§ 16 – 42 des Thüringer Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (ThürKGG) beinhalten die allgemeinen Bestimmungen für Zweckverbände.

Die **Anstalt öffentlichen Rechts** (AöR) ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts, die mit einer öffentlichen Aufgabe betraut ist, welche ihr per Gesetz oder Satzung zugewiesen ist. Sie bündelt zur Erfüllung ihrer Aufgabe sachliche Mittel wie Gebäude oder Fahrzeuge sowie Personal in einer Organisationseinheit. Im Gegensatz zu den Körperschaften des öffentlichen Rechts ist die AöR nicht mitgliederschaftlich organisiert; sie dient stattdessen einem Nutzungszweck und hat daher ‚Benutzer‘. Die Gemeinde kann selbstständige Unternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt öffentlichen Rechts gründen oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in kommunale Anstalten umwandeln (vgl. § 76 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO). Die §§ 76 a-c der ThürKO sowie die §§ 43 – 44 des ThürKGG beinhalten die allgemeinen Bestimmungen für die Anstalten öffentlichen Rechts.

4.4. Prüfung kommunaler Unternehmen

Die Prüfung der Jahresabschlüsse erfolgt nach dem für die GmbH und AG geltendem Recht. Darüber hinaus kann nach Maßgabe des § 54 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) auch für die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft vereinbart werden, dass sich diese unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.

Die Kontrolle kommunaler Unternehmen in Privatrechtsform wird durch § 75 Abs. 4 ThürKO gewährleistet. Die Gemeinde hat dafür Sorge zu tragen, dass ihr die Rechte nach § 53 Abs. 1 HGrG eingeräumt und diese ausgeübt werden und dass ihr und dem für sie zuständigen überörtlichen Prüfungsorgan die in § 54 HGrG vorgesehen Befugnisse eingeräumt werden.

Nach § 85 Abs. 1 ThürKO soll der Jahresabschluss eines Eigenbetriebes spätestens innerhalb von neun Monaten nach Schluss des Wirtschaftsjahres durch einen sachverständigen Prüfer (Abschlussprüfer) geprüft sein.

Die Abschlussprüfung erstreckt sich auf die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Jahresberichts. Dabei werden auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung, die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage, mögliche Ursachen erwirtschafteter Verluste sowie die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ausgewiesenen Fehlbetrages geprüft.

4.5. Beteiligungsverwaltung

Die Stadt Eisenach ist derzeit an 18 (Vj.: 18) Gesellschaften unmittelbar oder mittelbar beteiligt (Stand: 31.12.2014). Darüber hinaus ist die Stadt Eisenach Mitglied in vier Zweckverbänden.

Auf Empfehlung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement wurde mit dem Ziel einer einheitlichen Vorgehensweise bei der Steuerung und Kontrolle der kommunalen Unternehmen zum 01. März 1997 eine zentrale Beteiligungsverwaltung eingerichtet. Die Beteiligungsverwaltung ist seit dem 01. Januar 1998 der Finanzverwaltung, Abteilung Kämmerei zugeordnet, um so auch die finanziellen Verflechtungen zwischen der Stadt und ihren Unternehmen effektiver überwachen und steuern zu können.

Zu den Aufgaben der Beteiligungsverwaltung gehören im Wesentlichen die Betreuung und Überwachung der städtischen Gesellschaften bei der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher und kommunalrechtlicher Bestimmungen, die Koordination der finanzwirtschaftlichen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt und die Beratung der städtischen Vertreter in den Organen der Gesellschaften.

5. GLOSSAR

Abschreibungen

Betrag, der durch die Nutzung des Anlagevermögens (AV) eingetretene Wertminderung an den Vermögensgegenständen erfassen soll und somit in der GuV als Aufwand angesetzt wird.

Anlagevermögen

Umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen und Beteiligungen.

Cap

Cap ist eine vertragliche Vereinbarung über eine Zinsobergrenze. Gegen Zahlung einer Prämie garantiert die Bank eine bestimmte Zinsobergrenze. Wenn der zu zahlende Referenzzinssatz über diesem Höchstsatz liegt, erhält die Kommune die Differenz als Ausgleichsleistung. Sie kann sich auf diese Weise den Vorteil niedriger variabler Zinsen sichern und sich zugleich gegen Zinssteigerungen absichern.

Cash-Flow

Finanzielle Stromgröße, die den in einer Periode erwirtschafteten Zahlungsmittelüberschuss angeben soll, der für Investitionen, Kredittilgungen und Ausschüttungen zur Verfügung steht; sie ist Indikator der Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens.

Gewinn- und Verlustrechnung

Teil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgen gegenübergestellt werden.

Investition

Zielgerichtete, i. d. R. langfristige Kapitalbindung zur Erwirtschaftung zukünftiger autonomer Erträge: Nach ihrem Zweck ist zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen zu unterscheiden, wobei sich die Zwecke zum Teil überlagern. Bei der Zuordnung sollte der überwiegende Charakter der Investition den Ausschlag geben.

Jahresergebnis

Begriff der handelsrechtlichen GuV und der Bilanz: Er ergibt sich als Differenzbetrag zwischen Aufwendungen und Erträgen eines Geschäftsjahres (Jahresüberschuss oder –fehlbetrag).

Wenn der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Ergebnisverwendung aufgestellt wird, werden in der GuV unterhalb des Jahresergebnisses noch zusätzliche Ausschüttungen, Entnahmen oder Rückstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen und der Gewinn-/Verlustvortrag eingerechnet, um so den sogenannten Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust zu ermitteln.

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

Die RAP dienen der zeitlichen Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwand bzw. Ertrag für künftige Zeiträume darstellen. Es wird zwischen aktivem RAP (auf künftige Jahre zurechenbarer Aufwand) und passivem RAP (auf künftige Jahre zurechenbare Erträge) unterschieden.

Rückstellungen

Rückstellungen dienen der periodengerechten Erfassung von ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten oder dem Ausweis von noch nicht getätigten Aufwendungen, die dem Berichtsjahr oder früheren Jahren zuzuordnen sind, deren Eintreten wahrscheinlich oder sicher, deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintritts jedoch ungewiss ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens berücksichtigt werden.

Sonderposten

In der Handelsbilanz werden hier steuerrechtlich zulässige Passivposten ausgewiesen, die noch unversteuerte Rücklagen darstellen. Im Fall der kommunalen Unternehmen sind dies auch häufig die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse, wenn das entsprechende Anlagegut mit den ungekürzten Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten aktiviert wird. Der Fördermittelanteil stellt dann für das Unternehmen eine noch unversteuerte stille Reserve dar und wird daher im Sonderposten passiviert. Dieser Sonderposten wird dann über den Nutzungszeitraum des Anlagegutes parallel zur Abschreibung anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

Swap

Der Swap ist eine vertragliche Vereinbarung zwischen Bank und Darlehensnehmer, für einen bestimmten Zeitraum in Bezug auf einen bestimmten Darlehensbetrag, die darauf entfallenden Zinszahlungsströme zu tauschen. Der Zinsswap erlaubt den Tausch von festem gegen variablen Zinssatz und umgekehrt. Die Vereinbarung bezieht sich nur auf den Austausch der Zinszahlungen. Der Swap ist vom Grundgeschäft unabhängig. Swaps haben sich als Alternativen zu direkten Finanzierungen an den Finanzmärkten als Quelle für kostengünstiges festverzinsliches Fremdkapital erwiesen.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, also solche, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z. B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks.

Verlustvortrag

Einkommens- und körperschaftssteuerrechtlicher Begriff: Durch den Verlustvortrag können die im Verlustentstehungsjahr nicht anrechnungsfähigen Verluste in den folgenden Veranlagungszeiträumen als Sonderausgaben vom Gesamtbetrag der Einkünfte abgezogen werden.

6. DIE UNTERNEHMEN

6.1. DIENSTLEISTUNGEN



Seite

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH.....2

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH (SWE)

Sitz der Gesellschaft: Friedhofstraße 20
99817 Eisenach

E-Mail: info@stadtwirtschaft-eisenach.de
Internet: www.stadtwirtschaft-eisenach.de

Gründung: 20. Dezember 1990

Handelsregister: HR B 400602, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 26. Juli 1996

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Joachim Gummert - nebenamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung: vertreten durch:

Stadt Eisenach - Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Stadt Eisenach: 100,0 % am Stammkapital von 404.227,36 EUR (790.600,- DM)

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß Gesellschaftsvertrag ist:

- die Betreuung einer Stadtbeleuchtungsabteilung mit allen einschlägigen Leistungsaufgaben,
- die Durchführung aller Friedhofs-, Friedhofsverwaltungs- und Grabpflegeleistungen unter Maßgabe einer niveauvollen Kundenbetreuung,
- die Betreuung eines Bestattungsinstitutes,
- Beflaggungs- und Dekorationsleistungen,
- das Betreiben einer Verkaufsstelle zum Verkauf von Blumen, Stauden und Gehölzen,
- das Betreiben einer Kranzbinderei sowie
- die Planung und Ausführung von gärtnerischen und landschaftsgärtnerischen Maßnahmen
- Parkraumbewirtschaftung und Parkhausbetriebs der Stadt Eisenach.

Aktuell werden durch das Unternehmen die folgenden Geschäftsfelder wahrgenommen:

- Betrieb eines Bestattungsinstitutes sowie
- Besitzverwaltung CITY-Parkhaus und des Wohn- und Geschäftshauses Friedhofstraße 20.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mitarbeiter (VBE)	12	12	11	11	10	8	7	8	9	9

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 18.03.2015)

Die Gesellschaft ist, wie in den zurückliegenden Jahren unverändert in den Geschäftsbereichen Bestattungswesen und in der Bestandsverwaltung (Parkhaus sowie ein Wohn- und Geschäftshaus) tätig.

Das Hauptgeschäftsfeld liegt weiterhin im Bereich des Bestattungswesens. In der Branche sind mehrere örtliche Anbieter tätig, auch auswärtige Anbieter drängen auf den Markt. Die Sterbefälle allgemein haben leicht abgenommen. Das Unternehmen konnte seinen Marktanteil behaupten.

Das Geschäftsfeld „Besitzverwaltung City-Parkhaus“ war im Geschäftsjahr finanziell durch die ganzjährige Verpachtung, den ganzjährigen Betrieb der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Parkhauses sowie geringerer Instandhaltungsaufwendungen gekennzeichnet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der SWE erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 18.03.2015)

Risiken werden insbesondere in der Zunahme von sogenannten Billigbestattungen gesehen.

Die Chancen für das Geschäftsfeld „Bestattungen“ resultieren aus der nunmehr seit Jahren gefestigten Marktposition und der damit verbundenen relativen Unternehmensgröße, aus welcher ein vergleichsweise hohes Maß an Hochverfügbarkeit resultiert.

Ferner sind durch die weitgehend abgeschlossenen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Bestattungsinstitut die Voraussetzungen vorhanden, die Angebotspalette künftig zu erweitern und den Markterfordernissen anzupassen.

Für das Geschäftsjahr 2015 geht die Geschäftsführung davon aus, dass der Marktanteil bei moderat angepassten Dienstleistungspreisen gehalten werden kann. Im Geschäftsjahr 2015 wird mit einem Ergebnis von ca. 42,1 T€ geplant.

Seit 01.04.2012 ist als alleiniger Geschäftsführer Herr Joachim Gummert bestellt.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet.

Es erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2013 in Höhe von 24.082,23 EUR netto (Vj.: 33 TEUR). Weiterhin wurde eine Kapitalentnahme in Höhe von 16.000,00 EUR netto (Vj.: 0 EUR) vorgenommen.

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2012 – 2014 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
	2014		2013		2012	
Anlagevermögen	2.668	78%	2.803	81%	2.861	78%
Immaterielles Vermögen	1		3		7	
Sachanlagen	2.667		2.800		2.854	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	728	21%	666	19%	796	22%
Vorräte	9		9		9	
Forderungen u. sonst. Vermögen	268		232		216	
Liquide Mittel	450		425		572	
Aktiver RAP	7	0%	10	0%	13	0%
Bilanzsumme	3.402	100%	3.479	100%	3.670	100%
	Passiva					
	2014		2013		2012	
Eigenkapital	1.972	58%	1.967	57%	1.977	54%
Gezeichnetes Kapital	404		404		404	
Rücklagen	1.515		1.534		1.534	
Verlustvortrag	0		0		-10	
Jahresergebnis	53		29		49	
Sonderposten	9	0%	9	0%	10	0%
Rückstellungen	64	2%	16	0%	61	2%
Verbindlichkeiten	1.358	40%	1.487	43%	1.622	44%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	1.107		1.107		1.224	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	251		380		398	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	3.402	100%	3.479	100%	3.670	100%

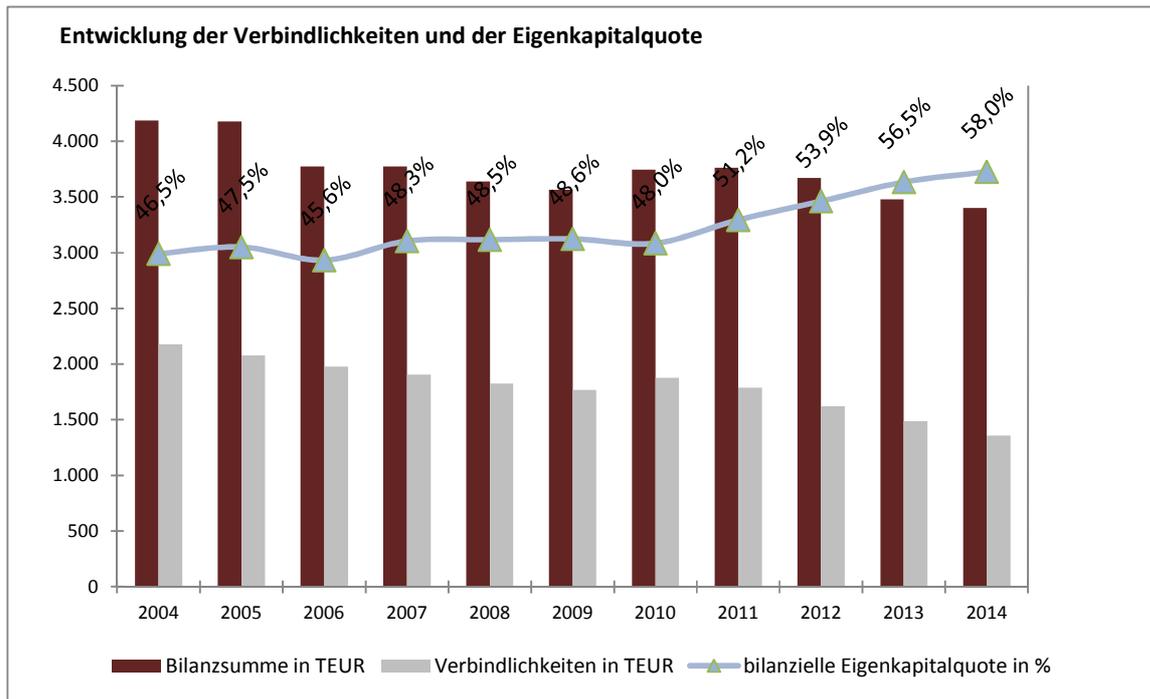
Die Bilanzsumme der SWE hat sich im Berichtsjahr um 76 TEUR auf 3.402 TEUR verringert. Ursächlich hierfür ist vor allem der Rückgang des Anlagevermögens (- 135 TEUR). Demgegenüber ist eine Steigerung bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (+ 36 TEUR) und eine Erhöhung des Kassenbestandes um 25 TEUR auf 450 TEUR zu verzeichnen (s. *Finanzlage*).

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft ist ggü. dem Vorjahr um rd. 5 TEUR auf 1.972 TEUR gestiegen. Der Anstieg liegt darin begründet, dass der Jahresüberschuss 2014 (52,6 TEUR) um rd. 5 TEUR höher war als die Ausschüttung des Jahresüberschusses 2013 (28,6 TEUR) und die Entnahme aus der Kapitalrücklage (19 TEUR). Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2014 beträgt bei gesunkener Bilanzsumme 58,0 % (Vj.: 56,5 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die Rückstellungen sind um 48 TEUR auf 64 TEUR gestiegen. Der Anstieg resultiert maßgeblich aus der Bildung einer Rückstellung für unterlassene Instandhaltung i. H. v. 51 TEUR. Hier wurde eine Rückstellung für die Dacherneuerung des Wohn- und Geschäftshauses gebildet. Des Weiteren sind in der Position Rückstellungen für Prüfungskosten (6,5 TEUR) und Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen (5,1 TEUR) enthalten.

Die Verbindlichkeiten haben sich um 129 TEUR auf 1.358 TEUR verringert. Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten i. H. v. 118 TEUR aufgrund planmäßiger Tilgungen. Weiterhin sind die sonstigen Verbindlichkeiten um 15 TEUR auf 232

TEUR gesunken. Hierin enthalten sind v. a. die Mittel aus vorhandenen Vorsorgeverträgen (200 TEUR; Vj.: 221 TEUR).



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	2012	Veränderungen 2014 zu 2013
Umsatz	956	969	1.032	-13
Sonstige Erträge	68	61	136	7
Gesamtleistung	1.024	1.030	1.168	-6
Materialaufwand	318	341	337	-23
Personalaufwand	312	333	333	-21
Abschreibungen	145	146	144	-1
sonstige betriebliche Aufwendungen	124	101	220	23
Finanzergebnis	-48	-72	-77	24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	77	38	56	40
Steuern	25	8	7	16
Jahresergebnis	53	29	49	23

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres betragen insgesamt 956 TEUR ggü. 969 TEUR im Vorjahr. Ursächlich für den Rückgang waren v. a. niedrigere Erlöse im Bestattungsinstitut (- 20 TEUR), die auf einen geringfügigen Rückgang der betreuten Sterbefälle (- 3,4 %) zurückzuführen sind. Die Geschäftsführung schätzt ein, dass sich die Anzahl der Sterbefälle auch künftig auf dem durchschnittlichen Niveau der vergangenen 10 Jahre (572 Sterbefälle) bewegen und somit stabil bleiben wird. Demgegenüber sind die Erlöse aus dem Bestattungsinstitut mit 7% Umsatzsteuer (v. a. Blumenverkauf) um rd. 7 TEUR gestiegen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 7 TEUR auf 68 TEUR resultiert vor allem aus den gestiegenen Provisionserträgen für die Mithilfe bei Bestattertätigkeiten und aus der Vermittlung von Trauerrednern (+ 6 TEUR).

Der Materialaufwand ist ggü. 2013 um rd. 23 TEUR auf 318 TEUR gesunken. Dabei haben sich vor allem die Aufwendungen für bezogene Leistungen um rd. 21 TEUR reduziert, was auf die rückläufigen Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen (- 25 TEUR) zurückzuführen ist. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe haben sich geringfügig um 2 TEUR verringert.

Der Personalaufwand ist ggü. dem Vorjahr um 21 TEUR auf 312 TEUR gesunken, was im Wesentlichen aus dem Wegfall eines Auszubildenden und dem Wegfall von Arbeitsstellen für geringfügig Beschäftigte resultiert.

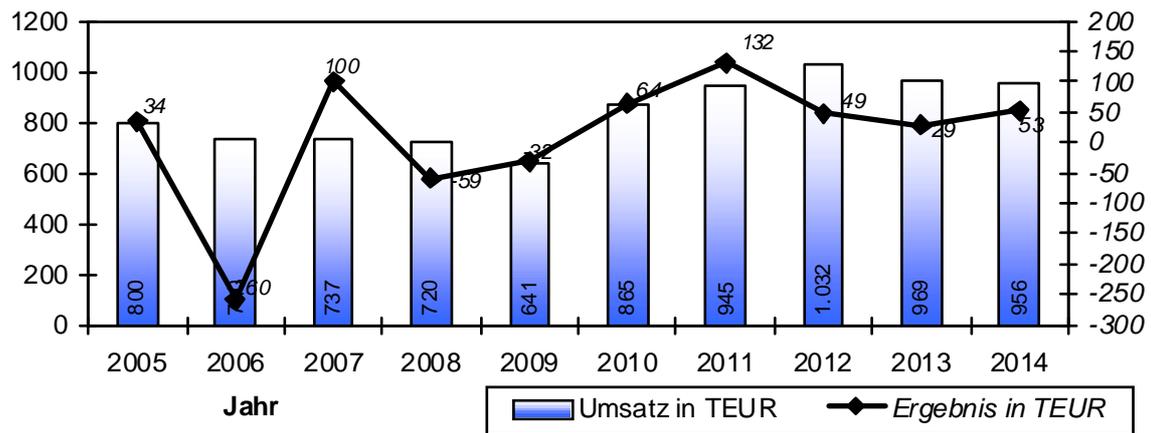
Die Abschreibungen betragen 145 TEUR (- 1 TEUR). Der größte Teil der Abschreibungen betrifft regelmäßig das CITY-Parkhaus (107 TEUR).

Der sonstige betriebliche Aufwand (124 TEUR) hat sich im Berichtsjahr um 23 TEUR erhöht. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf Erbbauzinsen i. H. v. 26 TEUR, die im Vorjahr nicht angefallen sind.

Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss von 52.607,36 EUR (Vj.: 28,6 TEUR), der sich nach Betriebszweigen (vor Steuern) wie folgt zusammensetzt:

- Bestattungsinstitut 84,3 TEUR (Vj.: 35,5 TEUR),
- Wohn- und Geschäftshaus - 22,5 TEUR (Vj.: 5,0 TEUR),
- Parkhaus 4,1 TEUR (Vj.: - 20,2 TEUR),
- Sonstiger / außerordentlicher Bereich 3,0 TEUR (Vj.: 8,6 TEUR),

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



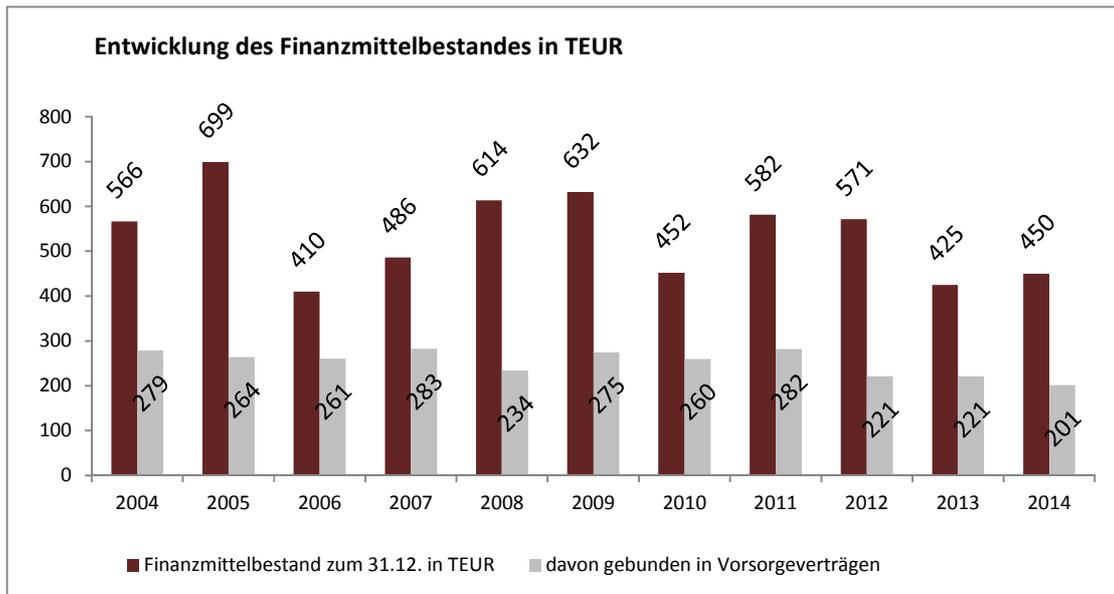
3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2014	2013	2012
Jahresergebnis	53	29	49
+ Abschreibungen/Abgänge	146	146	149
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	48	-45	26
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	48	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-27	-19	5
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-12	-19	-52
+ Ertragssteueraufwand	16	0	0
+/- Ertragssteuerzahlungen/-erstattungen	-30	0	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	243	92	176
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-9	-88	-82
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
+ Einzahlungen aus Darlehenstilgung GIS	5	0	0
+ erhaltene Zinsen	2	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-3	-88	-82
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-117	-111	-105
- gezahlte Zinsen	-50	0	0
- Gewinnausschüttung	-48	-39	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-215	-150	-105
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	25	-147	-11
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	425	571	582
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	450	425	571

Der Mittelzufluss aus der lfd. Geschäftstätigkeit (242,5 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr deutlich (+ 150,7 TEUR) erhöht. Unter Berücksichtigung der Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit (- 2,7 TEUR) sowie der Finanzierungstätigkeit (- 214,6 TEUR) ergab sich damit eine Erhöhung des Finanzmittelbestandes um 25,2 TEUR auf 450,2 TEUR.

Ein Teil des Finanzmittelbestandes (200,5 TEUR) ist durch Verbindlichkeiten in Form von Vorsorge- und Grabpflegeverträgen langfristig gebunden.

Darüber hinaus war die Zahlungsfähigkeit im Laufe des Geschäftsjahres 2014 jederzeit gesichert.



6.2. VER- UND ENTSORGUNG

	Seite
	Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH.....10
	EVB Netze GmbH.....21
	Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach.....28
	Trink- und AbwasserVerband Eisenach - Erbstromtal.....36
	Kommunaler Energiezweckverband Thüringen.....39
	Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen42

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@evb-energy.de
Internet: www.evb-energy.de

Gründung: 20. Dezember 1991

Handelsregister: HR B 401139, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 5. November 2010

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Oswin Vogel - hauptamtlicher Geschäftsführer
Herr Ivars Gludausis - hauptamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Sportbad Eisenach GmbH

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Thüringer Energie AG

- Herr Stefan G. Reindl – Mitglied des Vorstandes der Thüringer Energie AG

Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH

- Herr Dr. Constantin Alsheimer - Vorstandsvorsitzender der Mainova AG

Aufsichtsrat:

Herr Peter Bock – ARV - Eisenach; für die CDU-Stadtratsfraktion
Herr Dr. Constantin Alsheimer – sARV - Vorstandsvorsitzender der Mainova AG
Herr Stefan G. Reindl – sARV - Mitglied des Vorstandes der Thüringer Energie AG
Herr Jörg Gerbatsch - Leiter Geschäftsbereich Recht und Versicherungen der Thüringer Energie AG
Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf - für Die Linke-Stadtratsfraktion
Herr Dieter Suck (bis 17.07.2014) - CDU – Stadtratsfraktion
Herr Stefan Schweßinger (ab 17.07.2014) - für B90/Grüne/BfE – Stadtratsfraktion
Herr Matthias Dohrt (bis 17.07.2014) - für SPD – Stadtratsfraktion
Herr Sven Raab (ab 17.07.2014) - für SPD – Stadtratsfraktion
Herr Arno Reintjes (bis 20.08.2014) - Geschäftsführer der Gas-Union GmbH, Frankfurt/Main
Herr Dr. Jens Nixdorf (ab 20.08.2014) - Geschäftsführer der Gas-Union GmbH, Frankfurt/Main

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 9.000,00 EUR (Vj.: 10.000,00 EUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Sportbad Eisenach GmbH (SEG)	51,0	3.366.000,-
Thüringer Energie AG	25,1	1.656.600,-
Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH	23,9	1.577.400,-
Gesamt	100,00	6.600.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

EVB Netze GmbH (ENG)	100 % von 50.000,- EUR Stammkapital
DYNEGA Energiehandel GmbH	6,67 % von 150.000,- EUR Stammkapital
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)	8,33 % von 84.000,- EUR Stammkapital

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Fernwärme und die Übernahme anderer versorgungswirtschaftlicher Betätigungen. Die Versorgung der Abnehmer mit Energie erfolgte ab dem 1. Oktober 1992. Das Geschäftsjahr der EVB begann grundsätzlich am 01.10. eines Kalenderjahres und endete am 30.09. des jeweiligen Folgejahres. Zum 01.10.2010 wurde das Geschäftsjahr der EVB auf das Kalenderjahr umgestellt. Dies führte zur Bildung eines Rumpfgeschäftsjahres, welches den Zeitraum vom 01.10. bis 31.12.2010 umfasst.

Das Versorgungsgebiet der EVB umfasst die Stadt Eisenach.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mitarbeiter	76	75	73,5	59	58	61	62	63	66	78
Auszubildende (Stichtag)	3	3	4	5	6	4	7	8	8	3
BA-Studenten (Stichtag)	3	2	2	1	2	3				4

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 03.06.2015)

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die deutsche Energiewirtschaft sind durch das Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) vom 07. Juli 2005 vorgegeben. Mit diesem Gesetz wurde europäisches Gemeinschaftsrecht in Deutschland umgesetzt. Oberstes Ziel ist eine möglichst sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas. Mit dem Gesetz soll auch ein wirksamer und unverfälschter Wettbewerb bei der Versorgung mit Elektrizität und Gas sichergestellt und ein langfristig angelegter leistungsfähiger und zuverlässiger Betrieb von Energieversorgungsnetzen gesichert werden. Die Aufgaben der Überwachung der regulatorischen Regelungen, die sich aus dem EnWG und ergänzenden Verordnungen ergeben sowie insbesondere die Aufgaben zur Ermittlung der Effizienzwerte und der Festlegung der Erlösobergrenze auf der Grundlage der Anreizregulierungsverordnung wurden der Bundesnetzagentur übertragen.

Gemäß den Erfordernissen von § 6 b des Energiewirtschaftsgesetzes wird die buchhalterische Entflechtung der Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung vorgenommen. Es erfolgt ein getrennter Ausweis dieser Netzaktivitäten. Die anderen Aktivitäten des Elektrizitätssektors bzw. des Gassektors sowie die anderen Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors werden ebenfalls jeweils gesondert ausgewiesen.

Geschäftsverlauf

Die evb versteht sich als kommunales Energie- und Dienstleistungsunternehmen, das sich mit seinen Produkten und Dienstleistungen an den Bedürfnissen der Kunden in Eisenach und der Region ausrichtet.

Das Jahr 2014 schließt für die evb mit einem Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 4.154 TEUR (Vorjahr 3.728 TEUR) ab. Ein Teil des Jahresüberschusses in Höhe von 2.489 TEUR wird gemäß Gewinnabführungsvertrag der Sportbad Eisenach GmbH gutgeschrieben (Vorjahr 2.270 TEUR). Die privaten Gesellschafter erhalten eine Ausgleichszahlung in Höhe von 1.665 TEUR (Vorjahr 1.457 TEUR). Das Planergebnis vor Steuern von 3.067 TEUR konnte damit deutlich überschritten werden. Gegenüber dem Vorjahr konnte das operative Ergebnis trotz der milden Witterung deutlich gesteigert werden.

Umsatz, Absatz

Die Nettoumsatzerlöse haben sich im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 4.806 TEUR auf 36.715 TEUR verringert. Der Grund für diesen Rückgang liegt im deutlich gesunkenen Strom-, Gas- und Fernwärmeabsatz.

Beim Strom wurden im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr an Tarifikunden 7,0 % (- 3.662 GWh) und an Sondervertragskunden 8,9 % (- 4.986 GWh) weniger verkauft. Bei der Gasbelieferung der Tarifikunden ergab sich im Jahr 2014 witterungsbedingt ein Rückgang von 20,2 % (- 36.048 GWh). Der Verkauf an Sondervertragskunden sank ebenfalls um 26,1 % (- 12.197 GWh) witterungsbedingt. Bei der Fernwärme war aufgrund des milden Winters ein Rückgang von 18,0 % (- 10.868 GWh) zu verzeichnen.

Energiebeschaffung

Zur Versorgung ihrer Kunden bezieht die evb die Energie vorwiegend von Dritten. Der Strombezug für das Jahr 2014 erfolgte auf der Grundlage der klassischen Vollversorgung. Dabei werden die benötigten Mengen über einen längeren Zeitraum in Tranchen gekauft.

Die Gasbeschaffung erfolgte ebenfalls auf der Grundlage der klassischen Vollversorgung. Für eine Teilmenge von maximal 20 % des Vertriebsportfolios können zusätzlich Standardhandelsprodukte beschafft werden.

Die Bereitstellung der Fernwärme für die Kunden der evb erfolgte bis zum 30. September 2014 vorwiegend durch den Bezug von der EMEG. Ab dem 1. Oktober 2014 wurde die Fernwärme von der Opel Eisenach GmbH bezogen. Der Gesamtbezug belief sich auf rund 51,2 Mio. kWh. 10,2 GWh wurden in Eigenerzeugungsanlagen erzeugt. Die Wärmenetzverluste betragen 19,3%.

Investitionen und Finanzierung

Im Jahr 2014 hat die evb in das Sachanlagevermögen sowie in immaterielle Anlagenwerte 1.691 TEUR investiert (Vorjahr 9.056 TEUR). Darüber hinaus wurden 403 TEUR in die Kapitalrücklage der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT) eingezahlt. Im Wirtschaftsplan 2014 waren für investive Maßnahmen in den Netzbereichen 1.520 TEUR und 800 TEUR im sonstigen Bereich eingestellt worden.

Für die Finanzierung der Investitionen standen im Berichtsjahr aus erwirtschafteten Abschreibungen 2.211 TEUR zur Verfügung.

Beteiligungen und Betriebsführungen

Die evb hält Beteiligungen an insgesamt drei Unternehmen der Energieversorgung beziehungsweise energienaher Dienstleistungen. Im Jahr 2014 betrug der Ertrag aus Beteiligungen 0,6 Mio. €.

Die evb erfüllt Dienstleistungen im Rahmen der kaufmännischen und technischen Betriebsführungen bei der Tochtergesellschaft ENG. Darüber hinaus nimmt die evb die kaufmännische Betriebsführung sowie die technische Betreuung für die Sportbad Eisenach GmbH vor.

Gesamtaussage

Mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2014 ist die Geschäftsführung der evb zufrieden. Die Gesellschaft konnte an die positive Entwicklung der vorangegangenen Jahre anknüpfen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag sogar deutlich über dem Plan. Dieses Ergebnis ist angesichts des herausfordernden Umfelds besonders erfreulich. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts sind die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihre Finanzkraft unverändert gut.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2014, die eine wesentliche Auswirkung auf die im Lagebericht dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, sind nicht eingetreten.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie der Lagebericht der Geschäftsführung der EVB erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 03.06.2015)

Prognosebericht

Die erfolgreiche nachhaltige Positionierung in den Wettbewerbsmärkten Strom und Gas mit der Erzielung eines den Renditeerwartungen der Gesellschafter entsprechenden Unternehmensergebnisses ist nach wie vor oberstes wirtschaftliches Ziel der Gesellschaft. Dies schließt die volle Erwirtschaftung der Konzessionsabgabe mit ein.

Die sich nach wie vor schnell ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Unternehmen der Energieversorgung mit dem Kernstück der Regulierung des Netzbetriebs bei Strom und Gas sowie der zunehmende Wettbewerb bei Gas erfordern hierbei sowohl kosten- als auch vertriebsseitig alle Anstrengungen. Im folgenden Prognosebericht geht die evb auf die erwartete zukünftige Entwicklung ihres Unternehmens ein.

Neben den bestehenden Chancen bergen eine Reihe von Faktoren, die teilweise außerhalb unseres Einflussbereichs liegen, Ungewissheiten und Risiken, die dazu führen können, dass die Ergebniserwartungen nicht eintreten. Insbesondere zählen wir hierzu die Risiken der im Zusammenhang mit der Anreizregulierung in der zweiten Regulierungsperiode weiter sinkenden oder kaum erhöhenden Netznutzungsentgelte, welche die Gesellschaft mittelbar über die Ergebnisabführung der ENG treffen können sowie die Auswirkungen des zunehmenden Wettbewerbs auf dem Gasmarkt und auf dem Strommarkt. Hinzu kommt, dass die Energiepreise auch zu einer immer stärkeren Preissensibilisierung der Kunden führen.

Die von der evb bereitgestellte Infrastruktur des Versorgungsnetzes bildet weiterhin das wirtschaftliche Rückgrat des Unternehmens. Der Abschluss der Konzessionsverträge für die Strom-, und Gasversorgung im Netzgebiet Eisenach und der Eingemeindungen sichert diese Grundlage bis zum Jahr 2033.

Insgesamt geht die evb in den kommenden Jahren von einem zufriedenstellenden Ergebnis aus, welches allerdings, da um Sondereffekte bereinigt, unter dem Niveau des Jahres 2014 liegen wird. Ausreichende Investitions- und Finanzmittel werden für die Fortführung der bestehenden Sparten und Beteiligungen, aber auch für neue Themen im Bereich der erneuerbaren Energien zur Verfügung stehen.

Der Vermögensplan der evb für 2015 beinhaltet ein Investitionsvolumen in Höhe von 2,4 Mio. EUR, für 2016 sind 2,8 Mio. EUR vorgesehen. Geplant sind 2015 Investitionen in Gebäude und Erzeugungsanlagen, ein Investitionsvolumen in Verteilungsnetze in Höhe von rd. 1,3 Mio. EUR sowie für den Bau eines BHKW in Höhe von 600 TEUR.

Ergebnisentwicklung

Für das Jahr 2015 erwartet die evb in ihrem Erfolgsplan die Erzielung eines Jahresergebnisses vor Ergebnisabführung in Höhe von 2,7 Mio. EUR, die Prognose für 2016 beläuft sich auf 2,8 Mio. EUR.

Risikomanagementsystem

Zielsetzung des Risikomanagements der evb ist die langfristige Sicherung des Unternehmenserfolgs und der Unternehmensziele. Dabei werden von den Verantwortlichen Risiken identifiziert, beschrieben, bewertet und überwacht. Als Überwachungsinstrument soll das Risikomanagement Entwicklungen frühzeitig erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten und ist somit in die betrieblichen Prozesse integriert.

Die evb hat hierzu ein den unternehmerischen Aktivitäten entsprechendes unternehmensweites Risikofrüherkennungssystem eingerichtet. Basierend auf der Identifikation der Risiken in den betroffenen Abteilungen werden diese entsprechend ihrer möglichen Auswirkungen in Risikokategorien eingeteilt und laufend quartalsweise neu dokumentiert bzw. überarbeitet und in einem Risikobericht zusammengefasst. Die Zusammenfassung der Risiken erfolgt nach ihrer potentiellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Zentrales Organ des Risikomanagements ist das Risikokomitee der evb. Das Risikokomitee legt die Verfahren und die Schwellenwerte fest. Die Berichterstattung an das Risikokomitee und die Kontrolle der Realisierung möglicher Gegenmaßnahmen obliegen einem von der Geschäftsführung eingesetzten Risikobeauftragten. Es finden regelmäßig Sitzungen des Risikokomitees statt.

Die bedeutendsten Risiken stellen sich wie folgt dar:

- **Preis- und Absatzrisiken im Strom- und Erdgasgeschäft**

Die evb begegnet diesen Risiken mit differenzierten Preis- bzw. Produktstrategien sowie einer absatzorientierten Beschaffung.

- **Beschaffungsrisiken**

Den Preisänderungsrisiken wird durch differenzierte und absatzorientierte Beschaffung begegnet. Bestandteil des Preisrisikos sind die steigenden Strommengen, welche aus der Erzeugung aus regenerativen Energien gewonnen werden.

Handelsgeschäfte, die über die Beschaffung zur Kundenversorgung hinausgehen, werden nicht durchgeführt.

Für den Bereich der Energiebeschaffung wurde ein spezielles Risikocontrolling-Handbuch im Jahr 2013 erarbeitet und nach der Genehmigung des Aufsichtsrates in März 2014 in Kraft gesetzt. Dieses Handbuch beschreibt die Berechnung des Markt-, Adressausfall-, Liquiditäts- und des operationellen Risikos, die Schwellenwerte für die Risikobegrenzung sowie die Gegenmaßnahmen bei Überschreiten der Schwellenwerte. Die Energiebezugsrisiken sind Teil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems der evb.

- **Betriebsrisiken**

Die Energieversorgung ist eine anlagenintensive Branche. Zu den operativen Betriebsrisiken gehört der Einsatz technologisch komplexer technischer Verteilungsanlagen, die stets mit dem Risiko von Betriebsstörungen und technischen Ausfällen behaftet sein können. Diesen Risiken wird mit langfristig angelegten Instandhaltungsmaßnahmen begegnet. Geeignete Versicherungen begrenzen darüber hinaus eventuelle Schadensauswirkungen.

Den Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologien kommt eine besondere Bedeutung bei der Steuerung und Abwicklung der Geschäftsprozesse zu. Im Unternehmen gelten verbindliche Regeln zur Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien. Die Implementierung von Sicherheitsaspekten in die Geschäftsprozesse gewährleistet eine hohe Verfügbarkeit der Netzwerke und Anwendungen. Den Ausfallrisiken von IT-Systemen wird durch eine redundante Auslegung von Datenverarbeitungssystemen und durch Datensicherungsmaßnahmen begegnet.

Darüber hinaus werden die Mitarbeiter bei der Einführung von neuen Anwendungen geschult. Durch eine qualifizierte Benutzerverwaltung beugt das Unternehmen einem unberechtigten Datenzugriff vor.

Damit werden die Anforderungen des Datenschutzes erfüllt und eine umfassende Datensicherheit erzielt.

- **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Zu den im Rahmen des operativen Geschäftes anfallenden finanzwirtschaftlichen Risiken gehört das Ausfall- und Kreditrisiko. Forderungsausfallrisiken werden durch ein effizientes Mahn- und Sperrwesen begrenzt, können aber nicht gänzlich verhindert werden. Durch eine zeitnahe Überwachung der Forderungen ist es möglich, dieses Risiko möglichst gering zu halten.

Zahlungsausfallrisiken infolge §§ 307 und 315 BGB fanden im Jahresabschluss Berücksichtigung. Finanz- und Liquiditätsrisiken bestehen derzeit nicht. Grundsätzliche Risiken beim Händler evb resultieren aus dem Kundenverlust infolge der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte und dem möglichen Forderungsausfall.

- **Regulatorische und gesetzliche Risiken**

Weitere Risiken ergeben sich aus dem politischen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld. Entscheidungen werden hier auch zunehmend auf europäischer Ebene getroffen. Ein maßgebliches Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung der Tochtergesellschaft EVB Netze GmbH (ENG) bildet die zukünftige Regulierungspraxis und insbesondere die Festlegungen und Entscheidungen der BNetzA in den

Kostenprüfungsverfahren, welche die Ertragskraftentwicklung für die neue Regulierungsperiode der Anreizregulierung bis 2017/2018 bestimmen werden.

Für die seit 2009 bestehende Anreizregulierung für Strom und Gas gelten Obergrenzen für die Erlöse, die sich auf Basis eines bundesweiten Vergleiches an den Branchenbesten orientieren. Auch weitere Verordnungen, beispielsweise zum Netzanschluss und -zugang, begrenzen zukünftig die Mittel für Investitionen in die Netze.

Zusammengefasste Risikobewertung

Vor dem Hintergrund der grundlegenden Umbrüche in der Energiewirtschaft stellen sinkende Deckungsbeiträge, wirtschaftliche und technische Investitionsrisiken unter anderem auch in erneuerbare Energien, der zunehmende Kostendruck durch die Anreizregulierung, fortwährende Preisschwankungen an den Energiemärkten, der schärfer werdende Wettbewerb auf Vertriebsseite und nicht zuletzt die Unsicherheiten auf den Finanzmärkten auch für die evb erhebliche Herausforderungen dar.

Bei einer Gesamtbetrachtung der aktuell erfassten und bewerteten Risiken sind weder im Geschäftsjahr 2014 den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken eingetreten noch für das Geschäftsjahr 2015 erkennbar.

Chancenbericht

Chancen werden im Wesentlichen gesehen in:

- der weiteren Optimierung des Energiebezugs bei Strom und Gas durch konsequente Nutzung der an den Kundenbedürfnissen orientierten Beschaffungsaktivitäten (vertriebsorientierte Beschaffung)
- der Kundenbindung bei Strom und Gas durch faire Preise und attraktive Angebote wie beispielsweise die „na logo“ Verträge und die Einrichtung der Kundenkarte in Zusammenarbeit mit anderen Gewerbetreibenden der Stadt Eisenach
- der Stärkung der Position in den neuen Konzessionsgebieten bzw. den eingemeindeten Stadtteilen Hötzelroda, Stockhausen, Stregda, Neukirchen, Berteroda, Madelungen, Stedtfeld, Neuenhof-Hörschel und Wartha-Göringen.
- der Ausweitung der Gasversorgung, vor allem in den Ortsteilen Madelungen, Stedtfeld, Neuenhof-Hörschel und Wartha-Göringen. Die Übernahme dieses Gasteilnetzes von der EnergieNetz Mitte GmbH wird zum 1. Januar 2016 erwartet.
- der konsequenten Fortführung der Kostenoptimierung, vor allem durch die Verbesserung der Unternehmensstruktur und den damit einhergehenden Prozessabläufen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages eine Gewinnabführung an die Sportbad Eisenach GmbH in Höhe von 2.488 TEUR (Vj.: 2.270 TEUR).

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2012 – 2014 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2014		2013		2012
Anlagevermögen	26.250	63%	26.349	60%	19.620	52%
Immaterielles Vermögen	279		349		411	
Sachanlagen	25.433		25.866		19.148	
Finanzanlagen	538		135		60	
Umlaufvermögen	15.561	37%	17.399	40%	18.210	48%
Vorräte	150		156		230	
Forderungen u. sonst. Vermögen	6.173		10.060		9.567	
Liquide Mittel	9.238		7.184		8.412	
Aktiver RAP	8	0%	15	0%	32	0%
Bilanzsumme	41.819	100%	43.764	100%	37.861	100%
	Passiva					
		2014		2013		2012
Eigenkapital	12.942	31%	12.942	30%	12.942	34%
Gezeichnetes Kapital	6.600		6.600		6.600	
Rücklagen	6.342		6.342		6.342	
Sonderposten empfangene Ertragszuschüsse	5.726	14%	5.779	13%	6.679	18%
Rückstellungen	4.187	10%	5.094	12%	5.071	13%
Verbindlichkeiten	17.294	41%	17.493	40%	10.947	29%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	5.605		6.307		1	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	11.688		11.186		10.946	
Passiver RAP	10	0%	38	0%	0	0%
Bilanzsumme	41.819	100%	43.764	100%	37.861	100%

Gegenüber dem Vorjahr ist die Bilanzsumme um 1.945 TEUR bzw. 4,44 % auf 41.819 TEUR gesunken.

Auf der Aktivseite war dabei insbesondere der Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 3.886 TEUR auf 6.173 TEUR maßgeblich, was auf die Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (- 1.898 TEUR; hier v. a. Forderungen aus Strom- und Gaslieferungen), der Forderungen gegen verbundene Unternehmen (- 1.453 TEUR) und der sonstigen Vermögensgegenstände (- 535 TEUR) zurückzuführen ist.

Demgegenüber hat sich im Bereich des Umlaufvermögens ein deutlicher Anstieg des Kassenbestandes um 2.055 TEUR auf 9.238 TEUR ergeben (s. *Finanzlage*).

Das Anlagevermögen hat sich ggü. 2013 nur marginal um rd. 100 TEUR auf 26.250 TEUR reduziert. Dabei stand den Rückgängen des immateriellen Vermögens (- 70 TEUR) und des Sachanlagevermögens (- 433 TEUR) ein Anstieg des Finanzanlagevermögens um 403 TEUR gegenüber.

Im Bereich des Sachanlagevermögens wurden die im Rahmen der Übernahme der Gesamtkonzession im Jahr 2013 erworbenen Anlagen aktiviert, d. h. diese werden nunmehr in der Position „Technische Anlagen und Maschinen“ ausgewiesen (+ 7.496 TEUR). Bisher waren diese als „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ erfasst; diese Position hat sich insofern massiv reduziert (- 8.028 TEUR). Die Erhöhung der Finanzanlagen resultiert aus einer Einzahlung i. H. v. 402,5 TEUR in die Kapitalrücklage der WKT.

Der Anstieg der Bilanzsumme auf der Passivseite erklärt sich wie folgt:

Das Eigenkapital ist in absoluten Zahlen ggü. dem Vorjahr unverändert (12.942 TEUR). Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt bei verringerter Bilanzsumme 30,9 % (Vj.: 29,6 %). Die betriebswirtschaftliche EKQ zzgl. 66 % Sonderposten (SoPo) + Empfangene Ertragszuschüsse (EEZ) beträgt 42,7 % (Vj.: 41,9 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestehen laut Wirtschaftsprüfer nicht.

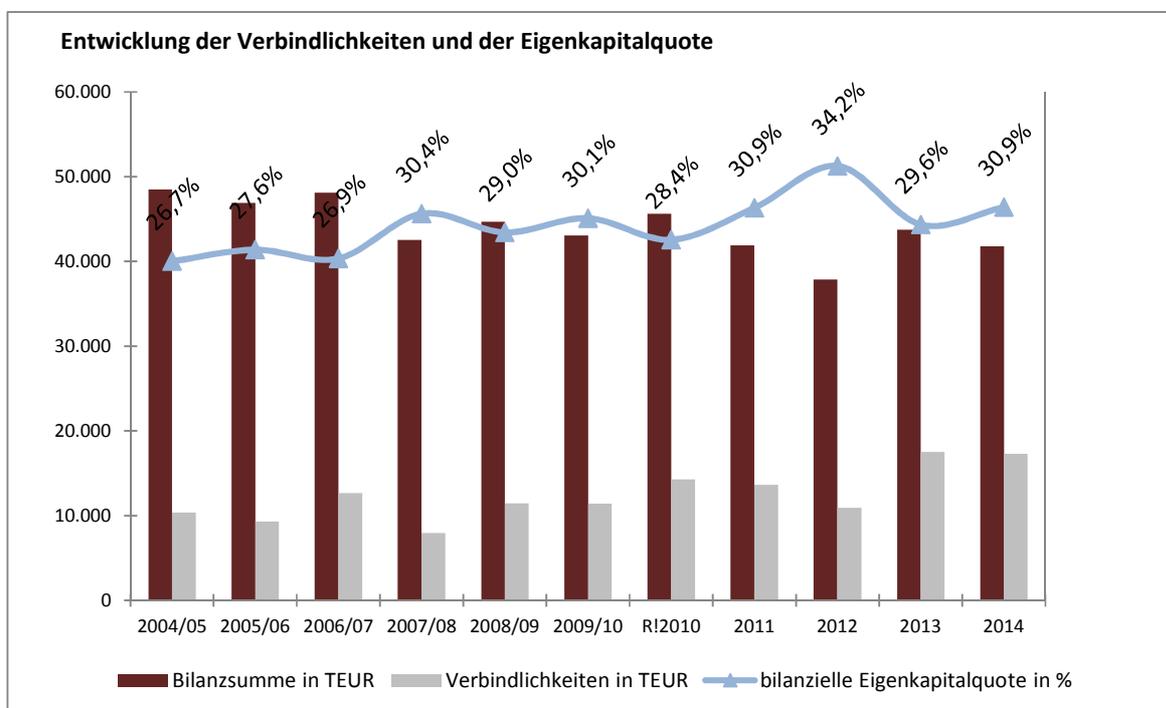
Die Sonderposten mit Rücklagenanteil (4.346 TEUR) sind ggü. dem 31.12.2013 um 483 TEUR gesunken. Die Sonderposten für Zuschüsse sind dagegen um rd. 429 TEUR auf 1.380 TEUR gestiegen. Die Zugänge betreffen insbesondere die verbliebenen Restbuchwerte der gemäß Pachtvertrag von der ENG im Namen und für Rechnung der evb vereinnahmten Baukostenzuschüsse (208 TEUR), die 2014 an die EVB weitergereicht wurden, sowie Umgliederungen aus den empfangenen Ertragszuschüssen (212 TEUR).

Die empfangenen Ertragszuschüsse (1.661 TEUR) sind um 758 TEUR gesunken, was zum Einen aus der planmäßigen Auflösung (546 TEUR) und zum Anderen aus der o. g. Umgliederung (212 TEUR) resultiert.

Die Rückstellungen sind ggü. 2014 deutlich um rd. 907 TEUR auf 4.187 TEUR gesunken. Dies ist insbesondere auf die (ertragswirksame) Auflösung von Rückstellungen für unwirksame Preisanpassungsklauseln i. H. v. 813 TEUR aufgrund verjährter Risiken zurückzuführen.

Der Bestand der Verbindlichkeiten (17.293 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr um 200 TEUR gesunken. Maßgeblich waren dabei vor allem der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1.588 TEUR auf 2.075 TEUR sowie der Rückgang der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten infolge planmäßiger Tilgung um 698 TEUR auf 6.303 TEUR. Demgegenüber sind vor allem die sonstigen Verbindlichkeiten um 2.355 TEUR auf 4.473 TEUR gestiegen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus Überzahlungen von Kunden auf den abgerechneten Gasbezug aufgrund der milden Witterung.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt 10 TEUR (Vj.: 38 TEUR).



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	2012	Veränderungen 2014 zu 2013
Umsatz	36.715	41.521	38.034	-4.806
Bestandsveränderungen	-1	-33	14	31
Andere aktivierte Eigenleistungen	95	133	98	-38
Sonstige Erträge	5.731	5.418	5.652	313
Gesamtleistung	42.539	47.040	43.798	-4.501
Materialaufwand	29.082	34.633	32.481	-5.551
Personalaufwand	4.190	3.589	3.670	601
Abschreibungen	2.211	2.388	2.388	-177
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.840	3.011	2.747	-171
Finanzergebnis	-221	33	65	-255
Ertrag GAV ENG	587	631	1.156	-45
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.581	4.084	3.733	497
Steuern	427	356	399	71
Jahresergebnis	4.154	3.728	3.334	426
Ausgleichszahlung an außenstehende Gesellschafter	1.665	1.457	1.379	208
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	2.489	2.270	1.955	218
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Es wurde ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 4.580.789,90 EUR (Vj.: 4.084 TEUR) erzielt. Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages (GAV) kommen 2.488 TEUR (Vj.: 2.270 TEUR) an die Sportbad Eisenach GmbH (SEG) zur Auszahlung. Darüber hinaus werden 1.665 TEUR (Vj.: 1.457 TEUR) als Ausgleichszahlung an die Mitgesellschafter ausgezahlt. Eine Einlage in die Gewinnrücklage ist nicht vorgesehen.

Die Umsatzerlöse lagen mit 36.715 TEUR deutlich um rd. 4.806 TEUR bzw. 11,6 % unter den Ergebnissen des Vorjahres. Maßgeblich war insbesondere der Rückgang im Gasverkauf um rd. 2.449 TEUR, der insbesondere auf einen erheblich geringeren Verbrauch (- 47,1 Mio. kWh) - infolge der milden Witterung und dem Verlust von Tarifkunden - zurückzuführen ist. Dabei waren sowohl im Tarif- (- 36,1 Mio. kWh) als auch im Sondervertragskundenbereich (- 12,2 Mio. kWh) deutliche Rückgänge zu verzeichnen. Weiterhin waren auch die Erträge im Strom- (- 1.322 TEUR) und Wärmeverkauf (- 1.179 TEUR) rückläufig. Im Bereich Stromverkauf resultiert der Rückgang aus einem um rd. 8,7 Mio. kWh niedrigeren Verbrauch, der v. a. auf den Rückgang von Tarifkunden in fremden Netzen (- 160) sowie dem Verlust eines Großkunden zurückzuführen ist. In der Wärmesparte resultiert der Rückgang der Erlöse insbesondere aus dem niedrigeren Verbrauch, der maßgeblich auf der milderen Witterung im Berichtsjahr beruht.

Die aktivierten Eigenleistungen sind ggü. 2013 um rd. 38 TEUR auf 95 TEUR gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (5.731 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um 313 TEUR gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (+ 623 TEUR) und aus höheren Miet- und Pachtentgelten (+ 208 TEUR). Die Mieterträge betreffen im Wesentlichen das von der ENG an die EVB jährlich zu zahlende Pachtentgelt für das Strom- und Gasnetz (insgesamt 3.507 TEUR; Vj.: 3.543 TEUR). Demgegenüber waren insbesondere die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (- 305 TEUR) und die periodenfremden Erträge (- 181 TEUR) rückläufig.

Der massive Rückgang der Materialaufwendungen (- 5.551 TEUR bzw. 16 %) auf 29,08 Mio. EUR resultiert maßgeblich aus den gesunkenen Aufwendungen für den Strom- (- 1.928 TEUR), Gas- (- 2.385 TEUR) und Fernwärmebezug (- 1.232 TEUR). Der deutliche Rückgang geht einher mit den verringerten Umsatzerlösen (s. o.).

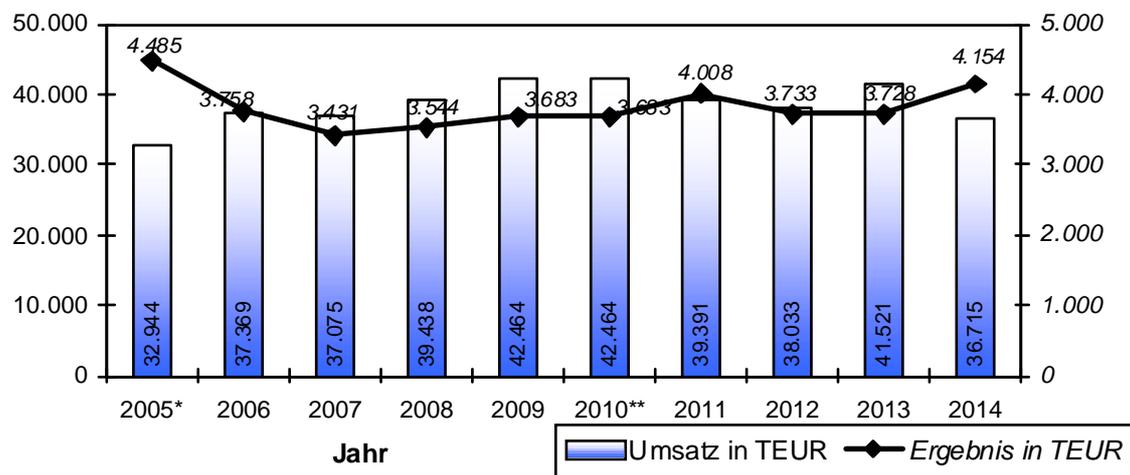
Der Personalaufwand i. H. v. 4,19 Mio. EUR liegt erheblich um rd. 601 TEUR bzw. 16,8 % über dem Niveau des Vorjahres. Der deutliche Anstieg resultiert aus einem höheren Personalbestand (82 MA inkl. Geschäftsführung, BA-Studenten und Auszubildende) ggü. dem Vorjahr (74 MA).

Die planmäßigen Abschreibungen sind ggü. dem Vorjahr - trotz der Anlagenzugänge von TEN und Ohra Energie GmbH - um rd. 177 TEUR bzw. 7,4 % auf 2.211 TEUR zurückgegangen. Dies resultiert im Wesentlichen auf der in 2014 vorgenommenen Anpassung der Nutzungsdauern im Strom- und Gasbereich. So änderte sich die durchschnittliche Nutzungsdauer bei Stromanlagen von 22,43 Jahren auf 27,09 Jahre und bei Gasanlagen von 25,33 auf 34,44 Jahre.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 171 TEUR bzw. 5,7 % auf 2.840 TEUR resultiert maßgeblich aus Verringerungen der Aufwendungen für Fremdleistungen (- 158 TEUR), der Rückstellungen Preisanpassungsklauseln (- 208 TEUR) und der periodenfremden Aufwendungen (- 159 TEUR). Demgegenüber sind vor allem die Aufwendungen für Gebühren und Beiträge (+ 211 TEUR), für Öffentlichkeitsarbeit und Werbemittel (+ 67 TEUR), für Wertberichtigungen / Forderungsverluste (+ 29 TEUR) und für Honorare, Rechts- und Beratungskosten (+ 23 TEUR) gestiegen.

Die Erträge aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der ENG reduzieren sich ggü. 2013 um 45 TEUR bzw. 7,1 % auf 587 TEUR.

Umsatz und Ergebnisentwicklung



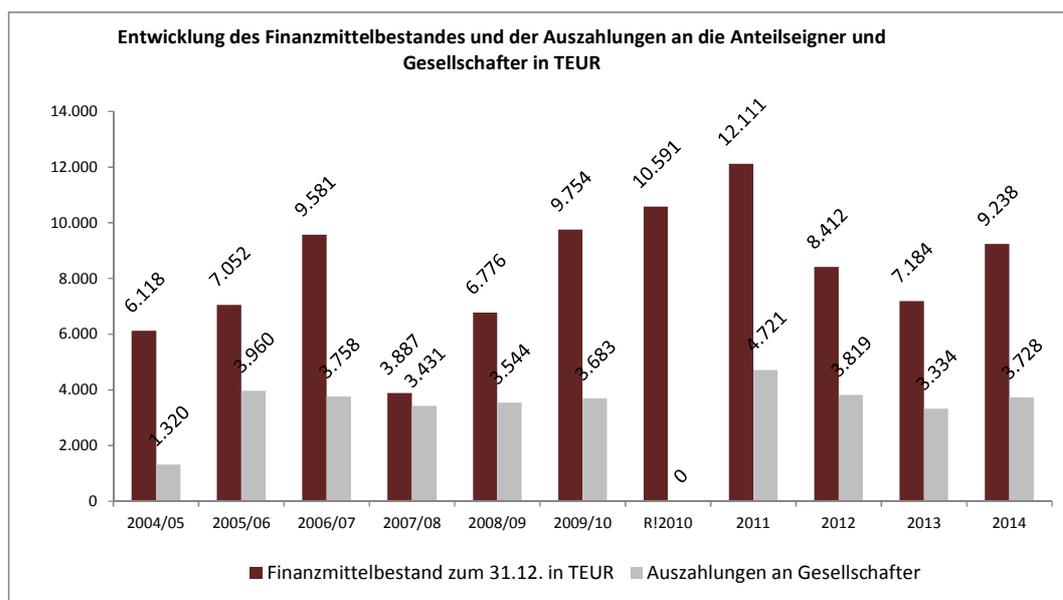
*: ab 2005: Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

** : in 2010 kumulierte Werte Geschäftsjahr 2009/10 inkl. Rumpfgeschäftsjahr 2010 (15 Monate)

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2014 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR
Jahresergebnis (ab 2004/05 vor Gewinnabführung)	4.154	3.728	3.334
+ Abschreibungen	2.211	2.388	2.388
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-906	23	332
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	5	-9	-86
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge einschließlich der Auflösung von Sonderposten zum Anlagevermögen und empfangener Ertragszuschüsse	-1.142	-1.414	-1.662
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	3.216	706	-1.303
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	728	-1.919	-2.218
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.266	3.503	785
Auszahlungen für Investitionen	-2.116	-9.131	-841
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	0	24	176
Einzahlungen aus Zugang Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.116	-9.107	-665
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	7.001	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-698	0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-3.728	-3.334	-3.819
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen einschließlich Zuführung zu Sonderposten und Ertragszuschüssen	330	709	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.096	4.376	-3.819
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	2.054	-1.228	-3.699
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	7.184	8.412	12.111
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	9.238	7.184	8.412

Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 8.266 TEUR (Vj.: 3.503 TEUR) reichte aus, um die Mittelbedarfe aus der Investitionstätigkeit (2.116 TEUR) und der Finanzierungstätigkeit (4.096 TEUR) zu finanzieren. Im Ergebnis war ein stichtagsbedingter Anstieg der Liquidität um 2.054 TEUR auf 9.238 TEUR zu verzeichnen.



EVb Netze GmbH (ENG)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@evb-netze.de

Internet: www.evb-netze.de

Gründung: 24. August 2006

Handelsregister: HR B 500794, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 24. August 2006

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Hans Willi Nehrig

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH

vertreten durch:

Herrn Ivars Gludausis
Herrn Oswin Vogel

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
EVb	100,0	50.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist die Tätigkeit der Gesellschaft als Netzbetreiber gemäß EnWG im Hinblick auf die Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mitarbeiter	6	7	6	6	7	7	8	7

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 03.06.2015)

Allgemeine Marktsituation

Die Region Eisenach ist industriell durch den Automobilbausektor mit Zulieferindustrie und Dienstleistungsgewerbe geprägt und bewegt sich analog zum deutschen Konjunkturverlauf infolge der Wirtschafts- und Finanzentwicklung. Die konjunkturelle Dynamik hat seit dem Frühjahr 2014 vor dem Hintergrund einer gedämpften weltwirtschaftlichen Entwicklung abgenommen. Die konjunkturelle Grundtendenz, auch die in der Region, bleibt leicht aber weiter aufwärts gerichtet.

Das operative Geschäft der Netzgesellschaft, d. h. die Entwicklung des Strom- und Gastransportaufkommens hat sich deutlich verändert. Wesentliche Ursache hierfür sind Netzzukäufe im Rahmen der Konzessionsverfahren für das Stadtgebiet von Eisenach. Das gesamte Stromtransportaufkommen betrug 2014 207,5 GWh (Vorjahr 130,1 GWh). Die Netznutzung der Gastransportsysteme hat sich trotz einer Netzerweiterung witterungsbedingt 282,5 GWh (Vorjahr 295,8 GWh) verringert.

Infolge der Netzzugangs- und Regulierungsverordnung hat der Händlerwettbewerb weiterhin spürbar an Fahrt aufgenommen. Es waren zum 31. Dezember 2014 157 Lieferanten im Strom- und 105 Lieferanten im Gasbereich zur Versorgung von Letztverbrauchern tätig.

Die Umsetzung der sehr anspruchsvollen Verordnungs- und Regulierungsanforderungen der Bundesnetzagentur zur Vereinheitlichung und Automatisierung der Geschäfts- und Kommunikationsprozesse der Marktteilnehmer hat im Berichtszeitraum den Schwerpunkt der Managementtätigkeit gebildet. Die Festlegungen der Bilanzierungsregeln für den Netzbetreiber im Gas-Bereich (GABi Gas) und im Strom-Bereich (MaBiS) mit jährlichen Formatanpassungen wurden termingemäß umgesetzt.

Die Erlöse der EVB Netze GmbH, die ausschließlich durch die Netznutzungsentgelte bestimmt werden, unterliegen der Genehmigung der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) in Bonn.

Für die im Jahr 2013 in der Sparte Erdgas und 2014 in der Sparte Strom beginnende 2. Phase der Anreizregulierung bis 2017 bzw. 2018 hat das Unternehmen gemäß § 24 ARegV erneut die Option des vereinfachten Verfahrens gewählt und ihre entsprechenden Anträge von der BNetzA bestätigt und im Strom auch schon genehmigt bekommen. Die Genehmigungen der Erlösobergrenze für Strom und Gas steht noch aus. Für das Stromnetz wird diese entsprechend des aktuellen Verhandlungsstandes bis zum 30.06.2015 erwartet. Für das Gasnetz befindet sich die EVB Netz GmbH auch weiterhin noch im Beschwerdeverfahren.

Geschäftsverlauf

Strom

Die EVB Netze GmbH leitete im Geschäftsjahr 2014 vom vorgelagerten Netzbetreiber für Netzkunden 207,5 Mio. kWh Strom durch. Aus Erzeugungsanlagen wurden insgesamt 10,7 Mio. kWh Netto aufgenommen. Die Netzverluste lagen im Betrachtungszeitraum bei 5,4 Mio. kWh.

Die Aufwendungen für Netznutzung für vorgelagertes Netz, Kostenwälzung nach KWKG, StromNEV-Umlage und Offshore-Haftungsumlage, Einspeisevergütung für dezentrale Erzeugeranlagen, Verlustenergie und Eigenbedarf betragen 7,0 Mio. EUR.

Für den Händler EVB GmbH wurden 75,7 Mio. kWh und für fremde Händler 126,4 Mio. kWh transportiert. Die Erlöse aus Netznutzung auf Basis der im Berichtszeitraum gültigen Entgelte betragen 10,3 Mio. EUR inkl. Umlagen.

Gas

Für Gas-Netzkunden bezog die EVB Netze GmbH im Geschäftsjahr 2014 von den vorgelagerten Netzbetreibern 280,1 Mio. kWh durch. Der Aufwand aus Netznutzung für vorgelagertes Netz (inkl. der Berücksichtigung von Mehr-/ Mindermengen Abrechnungen) und Eigenbedarf beliefen sich auf 1,2 Mio. EUR.

Für die EVB GmbH wurden 179,5 Mio. kWh und für fremde Händler 102,6 Mio. kWh transportiert. Die Erlöse aus Netznutzung auf Basis der ermittelten Netz-, Mess- und Abrechnungspreise betragen 4,2 Mio. EUR.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres mit Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht bekannt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie der Lagebericht der Geschäftsführung der ENG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 03.06.2015)

Prognosebericht

Verbunden mit der Liberalisierung der Energiemärkte, ist die stetige Verschärfung der Regulierung bestimmend für die wirtschaftliche Lage der EVB Netze GmbH in den nächsten Jahren. Dennoch wird die EVB Netze GmbH auch in Zukunft einen stabilen Ergebnisbeitrag für die Unternehmensgruppe erbringen. Für die zukünftige Erzielung einer angemessenen Netzrendite ist somit ein weiterhin striktes Kostenmanagement unerlässlich. Der transparenten Netzsteuerung bedarf es entsprechend angepasster Organisationsstrukturen.

Nur Netzbetreiber, die sich schnell den neue Gegebenheiten und Anforderungen des Marktes und der Regulierungsbehörde anpassen können, werden zukünftig erfolgreich sein. So werden auch gerade im Bereich Zähler- und Messwesen durch die Umrüstung auf intelligente Zähler und Messsysteme zahlreiche Herausforderungen zu meistern sein. Die Analyse neuer Technologien und die Auseinandersetzung mit neuen Marktrollen bilden hier eine wichtige Grundlage.

Risiken bestehen für die kommenden Jahre durch die Öffnung des Marktes Zähler- und Messdienstleistungen und durch die zögerliche Entwicklung von Standards in der Messgerätetechnik. Ein weiterer Ansatzpunkt zur Erhöhung der Effizienz der EVB Netz GmbH ist die Optimierung der Investitions- und Instandhaltungsstrategien und der damit verbundene Finanzmitteleinsatz. Ein risikoorientierter Strategieansatz für Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen muss hier - unter Beibehaltung der hohen Versorgungsqualität – zum Einsatz kommen.

Die vergleichsweise positive Wirtschaftsentwicklung in der Region Eisenach wird zur Stabilisierung der Mengen beitragen. Jedoch ist auch zu beachten, dass im Bereich der Gasnetznutzung die gesetzlichen Vorgaben zur Energieeinsparung bei Gebäuden langfristig zu geringeren spezifischen Transportmengen führen.

In 2015 steht noch der Abschluss der Netzkaufvereinbarung mit der EnergieNetz Mitte GmbH an. Die daran anschließende Netztrennung soll ebenfalls noch im Geschäftsjahr 2015 erfolgen. Die Gesellschaft erwartet für das Jahr 2015 die Erzielung eines Jahresergebnisses vor Ergebnisabführung in Höhe von 500 TEUR.

Fortsetzung der Personalqualifizierung

Um den hohen Anforderungen stetig gerecht zu werden, ist eine angemessene Qualifikation der Mitarbeiter ein grundlegender Faktor für den Erfolg der EVB Netze GmbH. Die zielbewusste Durchführung fachgerechter Weiterbildungsmaßnahmen der Mitarbeiter dient somit als wichtiges Element zur Umsetzung der Unternehmensziele.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird für die Gesellschaft von der evb im Rahmen des abgeschlossenen Dienstleistungsvertrags wahrgenommen. Das Risikomanagementsystem wird ständig auf die neuen gesetzlichen Anforderungen ausgerichtet. Infolge der stetig steigenden Anforderungen an die automatisierten elektronischen Geschäftsprozesse erhöht sich die Prozesskomplexität enorm.

Die Aufsichtsgremien werden durch regelmäßige quartalsweise Berichterstattungen informiert. Bestandsgefährdende Risiken sind zum derzeitigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

Laufendes Geschäft

Die geschäftsnotwendigen Verträge für das laufende Geschäftsjahr sind kontrahiert und der jeweiligen Wettbewerbs- und Marktsituation individuell angepasst. Die Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes wurden umfassend berücksichtigt. Die Verträge garantieren hohe Flexibilität und Leistungsfä-

higkeit in den Märkten. Die mit dem Organträger Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH abgeschlossenen Pacht- und Dienstleistungsverträge gelten im nächsten Geschäftsjahr weiter.

Chancenbericht

Bei einer vollständigen Beschwerdeanerkennung durch das OLG Jena für das laufende Beschwerdeverfahren Gas EVB Netze GmbH/Bundesnetzagentur ist eine Erlösbergrenzenanhebung pro Jahr von ca. 400 TEUR für die laufende 2. Regulierungsperiode möglich.

Eine weitere positive wirtschaftliche Entwicklung der EVB Netze GmbH ist durch die zum 01. Januar 2014 vollzogenen Netzgebietserweiterungen und den damit verbundenen quantitativen Geschäftsfelderweiterungen der Sparten Strom und Gas eingetreten.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

EVb Netze GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2012 – 2014 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2014		2013		2012
Anlagevermögen	0	0%	0	0%	0	0%
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	0		0		0	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	2.938	100%	4.026	100%	4.561	99%
Vorräte	14		86		64	
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.535		747		677	
Liquide Mittel	1.389		3.193		3.820	
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	59	1%
Bilanzsumme	2.938	100%	4.026	100%	4.620	100%
	Passiva					
		2014		2013		2012
Eigenkapital	411	14%	411	10%	411	9%
Gezeichnetes Kapital	50		50		50	
Rücklagen	361		361		361	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		0	
Jahresergebnis	0		0		0	
Sonderposten	0	0%	208	5%	163	4%
Rückstellungen	1.219	41%	869	22%	965	21%
Verbindlichkeiten	1.308	45%	2.539	63%	3.080	67%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	4		7		10	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	1.304		2.531		3.070	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	3	0%
Bilanzsumme	2.938	100%	4.026	100%	4.621	100%

Zum Stichtag bestand eine Bilanzsumme von 2.938.427,86 EUR (Vj.: 4.026 TEUR), die sich auf der Aktivseite ausschließlich aus dem Umlaufvermögen (UV) zusammensetzt. Ursächlich für die erhebliche Verringerung der Bilanzsumme auf der Aktivseite war im Wesentlichen der massive Rückgang des Kassenbestandes um 1.804 TEUR auf 1.389 TEUR und der Rückgang der Vorräte um 72 TEUR auf 14 TEUR. Demgegenüber sind die Forderungen aus Lieferungen (+ 496 TEUR) und die sonstigen Vermögensgegenstände (+ 292 TEUR) gestiegen.

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:

Das bilanzielle Eigenkapital betrug wie im Vorjahr 411 TEUR. Dies entspricht einer EKQ von rd. 14,0 % (Vj.: 10,2 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestehen laut Wirtschaftsprüfer nicht.

Der Sonderposten für Zuschüsse ist im Berichtsjahr vollständig aufgelöst worden (Vj.: 208 TEUR).

Rückstellungen bestanden i. H. v. rd. 1.219 TEUR (Vj.: 869 TEUR). Der Anstieg ggü. 2013 betrifft insbesondere die Erhöhung der Rückstellung für ausstehende Rechnungen (+ 305 TEUR), die Erhöhung der Rückstellungen für Rückzahlungen an Kunden / Händler (+ 76 TEUR) und die Erhöhung der Energierückstellungen für Mehr-/Mindermengenabrechnung (+ 261 TEUR). Demgegenüber waren insbesondere Verringerungen bei den Energierückstellungen für Regulierungskonto Gas (- 283 TEUR) und bei den Rückstellungen für Prüfungs- und Beratungskosten (- 38 TEUR) zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten i. H. v. rd. 1,31 Mio. EUR sind ggü. dem Vorjahr um rd. 1.231 TEUR zurückgegangen. Dies ist insbesondere auf die Verminderung der Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen (EVB) um rd. 1.467 TEUR auf 191 TEUR und den Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um rd. 347 TEUR auf 153 TEUR zurückzuführen. Dementgegen ist ein Anstieg bei den sonstigen Verbindlichkeiten um rd. 587 TEUR auf 952 TEUR zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf zu viel vereinnahmte Netzentgelte im Bereich Gas aufgrund der milden Witterung beruht.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	2012	Veränderungen 2014 zu 2013
Umsatz	17.594	13.539	13.276	4.056
Bestandsveränderungen	-72	22	5	-94
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige Erträge	452	1.230	1.056	-778
Gesamtleistung	17.974	14.790	14.337	3.184
Materialaufwand	10.266	7.139	6.626	3.127
Personalaufwand	594	645	606	-50
Abschreibungen	0	0	0	0
sonstige betriebliche Aufwendungen	6.521	6.372	5.961	149
Finanzergebnis	-3	-2	14	-1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	590	632	1.158	-43
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	3	1	2	2
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	587	631	1.156	-45
Jahresergebnis	0	0	0	0

Im Berichtsjahr wurden Umsatzerlöse i. H. v. rd. 17,59 Mio. EUR (Vj.: 13,54 Mio. EUR) erwirtschaftet. Der überwiegende Teil (rd. 15,21 Mio. EUR) resultierte dabei aus den Netzentgelten für Strom & Gas. Dabei war in der Sparte Strom ein Anstieg um rd. 1.839 TEUR (+ 21,1 %) sowie in der Sparte Gas ein Anstieg um rd. 389 TEUR (+ 9,1 %) zu verzeichnen. Die Anstiege stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Erhöhung der Kundenzahl (Strom + 3.455; Gas + 858) mit der Übernahme der Konzessionen für das gesamte Stadtgebiet. Darüber hinaus wurden Erträge aus EEG und KWKG i. H. v. 1.912 TEUR erzielt – im Vorjahr waren diese noch als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen und betragen 750 TEUR, was einem Anstieg um rd. 1.162 TEUR entspricht. Die Erlöse aus Installationsgeschäften verringerten sich um 84 TEUR auf 476 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind ggü. dem Vorjahr um rd. 778 TEUR auf 452 TEUR gesunken. Maßgebliche Ursache war, dass hier im Vorjahr noch die Erträge aus EEG und KWKG (750 TEUR) ausgewiesen wurden.

Der Materialaufwand betrug rd. 10,27 Mio. EUR (Vj.: 7,14 Mio. EUR) und resultiert i. H. v. rd. 8,32 Mio. EUR (Vj.: 5,59 Mio. EUR) aus dem Strom-, Gas- und Fernwärmebezug sowie i. H. v. rd. 1,95 Mio. EUR (Vj.: 1,55 Mio. EUR) aus Dienstleistungen (hier v. a. Fremdleistungen). Der Anstieg der Materialaufwendungen betrifft im Wesentlichen den zusätzlichen Aufwand für den Netzbetrieb aufgrund der Netzerwerbe.

Der Personalaufwand beträgt bei 7 Mitarbeitern (Vj.: 8) rd. 594 TEUR (Vj.: 645 TEUR).

Der sonstige betriebliche Aufwand beträgt rd. 6,52 Mio. EUR (Vj.: 6,37 Mio. EUR) und resultiert hauptsächlich aus den Pachtentgelten EVB i. H. v. 3,52 Mio. EUR (Vj.: 3,40 Mio. EUR), den Konzessionsabgaben i. H. v. 1,40 Mio. EUR (Vj.: 1,23 Mio. EUR) sowie der Geschäftsbesorgung und Netzleitware durch die EVB i. H. v. 1,26 Mio. EUR (Vj.: 1,11 Mio. EUR). Bei den übrigen Aufwendungen war dagegen ein Rückgang um rd. 139 TEUR auf 109 TEUR zu verzeichnen.

In der Folge wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit i. H. v. + 589.525,28 EUR (Vj.: 632 TEUR) erwirtschaftet, welches nach Abzug der sonstigen Steuern (2,9 TEUR) aufgrund des bestehenden GAV an die EVB abgeführt wurde.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2014	2013	2012
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis (vor Gewinnabführung)	587	631	1.156
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	350	-96	-772
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0	-11	-9
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	-732	-33	637
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	-1.378	-18	-372
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.173	473	640
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	0	56	30
Auszahlungen aus Gewinnabführungen EVB	-631	-1.156	-1.156
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-631	-1.100	-1.126
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-1.804	-627	-486
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.193	3.820	4.306
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.389	3.193	3.820

Zum Stichtag waren liquide Mittel i. H. v. 1.389 TEUR (Vj.: 3.193 TEUR) vorhanden. Zur deutlichen Verringerung des Finanzmittelbestandes um rd. 1,8 Mio. EUR haben dabei die negativen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit (- 1.173 TEUR) und aus Finanzierungstätigkeit (- 631 TEUR) geführt.

Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV)

Sitz des Zweckverbandes:	Andreasstraße 11 36433 Bad Salzungen
Internet:	www.azv-wak-ea.de
Gründung:	1998
Handelsregister:	HR A 1249, Amtsgericht Meiningen
Satzung:	gültig i. d. F. vom 23. Oktober 2007 (in-Kraft-getreten am 20. November 2007)

Organe des Zweckverbandes:

Geschäftsleitung:

Herr Dieter Trümper

Von § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Verbandsversammlung:

Herr Reinhard Krebs (Verbandsvorsitzender)	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Andreas Ludwig	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
<i>Herr Gerhard Schneider (bis 19.06.2014)</i>	- CDU – Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach
Herr Andreas Neumann (ab 19.06.2014)	- CDU – Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach
<i>Frau Lydia Duft (bis 19.06.2014)</i>	- Die Linke – Stadtratsfraktion
Frau Kristin Kretschmer (ab 19.06.2014)	- Die Linke - Stadtratsfraktion
Herr Kurt Kästner	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Ronny Schwanz (ab 16.07.2014)	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Helmut Hempel (ab 16.07.2014)	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Andreas Hundertmark (ab 16.07.2014)	- SPD-Grüne-LAD – Kreistagsfraktion
Herr Udo Willing (ab 16.07.2014)	- Die Linke – Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Klaus Bohl (ab 16.07.2014)	- Fraktion „Freie Wähler“ des Wartburgkreises
<i>Herr Reinhardt Böhnhardt (bis 16.07.2014)</i>	- Die Linke - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
<i>Herr Andreas Böhme (bis 16.07.2014)</i>	- Fraktion „Freie Wähler“ des Wartburgkreises
<i>Herr Frank Pach (bis 16.07.2014)</i>	- SPD - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
<i>Herr Thomas Fischer (bis 16.07.2014)</i>	- SPD - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Verbandsausschuss:

Herr Reinhard Krebs – Vorsitzender	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Andreas Ludwig	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Kurt Kästner	- Rentner

Die Versammlung und der Verbandsausschuss sind ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von 2 TEUR (Vj.: 2 TEUR).

Verbandsmitglieder

Wartburgkreis, **Stadt Eisenach**

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion GmbH (EWA) 100 % von 250.000,00 EUR Stammkapital
 Umweltservice Wartburgregion GmbH (USW) 51 % von 1.533.900,00 EUR Stammkapital
 Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestthüringen (ZAST) 10 von 32 Stimmen

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV) hat am 01. April 1998 seine Tätigkeit aufgenommen. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Seine Mitglieder sind der Wartburgkreis und die Stadt Eisenach, die gleichzeitig ihre gesetzliche Entsorgungspflicht auf ihn übertragen haben.

Die Hauptaufgabe des Zweckverbandes gemäß § 3 der Satzung ist das Wirken als öffentlich-rechtlicher Entsorger. Der AZV entsorgt die Abfälle der rd. 177.000 Bürger im Verbandsgebiet sowie zahlreicher Gewerbebetriebe. Der AZV arbeitet auf der Grundlage der Abfallentsorgungssatzung und der Gebührensatzung.

Der AZV wird als Eigenbetrieb geführt, das heißt, er handelt wie ein wirtschaftliches Unternehmen. Diese Organisationsform soll im Interesse aller Gebührenzahler dem allgemeinen Trend zu steigenden Kommunalabgaben und Gebühren durch kostenorientiertes Management entgegenwirken.

Der AZV ist seit dem 26. April 2001 Mehrheitsgesellschafter der USW mit Sitz in Eisenach Ortsteil Stockhausen. Dieser Betrieb ist ein nach den geltenden Vorschriften zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und erfüllt die Forderungen des Qualitätsmanagements (QM) gemäß der DIN ISO 9002. Auf Grundlage des Beschlusses der Verbandsversammlung vom 18.09.2008 wurde mit Wirkung vom 01.01.2009 die Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion mbH (EWA) gegründet. Die EWA ist seitdem für die Entsorgung der im Verbandsgebiet anfallenden Abfälle sowie die Bereitstellung und Service für das Gefäßsystem verantwortlich.

Der AZV betreibt die Deponie Mihla-Buchenau sowie an den Müllumladestationen Großenlupnitz und Merkers je einen Wertstoffhof. Der AZV überwacht die bereits stillgelegten Hausmülldeponien Dankmarshausen, Bad Salzungen - Kloster und Vacha. Dazu werden kontinuierlich Messungen des Grundwassers vorgenommen und andere umweltrelevante Daten erfasst.

Der AZV ist Mitglied im Zweckverband für Abfallwirtschaft Südwestthüringen, der für die Behandlung und Entsorgung der Beseitigungsabfälle ab dem 01. Juni 2005 verantwortlich ist. Der ZASSt unterhält im Verbandsgebiet des AZV die beiden Müllumladestationen Großenlupnitz und Merkers. Der Betrieb der beiden Müllumladestationen erfolgt durch den AZV.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mitarbeiter (inkl. Geschäftsleiter)	20	19	19	20	20	20	20	21	21	21

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung; Stand: 28.07.2015)

Im Jahr 2014 war die durch die Verbandsversammlung am 14.12.2010 beschlossene 2. Änderungssatzung zur Gebührensatzung im 4. Jahr anzuwenden. Bei gleichem Gebührenniveau waren die Erlöse aus Hausmüllgebühren annähernd in gleicher Höhe wie im Vorjahr.

Der Schwerpunkt lag in der Erstellung der Abfallgebührenkalkulation für den Kalkulationszeitraum 2015 - 2018. Die Grundlage basiert auf den in der Nachkalkulation 2010; 2011 sowie 2012 – 2013 ermittelten Kostenüberdeckungen, welche gebührenmindernd in der Vorkalkulation 2015 – 2018 berücksichtigt wurden, und auf der Planung 2014. Die Annahmen für die Ertrags- und Aufwandsentwicklungen der Wirtschaftsjahre 2015 – 2018 begründen sich im Wesentlichen auf den demographischen Rückgang im Wartburgkreis und der Stadt Eisenach, der Erhöhung der Benutzungsgebühr des ZASSt, Entgeltanpassungen für die Logistik im Bereich Restabfall (Wirkung Preisgleitklausel) und der schrittweisen Erhöhung des Anschlussgrades in der Bioabfallentsorgung bis 2017 auf 80 %. Am

11.12.2014 wurde das Ergebnis der Gebührenkalkulation durch die Verbandsversammlung bestätigt. Die neue Gebührensatzung tritt am 01.01.2015 in Kraft.

Deponien:

Im Rahmen baulicher Maßnahmen zur Sicherung und Sanierung auf der Deponie Mihla (Bescheid vom 19.03.2012) wurden zur Herstellung eines Stützkörpers im Berichtsjahr 108 Tt (Vorjahr 99 Tt) aufbereitete Kesselrostaasche abgelagert.

Aufgrund der mangelhaften Ergebnisse der Kamerabefahrung 2012 hinsichtlich der Kameraeinfahrlängen in den Hauptsammlern des Sickerwassersystems auf der Deponie Mihla forderte das Thüringer Landesverwaltungsamt mit Anordnung vom 26.07.2013 einen gutachterlichen Nachweis der Funktionstüchtigkeit des Sickerwassersystems. Ohne diesen Nachweis kann das Planungsvorhaben hinsichtlich der Kontur, Oberflächenabdichtung und Sickerwasseraufbereitung nicht durchgeführt werden. Im Berichtsjahr wurde der Nachweis erbracht, dass das Sickerwassersystem im aktuellen Zustand als standsicher zu bewerten ist. Für die Gewährleistung der dauerhaften Funktionstüchtigkeit des Sickerwassersystems wird es durch den AZV erforderlich sein, im Rahmen der Rekultivierung der Deponie Mihla, die Sickerwasserfassung zu verändern und alte Anlagen gegebenenfalls zu ertüchtigen. Die Kosten für den Nachweis der Funktionstüchtigkeit des Sickerwassersystems im aktuellen Zustand beliefen sich auf 15 TEUR.

Im Zuge der Nachsorge wurden auf der ehemaligen Hausmülldeponie Vacha im Bereich des Dammes zwischen dem Regenwassersammelbecken und dem Schlammfangbecken Sanierungsarbeiten hinsichtlich der Standsicherheit durchgeführt. Zusätzliche Kamerabefahrungen der Grundwassermessstellen waren notwendig, um die Funktionsfähigkeit dieser Messstellen laut Bescheid des Thüringer Landesverwaltungsamtes vom 19.04.2012 immer zu gewährleisten (Gesamtaufwand 18 TEUR).

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Softwareanpassung im Gebührenveranlagungsprogramm ACS neo hinsichtlich der komplexen Umstellung auf den neuen Zahlungsverkehr mit SEPA. Hier konnten die Schlussbescheide für 2013 bzw. die 1. Abschlagszahlungen für 2014 am 30.04.2014 per SEPA-Lastschriftverfahren erfolgreich eingezogen werden.

Zum 01.01.2015 war die Einführung einer e-Government-Lösung über das Web-Portal für die Bürger zur online-Bearbeitung ihrer Daten geplant. Dies konnte bisher nicht realisiert werden. Erst wenn eine Stabilität im Programmablauf erreicht ist und die Klärung verschiedener Sachverhalte hinsichtlich Datensicherheit bzw. Datenschutz abgeschlossen sind, erfolgt die Freischaltung. Neue Zielvorgabe für die Einführung ist der 01.01.2016.

Insgesamt kann die Ertragssituation des Verbandes als zufriedenstellend eingeschätzt werden.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung; Stand: 28.07.2015)

Mit Ablauf des aktuellen Kalkulationszeitraumes der Abfallgebühren wurde die Gebührenkalkulation für die Periode 2015 – 2018 erstellt. Im Ergebnis können die Abfallgebühren für die neue Kalkulationsperiode stabil gehalten werden. Die Kostensteigerungen und die einkalkulierten Mengenreduktionen werden durch die Überschüsse der abgelaufenen Periode abgedeckt. Insgesamt wird mit Umsatzerlösen (ohne Entnahme aus der Gebührenaussgleichsrückstellung) leicht unter Vorjahresniveau gerechnet.

Ein gewichtiger Faktor bei der Erstellung der Abfallgebührenkalkulation des AZV sind die Müllverbrennungskosten des ZAST. Auch beim ZAST beginnt ab 2015 die neue Kalkulationsperiode. Im Ergebnis der neu erstellten Gebührenkalkulation des ZAST wurde eine Preiserhöhung von 134,10 EUR /t auf 142,80 EUR /t angekündigt. Die Kostensteigerung ist im künftigen Gebührenaufkommen des AZV berücksichtigt.

Der AZV beabsichtigt, Investitionen in eine Betriebsstätte im südlichen Verbandsgebiet zu tätigen. Hier stehen 2 Standortoptionen zur Auswahl, der Umbau bzw. die Erweiterung der vorhandenen Betriebsstätte in Merkers oder der Kauf der angemieteten Betriebsstätte in Langenfeld mit Blick auf die Wirtschaftlichkeitsvariante. Der Zweckverband steht weiterhin mit dem Verkäufer des Standorts in Langenfeld in Preisverhandlung. Insgesamt sind derzeit Investitionen von rd. 1 Mio. EUR veranschlagt.

In Anbetracht der angekündigten Neugliederung der Landkreise und Kreisfreien Städte in Thüringen sieht der Verband nach wie vor ein wesentliches Risiko in seinem Weiterbestehen als Zweckverband. Hier besteht Handlungsbedarf in der Überlegung einer Umgründung in eine andere Rechtsform, beispielsweise in eine „Anstalt des öffentlichen Rechts“. Die Gesetzesgrundlagen sind derzeit in der Ausarbeitung.

In 2015 findet eine Hausmüllanalyse für den gesamten Einzugsbereich des ZAST statt, um das Aufkommen und die Zusammensetzung der von den Haushalten des Verbandsgebietes entsorgten Restmüllabfälle entsprechenden abfallwirtschaftlichen Maßnahmen solide planen zu können.

Erhebliche Auswirkungen auf die Jahresabschlüsse der kommenden Jahre wird der Zinsaufwand durch den Aufzinsungseffekt der Deponierückstellung haben, welche zur Kostendeckung von Stilllegungs- und Nachsorgemaßnahmen gebildet wurde. Mit Neufassung der ThürEBV werden die Zinssätze nunmehr abweichend von der handelsrechtlichen Sichtweise ermittelt, was unter Umständen zu einem höheren Zinsaufwand führen kann, der sich ergebnismindernd auf das Jahresergebnis des AZV auswirkt. Im Gegenzug wird die Situation am Zinsmarkt in Bezug auf die Verzinsung der Geldanlagen immer komplizierter. Das Risiko besteht im Werteverzehr, das die erzielten Renditen nicht einmal mehr die Inflationsrate decken.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Jahr 2014 (analog zum Vorjahr) keine Umlagen gem. § 37 des ThürKGG.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2012 – 2014 (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2014		2013		2012
Anlagevermögen	10.032	16%	9.968	16%	10.548	17%
Immaterielles Vermögen	59		78		16	
Sachanlagen	1.160		1.338		1.484	
Finanzanlagen	8.813		8.552		9.048	
Umlaufvermögen	50.990	84%	50.491	83%	50.232	83%
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.417		2.561		2.402	
Wertpapiere	0		2.000		2.000	
Liquide Mittel	49.573		45.930		45.830	
Aktiver RAP	29	0%	34	0%	41	0%
Bilanzsumme	61.051	100%	60.493	100%	60.821	100%
	Passiva					
		2014		2013		2012
Eigenkapital	14.079	23%	13.951	23%	14.823	24%
Rücklagen	9.209		9.209		10.646	
Gewinn-/Verlustvortrag	4.742		5.613		5.613	
Jahresergebnis	128		-871		-1.437	
Rückstellungen	46.115	76%	45.530	75%	45.255	74%
Verbindlichkeiten	857	1%	1.012	2%	743	1%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	2		3		2	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	855		1.009		741	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	61.051	100%	60.493	100%	60.821	100%

Die Bilanzsumme des AZV hat sich im Berichtsjahr um 558 TEUR bzw. 0,9 % auf 61.051 TEUR erhöht.

Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen um 64 TEUR auf 10.032 TEUR gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus Steigerungen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen (+750 TEUR auf 2.717 TEUR). Reduzierungen waren u. a. in den Bereichen Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten um 112 TEUR auf 1.080 TEUR sowie Maschinen und maschinellen Anlagen um 46 TEUR auf 27 TEUR sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung um 20 TEUR auf 53 TEUR zu verzeichnen. Weiterhin rückläufig waren die Finanzanlagen in den Bereichen der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 311 TEUR auf 4.081 TEUR und der sonstigen Ausleihungen um 178 TEUR auf 2.015 TEUR. Auch beim immateriellen Vermögen (entgeltlich erworbene Software) erfolgte eine Minderung um 19 TEUR auf 59 TEUR.

Im Umlaufvermögen im Bereich der Forderungen ist dagegen eine Verringerung um 1.144 TEUR auf 1.417 TEUR zu verzeichnen, was maßgeblich aus Minderungen der Forderungen gegen verbundene Unternehmen (- 70 TEUR auf 9 TEUR) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-1.078 TEUR auf 1.392 TEUR) resultiert. Steigerungen waren hingegen bei sonstigen Vermögensgegenständen (+ 4 TEUR auf 15 TEUR) sowie beim Kassenbestand / Guthaben bei Kreditinstituten (+3.643 TEUR auf 49.573 TEUR) zu verzeichnen.

Auf der **Passivseite** stellt sich die Entwicklung wie folgt dar: Das Eigenkapital des Verbandes ist aufgrund des Jahresgewinns um 128 TEUR auf 14.079 TEUR gestiegen. Die Eigenkapitalquote verbleibt auf dem Vorjahresniveau von 23,1 %. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Es ist ein Anstieg der Rückstellungen um 585 TEUR auf 46.115 TEUR zu verzeichnen, was u. a. durch die Rückstellungen für Pensionen (+93 TEUR) resultiert. Im Bereich der sonstigen Rückstellungen erhöhten sich im Bereich der Rekultivierung und Nachsorge der Deponien (+4.560 TEUR). Zudem wurde eine neue Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten i. H. v. 100 TEUR gebildet. Rückstellungen für die Gebührenaussgleichsrücklage wiederum verminderten sich um 2.100 TEUR. Verändert hat sich auch die Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gebührenmindernde Sachverhalte Vorjahre – diese Rückstellung wurde im Ergebnis der Nachkalkulation der Jahre 2012 bis 2014 vollständig aufgelöst (-2.001 TEUR). Des Weiteren haben sich Verbindlichkeiten für Altersteilzeit um 97 TEUR reduziert.

Die Verbindlichkeiten haben sich ggü. dem Vorjahr um 154 TEUR bzw. 15,2 % auf 857 TEUR reduziert. Dies resultiert im Wesentlichen aus (stichtagsbedingten) Reduzierungen bzw. Steigerungen. Gesunken sind so Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (- 5 TEUR) sowie die Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen (- 218 TEUR), letztere betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus dem Hausmüllvertrag. Die sonstigen Verbindlichkeiten wiederum stiegen um 66 TEUR auf 86 TEUR.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	2012	Veränderungen 2014 zu 2013
Umsatz	12.695	10.997	9.124	1.698
Sonstige Erträge	4.503	2.921	2.684	1.582
Gesamtleistung	17.198	13.918	11.808	3.280
Materialaufwand	10.506	10.849	10.683	-343
Personalaufwand	994	1.035	990	-41
Abschreibungen	215	1.924	204	-1.709
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.673	828	2.565	845
Finanzergebnis	-537	-121	1.246	-416
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	3.105	0	0	+ 3.105
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	168	-839	-1.388	1.007
Steuern	41	32	49	9
Jahresergebnis	127	-871	-1.437	998

Die Umsatzerlöse lagen mit 12.695 TEUR um rd. 15,5 % über den Ergebnissen des Vorjahres (Vj.: 10.996 TEUR). Ursächlich ist im Wesentlichen ein Plus der Erlöse Müllgebühren (+1.627 TEUR), welches sich jedoch aufgrund der Inanspruchnahme aus Kostenüberdeckungen der Vorjahre (2.657 TEUR) ergibt. Betrachtet man die reine Ist-Abrechnung der Müllgebühren (ohne Inanspruchnahme der Kostenüberdeckungen Vorjahre), liegen diese mit 8.793 TEUR um 61 TEUR niedriger als im Vorjahr. Wesentliche Ursache sind hierfür leicht rückläufige Abfallmengen. Die Kippgebühren übertrafen den Vorjahreswert um 71 TEUR und liegen damit bei 1.245 TEUR.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 1.582 TEUR auf 4.503 TEUR resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen (1.603 TEUR) sowie Zuschreibungen auf Anteile an verbundene Unternehmen (+750 TEUR), letztere aufgrund nicht mehr gegebener Wertminderung auf den Beteiligungswert an der USW. Rückläufig waren u. a. im Vergleich zum Vorjahr hingegen Erlöse aus dem Altpapierverkauf (- 326 TEUR), Erlöse aus der E-Schrottverwertung (- 20 TEUR) sowie Erträge aus der Auflösung Wertberichtigung (- 168 TEUR).

Der Materialaufwand, d. h. Aufwendungen aus Lieferungen und Leistungen, verringerte sich im Berichtszeitraum um 343 TEUR bzw. 3,2 % auf 10.506 TEUR. Dies ergibt sich u. a. aus Einsparungen bei den Gefäßmieten (ab 01.01.2013 eigener Gefäßbestand), dem leichten Rückgang der in der Verbrennungsanlage Zella-Mehlis angelieferten Abfallmengen sowie niedrigeren Aufwendungen für die Reparatur und Instandhaltung der Deponien.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 41 TEUR auf 994 TEUR gesunken. Ursächlich ist hierfür, dass die im Jahr 2013 teilweise zur Einarbeitung doppelt besetzte Stelle aufgrund von Pensionierung endete.

Die AfA haben sich ggü. 2013 um 1.709 TEUR auf 215 TEUR reduziert. Maßgeblich für diese immense Absenkung ist der im Vorjahr vorgenommene Tausch der neuen Restmüll- und Biotonnen im Verbandsgebiet und die damit verbundene Abschreibung als GWG (geringwertige Wirtschaftsgüter) in voller Höhe innerhalb des Jahres 2013.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Steigerung um 845 TEUR auf 1.673 TEUR zu verzeichnen, periodenfremde Aufwendungen sind darin i. H. v. 1.105 TEUR enthalten.

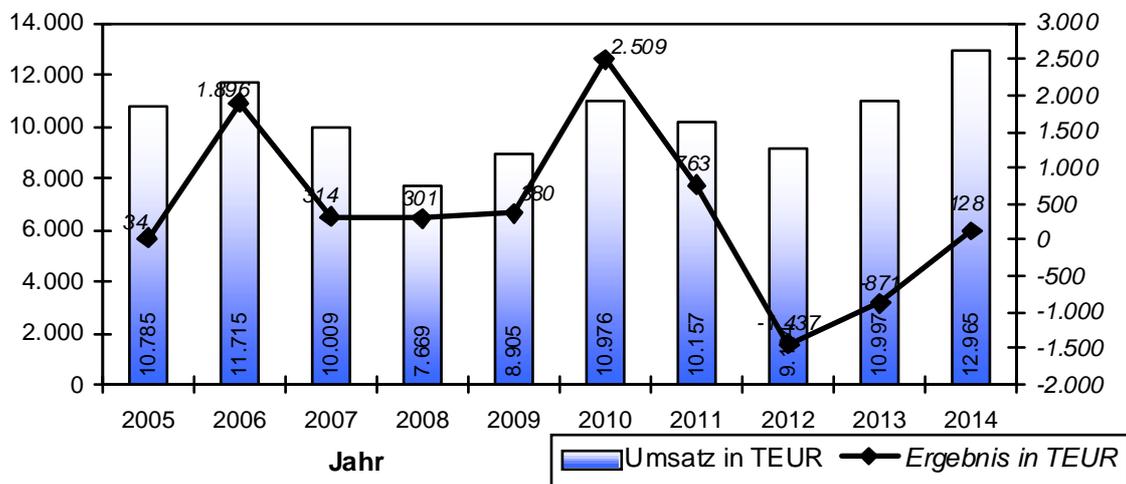
Erträge aus Beteiligungen (verbundene Unternehmen) konnten um 51 TEUR auf 255 TEUR gesteigert werden. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens wiederum verringerten sich um 14 TEUR auf 193 TEUR.

Das Finanzergebnis beträgt - 537 TEUR und zeigt sich damit ggü. dem Vorjahr (- 121 TEUR) wiederum deutlich verschlechtert. Diese Verschlechterung ist durch die hohen Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und geringe Zinserträge zu erklären.

Das Neutrale Ergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr von - 650 TEUR auf 765 TEUR. Positiv beeinflusst wurde das Ergebnis ertragsseitig durch die Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Zuschreibung von Finanzanlagen (vgl. hierzu auch Ausführungen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen). Die Aufwendungen veränderten sich ursächlich darin, dass sich bestimmte Positionen auf 0 reduzierten (u. a. Zuführung Rückstellung Gebührenausschlag, Abschreibung auf geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG's)), andere hingegen teilweise immens anstiegen (z. B. die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen (+ 1.069 TEUR) oder der Unterschiedsbetrag aus der Aufzinsung der Depo- nierrückstellung infolge erstmaliger Anwendung der Bestimmungen ThürEBV (+ 3.105 TEUR).

Im Ergebnis ergibt sich ein Jahresgewinn von 128 TEUR (Vj.: Verlust i. H. v. 871 TEUR).

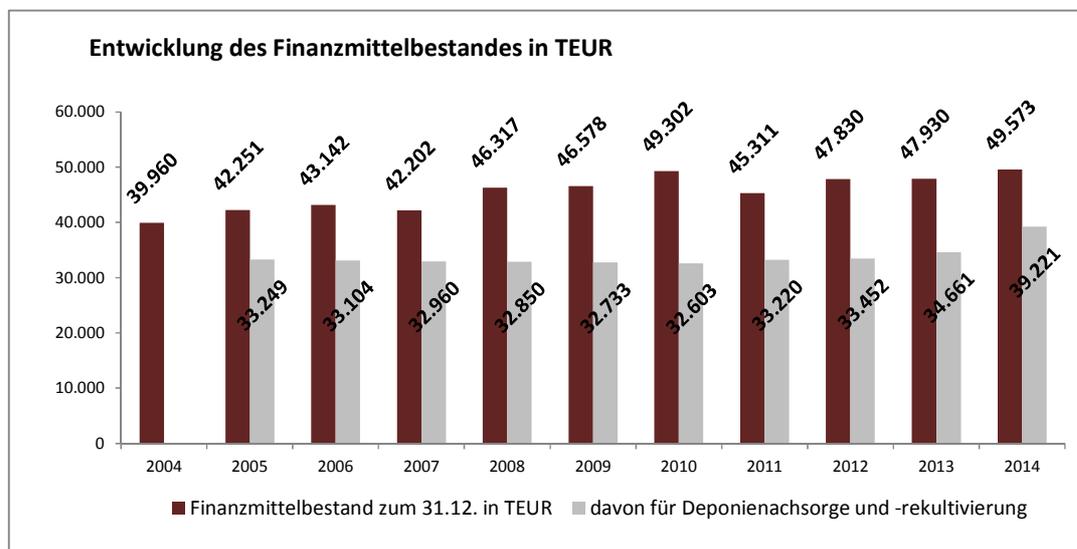
Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2014	2013	2012
Jahresergebnis	128	-871	-1.436
+ Abschreibungen/Abgänge	215	1.924	204
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	-14
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	585	275	3.283
+ sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	354	-156	267
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	44	4	-699
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-154	268	-84
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	1.172	1.444	1.521
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-18	-1.840	-98
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	14
+ Rückfluss gewährter Darlehen	489	496	1.082
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	471	-1.344	998
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	0	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	1.643	100	2.519
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	47.930	47.830	45.311
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	49.573	47.930	47.830

Der Finanzmittelbestand hat sich um 1.643 TEUR bzw. 3,4 % gegenüber dem Vorjahr erhöht und betrug zum 31.12.2014 insgesamt 49.573 TEUR. Die Stichtagsliquidität ist, bedingt durch die hohe Vorhaltung von Finanzmitteln für die Deponienachsorge und -rekultivierung (Bestand 31.12.2014: 39.221 TEUR; Vj.: 34.661 TEUR), als sehr gut anzusehen.



Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV)

Sitz des Zweckverbandes:	Am Frankenstein 1 99817 Eisenach
Internet:	www.tavee.de
Email:	info@tavee.de
Gründung:	2003
Satzung:	gültig i. d. F. der 6. Änderungssatzung vom 05. August 2011 (in Kraft getreten am 11. Oktober 2011)

Organe des Zweckverbandes:

Werkleiter:

Herr Peter Kahlenberg - Werkleiter

Verbandsvorsitzender:

Herr Bernhard Bischof - Bürgermeister Hörselberg-Hainich

Verbandsversammlung: (Stand 31.12.2014)

Stadt Eisenach

Herr Andreas Ludwig
Frau Karin May
Herr Torsten Tikwe
Herr Steffen Senf
Herr Dr. René Kliebisch (ab 19.06.2014)
Herr Christoph Ihling (ab 19.06.2014)
Herr Erwin Jentsch (ab 19.06.2014)
Frau Gisela Büchner (bis 19.06.2014)
Herr Gerald Kocian (bis 19.06.2014)
Herr Thomas Randhahn (bis 19.06.2014)

Stadt Creuzburg

Herr Bürgermeister Ronny Schwanz
Frau Karla Leise
Herr Lutz Kromke (ab 14.07.2014)
Herr Ralf Pollmeier (bis 14.07.2014)

Gemeinde Seebach

Herr Beigeordneter Lothar Schäfer
Herr Ingo Auer
Herr Stefan Gärtner (ab 14.07.2014)
Frau Margot Pahl (bis 14.07.2014)

Gemeinde Wutha-Farnroda

Herr Bürgermeister Torsten Gieß
Herr Jörg Schlothauer
Herr Detlef Krüger
Herr Danny Fischer (ab 14.07.2014)
Herr Matthias Kehr (ab 14.07.2014)
Herr Sven Ruppelt (ab 14.07.2014)
Herr Klaus Stöber (bis 14.07.2014)
Herr Jörg Lückert (bis 14.07.2014)
Herr Klaus Schleicher (bis 14.07.2014)

Gemeinde Krauthausen

Herr Bürgermeister Frank Moenke
Herr Reinhard Henterich

Stadt Ruhla
 Herr Bürgermeister Hans-Joachim Ziegler
 Herr Prof. Dr. Hans-Jörg Lessig
 Herr Mario Henning (ab 14.07.2014)
 Herr Jens-Uwe Krug (ab 14.07.2014)
 Herr Frank Michel (ab 14.07.2014)
 Herr Horst Töpfer (ab 14.07.2014)
Herr Frank Bielert (bis 14.07.2014)
Herr Thomas Töpfer (bis 14.07.2014)
Herr Werner Probst (bis 14.07.2014)
Herr Sigmund Brodner (bis 14.07.2014)

Gemeinde Hörselberg-Hainich
 Herr Bürgermeister Bernhard Bischof
 Herr Wolfgang Lux (ab 14.07.2014)
 Herr Marko Schall (ab 14.07.2014)
 Herr Karsten Stüber (ab 14.07.2014)
Frau Dr. Ute Rauschenberg (bis 14.07.2014)
Herr Daniel Steffan (bis 14.07.2014)
Herr Erhard Schade (bis 14.07.2014)

Gemeinde Ifta
 Herr Beigeordneter Wolfgang Uth
 Herr Uwe Bartel

Stadt Treffurt
 Herr Bürgermeister Michael Reinz
 Frau Manuela Montag
 Herr Günter Oßwald
 Herr Willi Rublack
 Herr Falk Hunstock (ab 14.07.2014)
 Herr Reinhard Wandt (ab 14.07.2014)
Frau Constanze Michel (bis 14.07.2014)
Herr Timo Biehl (bis 14.07.2014)

Verbands- und Werkausschuss: (Stand: 31.12.2014)

Herr Andreas Ludwig	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Ronny Schwanz	- Bürgermeister der Stadt Creuzburg
Herr Lothar Schäfer	- 1. Beigeordneter der Gemeinde Seebach
Herr Torsten Gieß	- Bürgermeister der Gemeinde Wutha-Farnroda
Herr Frank Moenke	- Bürgermeister der Gemeinde Krauthausen
Herr Hans-Joachim Ziegler	- Bürgermeister der Stadt Ruhla
Herr Bernhard Bischof	- Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg
Herr Wolfgang Uth	- 1. Beigeordneter der Gemeinde Ifta
Herr Michael Reinz (stellv. Verbandsvorsitzender)	- Bürgermeister der Stadt Treffurt

Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind die Städte und Gemeinden Creuzburg, **Eisenach**, Hörselberg-Hainich, Ifta, Krauthausen, Ruhla, Seebach, Treffurt und Wutha - Farnroda

Beteiligungen des Zweckverbandes

Keine.

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der TAV ist mit Wirkung zum 01. Januar 2003 aus dem Trinkwasser-Zweckverband Eisenach - Erbstromtal und dem AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal hervorgegangen. Der Sitz des Zweck-

verbands ist Eisenach / OT Stedtfeld. Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er erfüllt seine Aufgaben ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Der Zweckverband hat die Aufgabe, in seinem räumlichen Wirkungsbereich die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung und –reinigung nach den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen durchzuführen, insbesondere Wasserversorgungs– und Abwasserentsorgungs– und –reinigungsanlagen zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten.

Bis zum 31. Dezember 2004 oblag dem TAV nur die überörtliche Ver- und Entsorgung (Teilverband). Zum 01. Januar 2005 wurden dem Zweckverband auch die Aufgaben der örtlichen Ver- und Entsorgung übertragen, womit der TAV zum Vollverband umgestaltet wurde.

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes umfasst das Gebiet seiner Verbandsmitglieder mit Ausnahme des Gebiets der Gemeinde Hørselberg-Hainich. Für das Gebiet der Gemeinde Hørselberg-Hainich erstreckt sich der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes nur auf die Ortsteile Beuernfeld, Bolleroda, Burla, Ettenhausen a. d. Nesse, Großenlupnitz, Hastrungsfeld, Kälberfeld, Melborn, Sättelstädt, Sondra und Wenigenlupnitz.

Personaldaten (Stichtag zum 31.12. laut Jahresabschluss)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Personalbestand gesamt	99	106	106	101	120	123	118	110	104	k. A.
davon										
Werkleiter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	k. A.
davon Mitarbeiter	94	103	105	97	113	114	110	105	102	
davon Auszubildende	4	2	0	3	6	8	7	4	1	

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

Ausblick für das Unternehmen

Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes lag kein geprüfter Jahresabschluss für das Jahr 2014 vor.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete für die Straßenentwässerung im Jahr 2014 gemäß § 37 ThürKGG investive Umlagen von 19.456,62 EUR (Vj.: 20.049,20 EUR) an den TAV.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Stadt Eisenach keine weiteren Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)

Sitz des Zweckverbandes: 99423 Weimar

Gründung: 2012

Satzung: gültig i. d. F. vom 01. November 2012
(in Kraft getreten am 20. November 2012)

Organe des Zweckverbandes:

Verbandsvorsitzender

Herr Frank Rostek

Bürgermeister der Stadt Bleicherode

Verbandsversammlung:

§ 6 Abs. 1 Verbandssatzung: Die Versammlung besteht aus dem Verbandsvorsitzenden und den übrigen Verbandsräten. Jedes Mitglied entsendet einen Verbandsrat.

Über die Zusammensetzung der Versammlung lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes keine Informationen vor.

Verbandsausschuss:

Herr Frank Rostek - Verbandsvorsitzender	- Bürgermeister der Stadt Bleicherode
Herr Horst Brandt - stellv. Verbandsvorsitzender	- Bürgermeister der Stadt Langewiesen
Herr Steffen Harzer - stellv. Verbandsvorsitzender (bis 31.03.2014)	- Bürgermeister der Stadt Hildburghausen
Herr Johannes Hertwig	- Bürgermeister der Stadt Bad Sulza
Herr Christian Endter	- Bürgermeister der Stadt Steinbach-Hallenberg
Herr Jörg Klupak	- Bürgermeister der Stadt Bad Tennstedt
Herr Klaus Möller	- Bürgermeister der Gemeinde Meuselbach-Schwarzmühle
Herr Thomas Weigelt	- Bürgermeister der Stadt Bad Lobenstein
Herr Stefan Wolf	- Oberbürgermeister der Stadt Weimar
Herr Marco Seidel	- Bürgermeister der Stadt Tanna
Herr Uwe Möller	- Bürgermeister der Gemeinde Amt Wachsenburg

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Verbandsausschusses im Geschäftsjahr 2014 betrug 7.125 EUR.

Verbandsmitglieder

Seit dem 01. Dezember 2014 sind rund 438 Mitgliedskommunen durch die Veröffentlichung der Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger stimmberechtigte Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET). Aktuell haben insgesamt 465 Thüringer Kommunen den Beitritt in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) beschlossen. Diese Kommunen vertreten rd. 71 % des einlegbaren Grundkapitals der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG).

Der KET hielt zum 31. Dezember 2014 1.248.428 KEBT-Aktien verteilt auf 438 Aktionäre. Dies entspricht 58,6 % der KEBT-Aktien. Diese Aktionäre sind im Staatsanzeiger (Nr.: 51 + 52/2014) veröffentlicht worden. Das Eigenkapital des KET betrug zum 31. Dezember 2014 292.670.526,01 Euro.

Die Stadt Eisenach hat im Jahr 2014 unmittelbar einen Anteil von 1,6020 % (20.000 KET-Mitgliedsrechte) am KET gehalten. Zum 31. Dezember 2014 hatte ein Mitgliedsrecht des KET einen Anteil am Eigenkapital von rund 234,43 Euro.

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Thüringer Energie AG	46,1 % am Grundkapital
KEBT AG	51,0 % am Grundkapital

Gegenstand des Unternehmens

Im Frühjahr 2012 hat E.ON Düsseldorf mitgeteilt, dass man sich von seinen Mehrheitsanteilen an der damaligen E.ON Thüringer Energie AG trennen möchte und den Thüringer Kommunen als zweitgrößtem Anteilseigner ein Vorkaufsrecht einräumt. Dies versetzte die Kommunalen Aktionäre der KEBT AG in die wohl einmalige Lage, durch eine Rekommunalisierung des größten Energieversorgers im Freistaat Thüringen zukünftig die Energiewende im Freistaat selbst aktiv zu gestalten, Arbeitsplätze in Thüringen dauerhaft zu sichern und neu zu schaffen. In der Hauptversammlung der KEBT AG am 18. Juli 2012 haben sich die kommunalen Aktionäre der KEBT AG mehrheitlich dafür ausgesprochen, diese historische Chance zu nutzen und die Verkaufsverhandlungen aufzunehmen. Diese Verhandlungen wurden über einen Zeitraum von mehreren Monaten intensiv und mit Unterstützung einer interministeriellen Arbeitsgruppe sowie einer Projektgruppe des Thüringer Innenministeriums geführt.

Aus finanzierungstechnischen Gründen (Aktienwerb über Kredite) hat der KET nunmehr die Übernahme der von E.ON zum Verkauf angebotenen Aktien an der ETE realisiert und hält jetzt rd. 46 % Prozent der Aktien. Unter dem neuen Namen „Thüringer Energie“ und einem neuen Erscheinungsbild seit dem 01. August 2013 sorgt das Unternehmen auch weiterhin für die Erzeugung, die Verteilung und den Vertrieb von Energie im Freistaat Thüringen.

Der KET beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Erwerb sowie mit der Verwaltung von Geschäftsanteilen an der Thüringer Energie AG. Er befasst sich mit der Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Thüringer Energie AG für die Kommunen ergeben. Der KET kümmert sich um die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung seiner Mitgliedskommunen.

Aufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Um einen Erwerb der Aktienmehrheit an der Thüringer Energie AG (TEAG) und dadurch eine Kommunalisierung der TEAG erreichen zu können, wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) mit Veröffentlichung seiner Verbandssatzung zum 20. November 2012 gegründet. Der Anteilskauf von der E.ON Energie AG ermöglicht die langfristige Verankerung der Thüringer Energie AG in Thüringen. Der Erwerb trägt unter anderem zur Sicherung des kommunalen Vermögens bei und verschafft der Thüringer Energie AG eine Unabhängigkeit von den Interessen des E.ON-Konzerns. Weiterhin werden Arbeits- und Ausbildungsplätze in Thüringen gesichert sowie eine aktive Mitgestaltung der Energiewende in Thüringen durch den Ausbau der ökologischen Stromerzeugung ermöglicht.

Aufgabe des Zweckverbandes ist unter anderem die kommunale Versorgung mit Strom, Gas und Fernwärme, soweit es die Beteiligung an der KEBT AG und der Thüringer Energie AG betrifft. Die Aufgabe umfasst neben dem Besitz auch den Erwerb von Beteiligungen sowie die entsprechende Ausübung der mit den Beteiligungen verbundenen Rechte.

Zudem fördert der Zweckverband die regenerative Energieerzeugung. Der Zweckverband kann sowohl eigene Anlagen betreiben als auch seine Aufgabe mittelbar durch den Erwerb und das Halten bzw. die Finanzierung von Beteiligungen an Energieversorgungsunternehmen, die als Regionalversorger in Thüringen seinen satzungsmäßigen Zwecken dienen, erfüllen. Hierin eingeschlossen ist auch eine Beteiligung des Zweckverbandes an überörtlich tätigen Energieversorgungsunternehmen.

Im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung kann sich der Zweckverband unter Beachtung der vergaberechtlichen Vorschriften Dritter bedienen und alle notwendig werdenden oder in einem unmittelbaren Zusammenhang stehenden Handlungen und Rechtsgeschäfte vornehmen.

Jedes Verbandsmitglied überträgt dem Zweckverband seine Anteile an der KEBT AG.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Verbandsversammlung des KET hat am 23. September 2014 beschlossen, dass die durch die KEBT AG erhaltene Gewinnausschüttung in Höhe von 4,25 €/ Aktie ungemindert am 11. Dezember 2014 an die Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes ausgezahlt wird. Bei 20.000 städtischen KET-Anteilen betrug die Dividende 85 TEUR (Vj.: 85 TEUR).

Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)
- Darstellung der Vermögens- und Ertragslage -
 2012 – 2014 (Rundungsdifferenzen möglich)

Auszug aus der **Bilanz** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 des Geschäftsjahres 2014:

Angaben in TEUR	2014	2013
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		
Finanzanlagen		
Beteiligungen	1.175.810,6	1.153.755,5
	<u>1.175.810,6</u>	<u>1.153.755,5</u>
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	0,2	16,9
Kassenbestand, Bundesbankguthaben,		
Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	20.686,3	1.016,8
	<u>20.686,5</u>	<u>1.033,7</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme Aktiva	1.196.497,1	1.154.789,2
Passiva		
Eigenkapital		
Kapitalrücklage	229.298,7	207.243,7
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	38.670,3	24.701,4
	<u>292.670,5</u>	<u>231.945,1</u>
Sonstige Rückstellungen	29,2	1,1
Verbindlichkeiten	903.797,4	922.843,0
Bilanzsumme Passiva	1.196.497,1	1.154.789,2

Auszug aus der **Ergebnisrechnung** zum Jahresabschluss zum 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 des Haushaltsjahres 2014:

Angaben in TEUR	2014	2013
laufende Erträge aus Verwaltungstätigkeit	0	0
laufende Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit	317,0	10.225,9
laufendes Ergebnis aus Verwaltungstätigkeit	-317,0	-10.225,9
Finanzergebnis	45.444,7	38.012,4
ordentliches Ergebnis	45.127,7	27.786,5
außerordentliches Ergebnis	0	0
Jahresergebnis	45.127,7	27.786,5
Ausschüttung der Dividende aus eingelegten Aktien an Kommunen	6.457,4	3.085,1
Jahresergebnis nach Ausschüttung	38.670,3	24.701,4

Die Darstellung des Geschäftsverlaufes der mittelbaren Beteiligungen Thüringer Energie AG und KEBT AG im Geschäftsjahr 2014 kann auf der Internetseite www.kebt.de in der Rubrik „Beteiligungsbericht 2015 KET“ eingesehen werden.

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Sitz des Zweckverbandes: Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz (ab 01.01.2010)

Internet: www.tierkoerperbeseitigung-thueringen.de

Gründung: 1995

Satzung: gültig i. d. F. vom 08. Juni 2009
(in-Kraft-getreten am 30. Juni 2009)

Organe des Zweckverbandes:

Verbandsvorsitzender:

Frau Martina Schweinsburg

Verbandsversammlung:

Die gesetzlichen Vertreter der Verbandsmitglieder bilden gem. § 6 Abs. 1 der Verbandssatzung die Verbandsversammlung. Sie sind kraft Amtes Mitglieder der Verbandsversammlung und werden als Verbandsräte bezeichnet. Im Falle ihrer rechtlichen oder tatsächlichen Verhinderung treten ihre Stellvertreter oder die in der Hauptsatzung aufgeführten weiteren Stellvertreter an ihre Stelle.

Stadt Eisenach - Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind alle Landkreise und kreisfreien Städte des Freistaates Thüringen

Beteiligungen des Zweckverbandes

Keine.

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Zweckverband ist Aufgabenträger nach § 2 des Landesausführungsgesetzes zum Tierkörperbeseitigungsgesetz (TierKBG). Er hat die in seinem Gebiet anfallenden Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse im Sinne des § 1 TierKBG zu beseitigen.

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes umfasst das Gebiet seiner Mitglieder.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse bzw. Umlagen geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes lag die Jahresrechnung 2014 nicht vor.

6.3. WOHNUNGSBAU UND -VERWALTUNG

	Seite
 Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH.....	44

Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG)

Sitz der Gesellschaft: Jakobsplan 9
99817 Eisenach

E-Mail: info@swg-eisenach.de
Internet: www.swg-eisenach.de

Gründung: 29. Juni 1991

Handelsregister: HR B 400883, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 02. November 2010

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Wilhelm Georg Wagner

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Herr Bürgermeister Andreas Ludwig

Aufsichtsrat:

Herr Friedhelm Schönewolf – ARV	- Abteilungsleiter Gesamtbanksteuerung der Wartburg-Sparkasse
Herr Peter Gottstein – sARV	- B90/Grüne-BfE-Stadtratsfraktion
Herr Dieter Suck	- CDU-Stadtratsfraktion
Frau Dorothee Schwertfeger (ab 17.07.2014)	- CDU-Stadtratsfraktion
<i>Frau Regina Müller – sARV (bis 17.07.2014)</i>	- <i>CDU-Stadtratsfraktion</i>
Herr Uwe Schenke (ab 17.07.2014)	- Die Linke-Stadtratsfraktion
Herr Herbert Suck (ab 17.07.2014)	- Die Linke-Stadtratsfraktion
<i>Frau Lydia Duft (bis 17.07.2014)</i>	- <i>Die Linke-Stadtratsfraktion</i>
Herr Michael Klostermann (ab 17.07.2014)	- SPD-Stadtratsfraktion
<i>Frau Christiane Winter (bis 17.07.2014)</i>	- <i>SPD-Stadtratsfraktion</i>
<i>Frau Gisela Rexrodt (bis 17.07.2014)</i>	- <i>für B90/Grüne - Stadtratsfraktion</i>

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 10 TEUR (Vj.: 9 TEUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,0	25.600.000,00

Beteiligungen des Unternehmens

Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS)	94 % von 613.600,00 EUR Stammkapital
---	--------------------------------------

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG) ist Rechtsnachfolgerin des Eigenbetriebes „Kommunale Wohnungsverwaltung“ (KWV) der Stadt Eisenach. Dieser Eigenbetrieb ging aus der VEB Kommunale Wohnungsverwaltung Eisenach hervor, die vom 08. November 1979 bis zum 02. Oktober 1990 existierte.

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß Gesellschaftsvertrag ist die Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung. Die SWG errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Die SWG kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Seit 1995 erhöhten sich die Mieterfluktuation und die Leerstände von Wohneinheiten, speziell in den unsanierten Objekten. Um dieser Situation Herr zu werden, flossen erhebliche Mittel in die Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestandes der SWG.

Der Gebäudebestand der SWG verringerte sich von 11.774 Wohneinheiten (WE) im Jahr 1990 auf 3.752 WE im Jahr 2014. Bereits 1991 gingen die ehemals von der KWV in Wutha-Farnroda bzw. Ruhla verwalteten WE auf die Gemeinde Wutha-Farnroda bzw. Stadt Ruhla über. Danach war der Rückgang maßgeblich bedingt durch die Rückübertragung von Alteigentum, der Veräußerung nach dem Altschuldenhilfegesetz (AHG) an Zwischenerwerber sowie der Schaffung von Wohneigentum und zuletzt der im Rahmen des Stadtumbaus getätigten Rückbaumaßnahmen.

Entwicklung der Leerstände im eigenen Bestand

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Wohneinheiten	682	684	679	623	489	491	419	420	390	365
in Prozent (WE)	16,94	16,97	16,8	15,4	13,3	11,7	10,82	10,93	10,36	9,7
WE ohne Abrissobjekte	476	485	467	393	259	282	252	282	310	291
in Prozent	12,8	13,05	13,5	10,4	6,9	7,1	6,8	7,65	8,41	7,9
Gewerbeeinheiten (GE)	20	23	18	17	11	13	9	9	10	5
in Prozent	36,0	42,59	31,6	31,58	22,9	19,7	19,56	20,45	19,23	14,7

Objekte (WE, GE) mit Restitutionsansprüchen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Insgesamt	110	93	75	70	56	56	41	14	10	5

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mitarbeiter	35,25	34,80	33,66	33,22	34,4	35,95	34,2	33,65	33,05	33,03
davon:										
Auszubildende	2	2	1,25	1	1,42	2	2	2	2	1
BA-Studenten	1,75	1	1,58	2	2	2	2	2	1,75	3

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als Hauptzweck und größtes Geschäftsfeld betreibt die SWG nach wie vor die Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit angemessenem und bezahlbarem Wohnraum. Die Gesellschaft orientiert sich hier an den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit.

Um attraktiven Wohnraum anbieten zu können, saniert die Gesellschaft in erster Linie die Wohnungen aus ihrem Bestand. Daneben errichtet sie vereinzelt Neubauten für besondere Nutzerschichten (z. B. Behindertengerechtes Wohnen in der Schmelzerstraße).

Ende 2014 haben ca. 3.336 Haushalte Wohnungen im Eigenbestand der SWG angemietet. D. h. mehr als 15 % der Haushalte in Eisenach sind Mieter im Eigenbestand der SWG. Hinzu kämen noch ca. 200 Haushalte in durch die Gesellschaft verwalteten Objekten. Die Mietpreise entsprechen in etwa der ortsüblichen Vergleichsmiete und sind i. d. R. kostendeckend.

Im Zusammenhang mit der Wohnungsvermietung wird zu günstigen Konditionen an die Stadt Eisenach zur Unterbringung von Aus- und Übersiedlern vermietet. Ferner erfolgt die Versorgung sozial schwacher Haushalte in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Eisenach sowie der ARGE.

Weitere Betätigungsfelder im öffentlichen Interesse sind:

- Bau/Umbau, Finanzierung und kostengünstige Vermietung öffentlich genutzter Gebäude (Berufsakademie, Verwaltungsgebäude Markt 22, zukünftig auch Markt 2-4),
- Grundstücksvorhaltung und -pooling zur Projektentwicklung und Vorbereitung von Investitionen Dritter und eigene Investitionen (z. B. Schmelzerstraße, Fischweide),
- Übernahme und Entwicklung von Bauland mit dem Ziel bauwilligen Interessenten und insbesondere jungen Familien im Stadtgebiet Eisenach passende Bauplätze zu günstigen Konditionen anbieten zu können (z. B. Baugebiete Karlskuppe und Göringen sowie Fischweide),
- Bautätigkeiten und Grundstücksentwicklung im Sanierungsgebiet in Abstimmung mit der Stadtsanierung und -planung,
- aktive Mitwirkung an der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes und des Stadtumbaus (z. B. Rückerwerb und Rückbau der „TLG-Blöcke“, Kauf von Gebäuden zum Abriss; Verkauf von Gebäuden mit Sanierungsverpflichtung)
- Mitwirkung bei der Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern und Flüchtlingen sowie von Obdachlosen bzw. von Obdachlosigkeit bedrohter Menschen. Ende 2014 waren insgesamt 44 Wohnungen zu diesem Zweck an die Stadt Eisenach vermietet.
- Unterstützung von und Beteiligung an Stiftungen von öffentlichem/kulturellem Interesse (Lippmann-Rau-Stiftung, Jazz-Archiv-Alte Mälzerei),
- Sponsoring und Unterstützung von Vereinen u. ä., mit dem Unterstützungsschwerpunkt Jugendarbeit. Unter anderem sind hier auch 8 Wohnungen nahezu unentgeltlich an Vereine vermietet.
- Mitwirkung bei der Optimierung der städtischen Beteiligungen im Rahmen des Beteiligungsgutachtens (Erwerb GIS GmbH; Vermietung von 8 Wohnungen an das St. Georg Klinikum zur Unterbringung von Personal).
- Zur Verfügung stellen und Unterhaltung von Begegnungsstätten (Nachbarschaftstreffs) sowie eines Beratungszentrums („Treff für Jung und Alt“ in der Goethestraße 10).

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 17. April 2015)

Das Hauptbetätigungsfeld der Städtischen Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH ist die Vermietung und Verwaltung ihres Grundbesitzes.

Am 31. Dezember 2014 bewirtschaftete die SWG insgesamt 3.752 Wohnungen, von denen 3.550 Wohnungen in den vergangenen Jahren saniert wurden. 202 Wohnungen befinden sich im unsanierten Zustand, davon sind 86 Wohnungen zum Abriss vorgesehen. Daneben sind im eigenen Bestand 34 Gewerbeeinheiten, 5 Wohnungen sind mit Restitutionsansprüchen behaftet. Der Leerstand im eigenen Bestand betrug per 31.12.2014 insgesamt 9,7 %, im um den Abriss bereinigten Bestand 6,7 %. Im sanierten Wohnungsbestand betrug der Leerstand 7,00 %, während sich der Leerstand im unsanierten Bestand auf 47,60 % belief. Die Vermietung von unsaniertem Wohnraum ist aufgrund des baulichen Zustandes und der mangelnden technischen Ausstattung nahezu unmöglich.

Neben der Bewirtschaftung des eigenen Hausbesitzes verwaltet die Gesellschaft 150 Wohnungseinheiten und 3 Gewerbeeinheiten im Auftrag Dritter treuhänderisch bzw. als Wohnungseigentum. Daneben nimmt die SWG die kaufmännische und Teile der wohnungswirtschaftlichen Verwaltung für Dritte wahr.

Nach den Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik befinden sich in der Stadt Eisenach 24.395 Wohnungen (Stand 31.12.2013). Davon befinden sich mit ca. 3.700 Wohnungen ca. 15 % im Bestand der SWG. Neben der AWG (ca. 2.500 Wohnungen) ist damit die SWG größter Wohnungsanbieter in der Stadt Eisenach.

Ziel der Gesellschaft ist es, eine größere Anzahl attraktiver Wohnungen für alle Nachfrageschichten vorzuhalten, um für alle Wohnungssuchenden ein interessanter Ansprechpartner zu sein und diese anzuziehen. Angesichts der Größe der Nachfragegruppe Senioren und unter Berücksichtigung des Umstandes, dass dieses Klientel in Zukunft noch zunehmen wird, ist das Angebot der SWG an „seniorengerechten“ Wohnungen, im Sinne von barrierefrei oder mindestens barrierearm, etwas unterbesetzt. Die Schwerpunkte in der strategischen Entwicklung werden deshalb durch die Gesellschaft in die Erweiterung des Portfoliobestandes im Bereich „alten- und behindertengerechtes Wohnen“ sowie im „Familien-/Generationenwohnen“ durch Sanierung und Neubau gesetzt.

Die Stadt Eisenach zählt mit einem Anteil von ca. 30% der Einwohner im Alter über 60 Jahren zu den Thüringer Städten mit dem höchsten Seniorenanteil (Quelle: Statistische Angaben Stadtverwaltung Eisenach). Diese demografische Entwicklung stellt neue Anforderungen an die zukünftige Ausrichtung der Bestände der SWG als kommunales Wohnungsunternehmen. Ziel der laufenden und zukünftigen Investitionspolitik wird die Entwicklung des eigenen Wohnungsbestandes sowohl im Hinblick auf die Bedürfnisse der älteren Generation, auch in Blickrichtung Pflegebedürftigkeit/Hilfe im Alltag, als auch auf die Bedürfnisse junger Familien sein. Die Entwicklung des Bestandes soll, insbesondere bei Neubaumaßnahmen auf ein „Miteinanderwohnen“ der Generationen ausgerichtet sein.

Die in den letzten Jahren vorgenommenen Modernisierungen bzw. Neubauten wurden bereits unter diesem Gesichtspunkt getätigt. Es wurde der Einbau von Aufzügen vorgenommen und, soweit dies bei Modernisierung im Bestand möglich war, auch Barrierefreiheit in den Wohnungen berücksichtigt. Geplant ist für die Jahre 2014 - 2016 der Neubau einer größeren Wohnanlage in der Innenstadt von Eisenach, die mit barrierefreien Wohnungen ausgestattet ist und im Parterre Räumlichkeiten für eine betreute Wohngruppe enthält, die von einer Sozialstation betrieben werden soll. Dort werden auch ältere Bewohner der Anlage, die ggf. Hilfe im täglichen Leben brauchen, Ansprechpartner finden. Weitere Anlagen für barrierefreies Wohnen sind in der Katharinenstraße und Kapellenstraße angedacht.

Die Marktrisiken hinsichtlich der Vermietbarkeit und des Leerstandes sowohl im derzeitigen Bestand als auch die Risiken aus der Investitionstätigkeit werden als wohnungswirtschaftlich üblich angesehen. Das Interesse an senioren- und behindertengerechtem Wohnraum ist vorhanden. Im Bereich der Vermietung der SWG sind derzeit die Nachfragen nach diesen Angeboten weitaus höher, als die Gesellschaft aus ihrem bestehenden Bestand befriedigen kann.

Das Jahresergebnis der SWG für das Geschäftsjahr 2014 liegt mit 2.173 TEUR (Vorjahr 653 TEUR) deutlich über dem Ergebnis des letzten Geschäftsjahres. Das Ergebnis des Vorjahres war u. a. durch vorgenommene Sonderabschreibungen auf Anlagevermögen von 1.830 TEUR beeinflusst. Im Jahr 2014 wurden Sonderabschreibungen von 592 TEUR vorgenommen.

Der Personalbestand blieb im Jahr 2014 nahezu konstant bei durchschnittlich ca. 40 Mitarbeitern (33,03 VbE), von denen 6 Mitarbeiter in Teilzeit und 4 Mitarbeiter geringfügig beschäftigt sind. Zwei Studenten der Berufsakademie und eine Auszubildende absolvieren im Unternehmen ihre Ausbildung. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist bereits seit mehr als 15 Jahren im Unternehmen beschäftigt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der SWG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 17. April 2015)

Die Städtische Wohnungsgesellschaft hat einen Wirtschaftsplan für die Geschäftsjahre 2015 bis 2020 auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2013 sowie der per 30.10.2014 erzielten Ergebnisse aufgestellt.

Für 2015 wird im Wirtschaftsplan mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 953 TEUR gerechnet.

Risikobericht

Die Risiken in der künftigen Entwicklung werden derzeit in folgenden Bereichen gesehen:

1. Externe Geschäftsrisiken, die durch die SWG nur wenig oder nicht beeinflussbar sind:
 - Bevölkerungsentwicklung (Geburtenrückgang / Abwanderung)
 - Entwicklung am regionalen Wohnungsmarkt in Verbindung mit der Entwicklung der Arbeitslosenquote
 - Vorhandensein von Förderregelungen insbesondere zur Marktanpassung des Wohnungsbestandes (ThüMod – Programm; KfW – Programme)
 - Rückforderungen/Nachforderungen im Rahmen vermögensrechtlicher Regelungen (Erblastentilgungsfonds u. ä.)
2. Interne Geschäftsrisiken:
 - Entwicklung des Leerstandes und der Fluktuationsrate
 - zu realisierende durchschnittliche Monatssollmieten
 - Entwicklung der Kapitalkosten
 - Entwicklung der Instandhaltungskosten
 - Entwicklung der Kapitaldienstfähigkeit und der Innenfinanzierungskraft (EBITDA, Cashflow)
 - Entwicklung der Mietrückstände

Um entstehende Risiken rechtzeitig erkennen zu können, werden regelmäßige Auswertungen zur Entwicklung des Leerstandes, der Liquidität und zur Abrechnung der Jahresplanung vorgenommen.

Durch das im Jahr 2005 installierte Risikomanagementsystem können mittels regelmäßiger Kennzifferauswertung entstandene bzw. möglicherweise entstehende Risiken zeitnah erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Derzeit sind für ein Darlehensvolumen von ca. 18 Mio. EUR Konditionen auf Euribor – Basis vereinbart, davon sind ca. 16 Mio. EUR durch Swaps zinsgesichert. Über das Finanzportfolio der Gesellschaft betrachtet, sind bei der SWG keine unausgeglichene Zinsänderungsrisiken bis 2016 vorhanden. Danach sind die Risiken gering und in der Planung bereits berücksichtigt.

Zusätzlich zu den bereits vorgenommenen Zinssicherungsmaßnahmen wird in den kommenden Geschäftsjahren freie Liquidität vorwiegend zur Darlehenssondertilgung oder für Investitionen eingesetzt werden.

Im Jahr 1994 wurden Wohnungen mit insgesamt 5.706,24 m² Wohnfläche und einer Grundstücksfläche von insgesamt 8.077 m² zu einem Verkaufspreis von 1,00 DM (0,51 €) je m² Wohnfläche an den damaligen Anspruchsteller auf Restitution (GAGFAH) verkauft. Im Jahr 2011 erhielt die Gesellschaft durch das Amt zur Regelung offener Vermögensfragen eine Mitteilung, dass möglicherweise die BGAG Immobilien Ost GmbH mit Sitz in Berlin der tatsächliche Restitutionsberechtigte sein könnte. Zu den rechtlichen und finanziellen Konsequenzen aus diesem Umstand können derzeit noch keine Aussagen getroffen werden. Es besteht das Risiko, dass die SWG aus diesem Verfahren finanziell erheblich in Anspruch genommen wird.

Ausgehend von der derzeitigen wirtschaftlichen Situation am Wohnungsmarkt ist nicht zu erwarten, dass die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung, insbesondere die Mieterlöse, in den kommenden Zeiträumen eine wesentliche Steigerung erfahren können. Daher werden Sanierungsmaßnahmen sinnvoll zur Marktanpassung des Wohnungsbestandes und zur Angebotsverbreiterung vorgenommen. Mittels Rückbaumaßnahmen und teilweisen Verkauf oder Sanierungen am Wohnungsbestand konnte bisher eine Altschuldenentlastung von insgesamt 4.204 TEUR erzielt werden. Eine für die weitere Fortsetzung des Stadtumbaus dringend benötigte Anschlussregelung gibt es nicht und ist derzeit auch nicht in Aussicht.

Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Stadt Eisenach und einem durch die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellten Gutachten zur möglichen Inanspruchnahme der städtischen Tochtergesellschaften bei der Haushaltskonsolidierung hat die Stadt Eisenach als Gesellschafterin der SWG mittels Gesellschafterbeschluss die Gesellschaft zur Gewinnausschüttung ab 2015 verpflichtet. Danach ist vorgesehen, dass im Jahr 2015 ein Betrag von 631 TEUR, ab 2016 842 TEUR an die Stadt Eisenach durch die SWG auszuschütten ist.

Die Gesellschaft ist überzeugt davon, dass mit einer zukunftsgerichteten Entwicklung des Bestandes durch Sanierung und Neubau die bisherige positive Entwicklung weiter fortgesetzt wird.

Chancenbericht

Wesentliche Möglichkeiten zur Verbesserung der Ertragslage insbesondere im Bereich der Hausbewirtschaftung und Vermietung werden in den bestehenden Wohnanlagen aufgrund der derzeitigen Situation am Eisenacher Wohnungsmarkt nicht gesehen. Mieterhöhungspotentiale sind weitgehend ausgeschöpft. Auch zukünftig werden alle Mittel und Möglichkeiten ausgenutzt, um einen negativen Trend zu verhindern. Hierbei nehmen insbesondere die Bestandspflege und -entwicklung einen erhöhten Stellenwert ein, um eine Bindung der vorhandenen Mieterschaft an die SWG als Vermieter zu erreichen.

Die Strategiekonzepte der Gesellschaft laufen auf die Ausrichtung ihrer Bestände auf die zu erwartende demografische Entwicklung hinaus. Das beinhaltet die Bereitstellung von Wohnraum auf der Grundlage des Bedarfes älterer Mieter ebenso, wie die Bereitstellung von Wohnraum für Familien mit Kindern. Dass die SWG mit ihrer Strategie im richtigen Trend liegt, zeigen die Nachfragen im Vermietungsbereich, insbesondere nach barrierefreien/-armen Wohnungen. Hier liegt die Nachfrage weitaus höher, als die SWG an entsprechendem Wohnraum anbieten kann.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verwendet zum 31.12.2014 neben den originären Finanzinstrumenten auch Zinsderivate in Form von Swaps. Die originären Finanzinstrumente betreffen auf der Aktivseite die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel und auf der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Das Risiko des Ausfalls von Forderungen wird über Einzelwert- bzw. Pauschalwertberichtigungen minimiert.

Verbindlichkeiten bestehen in Form von Kreditverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Das Risiko bei Kreditverbindlichkeiten besteht bei Auslaufen der Zinsbindungen in der Anschlussfinanzierung. Bis 2016 bestehen keine Zinsänderungsrisiken. In 2016 auslaufende Zinsvereinbarungen zu den noch bestehenden „Altschulden“ der Gesellschaft wurden bereits in 2014 teilweise prolongiert, so dass für diese langfristigen Verbindlichkeiten kein Risiko aus Zinsveränderungen besteht. Zinsänderungsrisiken für nach 2016 auslaufende Kreditverbindlichkeiten wurden bereits in der Planung berücksichtigt und können als gering eingestuft werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten in der Vergangenheit jederzeit termingerecht beglichen werden. Aufgrund der Liquidität des Unternehmens wird auch in Zukunft von keinen Risiken ausgegangen.

Bei den Zinsswapgeschäften handelt es sich um Bewertungseinheiten mit dem Grundgeschäft. Der Marktwert wurde mit der marktüblichen markt-to-market-Methode berechnet und ist bezüglich der bestehenden SWAP-Verträge negativ. Es handelt sich ausschließlich um „Mikro-Hedging“. Die Geschäfte dienen zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos, es wurden variable gegen feste Zinssätze getauscht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

rungen aus Vermietung (- 123 TEUR) rückläufig. Ein Anstieg war dagegen v. a. bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+ 145 TEUR) zu verzeichnen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten (aRAP) hat sich ggü. dem Vorjahr leicht um rd. 11 TEUR auf 127 T€ erhöht.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital ist ggü. dem Vorjahr um 2.213 TEUR in Höhe des Jahresüberschusses (2.173 TEUR) und aufgrund der Berichtigung der Sonderrücklage (+ 40 TEUR) gestiegen. Der zum 31.12.2013 vorhandene Verlustvortrag in Höhe von 27,33 Mio. EUR und der Jahresüberschuss 2013 in Höhe von 652 TEUR wurde auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses vom 25.08.2015 mit der Sonderrücklage nach § 17 Abs. 4 Satz 3 DMBilG (Stand zum 31.12.2014: 38,44 Mio. EUR) und dem auszuschüttenden Bilanzgewinn von 631 TEUR verrechnet. Die Sonderrücklage nach § 17 Abs. 4 Satz 3 reduzierte sich dadurch zum 31.12.2014 auf rd. 13,29 Mio. EUR. Die Verrechnung des vorhandenen Verlustvortrages war notwendige Voraussetzung, damit aus dem Jahresüberschuss eine Gewinnausschüttung an den Gesellschafter erfolgen konnte.

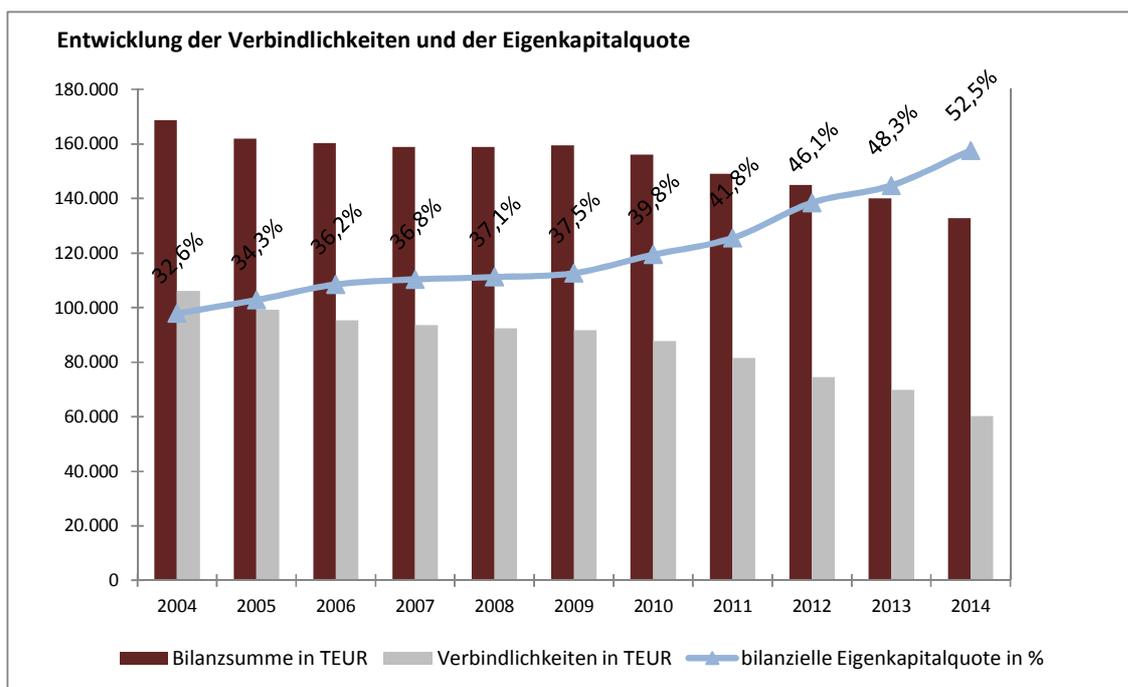
Die Eigenkapitalquote (EKQ) hat sich bei verringerter Bilanzsumme deutlich auf 52,52 % (Vj.: 48,25 %) erhöht. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden laut Wirtschaftsprüfer nicht.

Die Rückstellungen haben sich um 76 TEUR auf 1.604 TEUR verringert. Maßgeblich war hierbei der Rückgang der sonstigen Rückstellungen um rd. 128 TEUR bei gleichzeitigem Anstieg der Steuerrückstellungen (+ 53 TEUR).

Bei den Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten ist ein Rückgang um 8.930,5 TEUR zu verzeichnen, welcher sich aus den planmäßigen (2.546 TEUR) und außerplanmäßigen Tilgungen (6.926 TEUR) ergibt. Demgegenüber wurden im Berichtsjahr Modernisierungsdarlehen i. H. v. 545 TEUR aufgenommen.

Weiterhin waren insbesondere auch die Verbindlichkeiten aus Vermietung (- 215 TEUR) und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (- 295 TEUR) – hier maßgeblich bedingt durch den Rückgang der Verbindlichkeiten aus Bau- und Instandhaltungsleistungen um 277 TEUR – rückläufig.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten (pRAP) steigt bedingt durch eine abgegrenzte Mietvorauszahlung auf rd. 220 TEUR (Vj.: 0 EUR).



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	2012	Veränderungen 2014 zu 2013
Umsatz	18.714	18.376	18.619	338
Bestandsveränderungen	-434	51	16	-485
aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige Erträge	1.365	1.041	1.994	324
Gesamtleistung	19.645	19.467	20.629	178
Materialaufwand	7.616	7.707	7.974	-91
Personalaufwand	1.755	1.681	1.676	74
Abschreibungen	4.953	6.230	4.327	-1.277
sonstige betriebliche Aufwendungen	920	1.089	884	-170
Finanzergebnis	-1.892	-1.955	-2.371	64
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.510	805	3.398	1.705
außerordentliche Erträge	0	0	546	0
Steuern	337	152	365	185
Jahresergebnis	2.173	653	3.579	1.520

Es ergab sich ein Jahresüberschuss von 2.173.264,70 EUR (Vj.: + 652,6 TEUR). Die Ergebnisverbesserung ist im Wesentlichen auf ein um rd. 270 TEUR verbessertes Rohergebnis sowie auf erheblich geringere Abschreibungen (- 1.277 TEUR) zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse betragen 18.714 TEUR und lagen damit um 338 TEUR höher als im Vorjahr. Ursächlich war dabei vor allem der Anstieg der Erlöse aus der Hausbewirtschaftung um rd. 456 TEUR auf 18.454 TEUR bei gleichzeitiger Verringerung der Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken (- 140 TEUR).

Der Bestand an fertigen oder unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen hat sich ggü. 2013 um 485 TEUR verringert und beträgt – 434 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 324 TEUR auf 1.365 TEUR gestiegen. Ursächlich waren v. a. Anstiege der Erträge aus Anlagenverkäufen (+ 474 TEUR), der Zuschüsse für Abrisskosten (+ 141 TEUR), der Erstattung von Gebühren und Gerichtskosten (+ 68 TEUR), der Versicherungserstattungen (+ 66 TEUR) sowie der Ausbuchung von Verbindlichkeiten (+ 64 TEUR). Demgegenüber ist die Rückerstattung von Abwassergebühren aus Vorjahren auf 0 EUR gesunken (Vj.: + 476 TEUR).

Auf der Aufwandseite haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen (7.616 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um 91 TEUR gesunken.

Der Personalaufwand (1.755 TEUR) ist bei nahezu unveränderten VbE ggü. dem Vorjahr (33,03) um 74 TEUR bzw. 4,4 % gestiegen. Ursächlich waren v. a. Tarifsteigerungen von 2,4 % zum 01.01.2014 (26 TEUR), die Erhöhung der Urlaubsrückstellungen (15 TEUR), die Übernahme eines BA-Studenten für eine langzeiterkrankte Mitarbeiterin (19 TEUR) und die Nachzahlung von SV-Beiträgen für Vorjahre (5 TEUR).

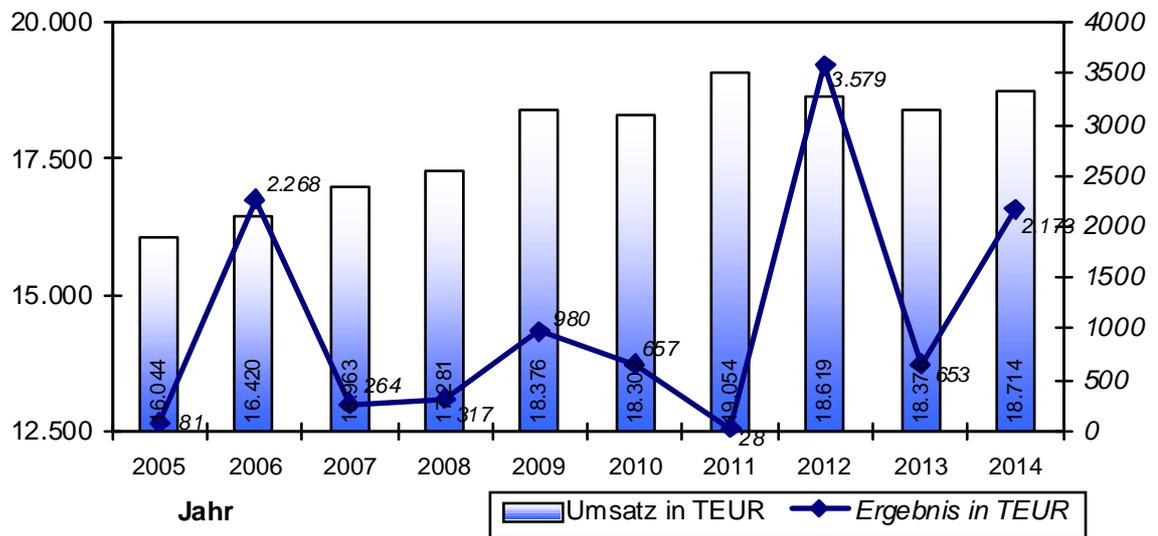
Der Rückgang bei den Abschreibungen um 1.277 TEUR auf 4.953 TEUR resultiert aus den im Vorjahr deutlich höheren außerplanmäßigen Abschreibungen von 1,83 Mio. EUR. Im Berichtsjahr 2014 betragen die planmäßigen Abschreibungen 4,36 Mio. EUR und die außerplanmäßigen Abschreibungen 592 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (920 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um rd. 170 TEUR gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf Rückgänge bei den Abschreibungen auf Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (- 133 TEUR), den Verlusten aus Anlageabgängen (- 80 TEUR), den Zuführungen zu Rückstellungen (- 61 TEUR) und den sächlichen Aufwendungen (- 63 TEUR) zurückzuführen. Dementgegen sind die Aufwendungen für die Zuführung Wertberichtigungen (+ 119 TEUR) sowie die Aufwendungen für Vorjahre (+ 50 TEUR) gestiegen.

Das Finanzergebnis hat sich insbesondere infolge geringerer Zinsaufwendungen ggü. dem Vorjahr um 64 TEUR verbessert und betrug am Bilanzstichtag – 1.891 TEUR.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (338 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr deutlich um rd. 232 TEUR gestiegen, was insbesondere auf einem Anstieg der Körperschaftsteuer beruht. Die sonstigen Steuern reduzieren sich ggü. 2013 um 47 TEUR.

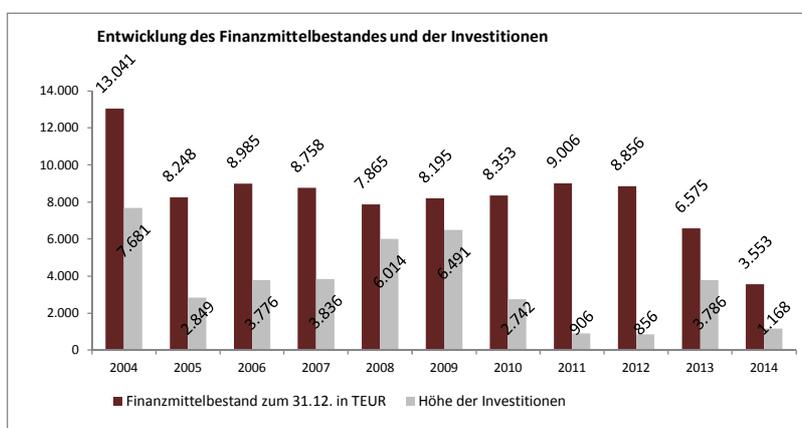
Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2014	2013	2012
Jahresergebnis	2.173	652	3.579
+/- Ab-/Zuschreibungen	5.062	6.230	4.327
- Auflösung Sonderposten	-27	0	0
- Ausbuchung von Verbindlichkeiten	-64	0	0
- Auflösung kurzfristiger Rückstellungen	-116	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-83	-609	-243
+ Abnahme Grundstücke des Umlaufvermögens	4	0	0
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-552	14	-70
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0	-1.820
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	189	-239	70
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-249	-127	1.029
+ zahlungswirksame Zinsaufwendungen	2.306	0	0
+ Ertragssteueraufwand	338	0	0
- Ertragssteuerzahlungen	-214	0	0
+/- Zu-/Abnahme Sonderrücklage gem. § 27 Abs. 2 S. 3 DMBiG	0	0	0
- Abnahme Verbindlichkeiten aus Restitutionsansprüchen	0	-22	-278
+ Vermögensrückgaben	0	0	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	8.766	5.899	6.594
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1.168	-3.786	-856
+ Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	614	246	296
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-554	-3.540	-560
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	-8.928	-4.640	-6.184
+ Einzahlungen aus der Auflösung Wertpapiere	0	0	0
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0
+ Einzahlungen aus der Investitionszulage	0	0	0
- gezahlte Zinsen	-2.306	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-11.234	-4.640	-6.184
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-3.022	-2.281	-150
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	6.575	8.856	9.006
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	3.553	6.575	8.856

Die liquiden Mittel sind gegenüber dem Vorjahr um 3.022 T€ bzw. 46 % gesunken und betragen zum 31.12.2014 3.553 T€. Ursächlich für den Rückgang der liquiden Mittel war, dass die Finanzierungstätigkeit (- 11.233,7 T€) und die Investitionstätigkeit (- 1.167,5 T€) nicht in vollem Umfang durch Mittel der laufenden Geschäftstätigkeit (8.765,5 T€) finanziert werden konnten. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen dass im Rahmen der Finanzierungstätigkeit erhebliche außerplanmäßige Tilgungen (rd. 6,9 Mio. €) vorgenommen wurden.



6.4. ARBEITS-, WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

	Seite
 <p>Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung ABS Wartburg-Werraland mbH</p>	Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg - Werraland mbH.....56
 <p>Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH.....64</p>	Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH.....64
 <p>EISENACH WARTBURG REGION</p>	Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH.....72

Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg–Werraland mbH (ABS)

Sitz der Gesellschaft: Gaswerkstraße 9
99817 Eisenach

E-Mail: info@abs-ww.de

Internet: www.abs-ww.de

Gründung: 15. November 1991

Handelsregister: HR B 401104, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 25. März 2004

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Thomas Brohm

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

vertreten durch:

Stadt Eisenach

- Frau Beigeordnete Dr. Dorothea Hegele

Unternehmensbetreuungsgesellschaft für
die Beteiligungen des Wartburgkreises
(UBT) mbH, Bad Salzungen

- Herr Geschäftsführer Stefan Wagner

Aufsichtsrat:

Frau Nicole Gehret – ARV

- Kreisbeigeordnete des Wartburgkreises

Frau Dr. Dorothea Hegele – sARV

- Beigeordnete der Stadt Eisenach

Herr Ottomar Schäfer (ab 19.06.2014)

- CDU-Stadtratsfraktion

Herr Gerhard Schneider (bis 19.06.2014)

- *CDU-Stadtratsfraktion*

Herr Uwe Schenke

- Die Linke-Stadtratsfraktion

Herr Bernhard Bischof (ab 16.07.2014)

- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Herr Klaus Rindschwendtner (ab 16.07.2014)

- SPD-Grüne-LAD-Kreistagsfraktion

Frau Anja Müller (ab 16.07.2014)

- Die Linke – Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Herr Mario Henning (bis 16.07.2014)

- *CDU-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises*

Herr Torsten Gieß (bis 16.07.2014)

- *SPD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises*

Herr Ralf Tonndorf (bis 16.07.2014)

- *Die Linke - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises*

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: keine

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
UBT	55,0	14.300,-
Stadt Eisenach	45,0	11.700,-
Gesamt	100,00	26.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Eisenach mbH wurde am 15. November 1991 gegründet. Im Jahr 1999 wurde die Gesellschaft in Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg–Werraland mbH (ABS) umbenannt.

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist gemäß Gesellschaftsvertrag:

- die Förderung von Maßnahmen und Hilfen für Arbeitnehmer durch Nutzung aller arbeitsförderungsrechtlichen Instrumente,
- die Unterstützung der Sanierung und Umstrukturierung der Unternehmen unter möglichst weitgehender Vermeidung von Entlassungen,
- die Entwicklung und Erprobung von Modellen und Verfahren, die geeignet sind, die Umsetzung der erworbenen Qualifikationen zu fördern,
- die Entwicklung und Förderung von Modellen und Verfahren, die der Herstellung einer ökologisch und sozial verträglichen Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur dienen,
- die Organisation und Durchführung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und sonstigen öffentlich geförderten Beschäftigungsmaßnahmen,
- die Gesellschaft fördert beschäftigungswirksame Existenzgründungen,
- die Gesellschaft arbeitet zur Erreichung ihres Zweckes mit der Bundesanstalt für Arbeit, Körperschaften und Einrichtungen der öffentlichen Hand, Industrie- und Handelskammern, Unternehmen und Verbänden zusammen. Sie kann im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Rechtsgeschäfte vornehmen, die im Interesse der Gesellschaft liegen und den Gesellschaftszweck fördern.

Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Verbesserung der ökologischen, touristischen und wirtschaftlichen Infrastruktur sowie den Entlastungen öffentlicher Haushalte durch die Koordination und Nutzung aller förderrechtlichen Instrumente im wirtschaftlichen und sozialen Bereich.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mitarbeiter*	204	176	198	151	147	154	181	216	241	194

*: umfasst fest angestellte Mitarbeiter der ABS und Mitarbeiter, die befristet im Rahmen der Projekte angestellt sind

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Geschäftsjahr 2014 bestanden am 01.01.2014 mit 229 (Vj.: 223) Mitarbeitern Arbeitsverhältnisse. Die sich monatlich ändernden Mitarbeiterzahlen resultieren aus der unterschiedlichen Laufzeit von Projekten und den daraus resultierenden befristeten Arbeitsverhältnissen. Die durchschnittliche Beschäftigungszahl in 2014 beträgt 194 (Vj.: 241) Mitarbeiter. Am 31.12.2014 bestanden mit 139 (Vj.: 242) Mitarbeitern Arbeitsverträge. Im Bereich der gemeinnützigen Arbeit wurden 21 Personen betreut. Weiterhin wurden jahresdurchschnittlich 25 Personen im Rahmen von Beschäftigungen mit Mehraufwandsentschädigungen betreut.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 23.03.2015)

Gegenstand der ABS Wartburg-Werraland mbH ist die Organisation, Durchführung und Erprobung von alternativen Beschäftigungsmodellen im Wartburgkreis und der kreisfreien Stadt Eisenach.

Der Schwerpunkt der ausgeführten Arbeiten lag im Bereich der Tourismusförderung, des Natur- und Umweltschutzes, von Sanierung und Grünpflegemaßnahmen, der vermittlungsorientierten Arbeitnehmerüberlassung (Personal-Service) der Personalvermittlung in Unternehmen von Dienstleistungen.

Die Beschäftigungsmaßnahmen wurden als Auftragsmaßnahmen der Jobcenter, des Bundesverwaltungsamtes und des Freistaates Thüringen durchgeführt. Durch Gewährung von Zuschüssen des

Freistaates Thüringen, der Bundesanstalt für Arbeit, des Bundesverwaltungsamtes, der Jobcenter und der Europäischen Union und Entgelte wurden die Projekte finanziert. Alle Einzelprojekte stellen in sich geschlossenen Strukturen dar.

Das Tätigkeitsgebiet der ABS Wartburg Werraland mbH erstreckte sich im Jahr 2014 über die Durchführung von Maßnahmen zur öffentlich geförderten Beschäftigung, Strukturanpassungsmaßnahmen, Maßnahmen der beruflichen Fortbildung und Qualifizierung, Auftragsarbeiten, Lohnarbeiten, Dienstleistungen und der Arbeitnehmerüberlassung bis zur Organisation der Ableistung von gemeinnütziger Arbeit im öffentlichen Bereich.

Die Geschäftsleitung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 69.141,92 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Organisation und Unternehmensstruktur wurde in 2014 an die sich veränderten Tätigkeitsbereiche und Aufgaben angepasst. Der Standort Ruhla wurde geschlossen. Neben der Geschäftsführung werden durch eine in Verwaltung, Personalservice und Förderprojekte gegliederte Verwaltungs- und Leitungsstruktur alle Einzelprojekte individuell geleitet und verwaltet.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich nach dem Bilanzstichtag bis zum heutigen Tage nicht ereignet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der ABS erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 23.03.2015)

Ziel des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2014 ist es, den Rückgang der Arbeitsmarktprojekte durch die Akquisition von Aufträgen und allgemeinen Dienstleistungen auszugleichen und die Fähigkeit der Gesellschaft zur Ingangsetzung und Umsetzung von Arbeitsmarktpolitischen Projekten zu erhalten. Weiteres Ziel ist es, begonnene Projekte erfolgreich fortzuführen und abzuschließen. Folgeprojekte für Zielgruppen der Arbeitsmarktförderung unter Berücksichtigung der aktuellen Veränderung in der Arbeitsmarktpolitik auf regionaler, landespolitischer und bundespolitischer Ebene zu konzipieren und in Gang zu setzen.

Hieraus resultieren jedoch Risiken für die Gesellschaft, da die Ingangsetzung neuer Projekte vom Umfang und der grundsätzlichen Bereitschaft zur Weiterführung der Arbeitsmarktförderung auf Seiten der Fördermittelgeber abhängig ist. Die positive Tendenz auf dem Arbeitsmarkt reduziert die Aktivitäten der Gesellschaft auf spezielle Zielgruppen, die nicht von der positiven Entwicklung erfasst werden und auf die landespolitischen Zielsetzungen.

Im Weiteren sinkt die Bereitschaft und die Möglichkeit kommunaler Partner, sich an den Kosten der Umsetzung von Arbeitsförderprojekten angemessen zu beteiligen bzw. eine mittelfristige Planung zu ermöglichen.

Der Bereich der vermittlungsorientierten Arbeitnehmerüberlassung soll konstant gehalten werden. Der Bereich Personalservice mit Personalentwicklung und Fachkräfteservice soll weiterentwickelt werden. Die Vermittlung von Arbeitslosen mit Vermittlungsgutschein ist auf Grund der aktuellen Entwicklung auch für 2015 als gering zu bewerten.

Der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung soll durch Nutzung geeigneter Programme, bei Bedarf, wie Transferlösungen auch weiterhin Rechnung getragen werden. Dies trifft ebenfalls für den Bereich des Einsatzes arbeitsmarktpolitischer Programme bei der Verbesserung der regionalen touristischen Infrastruktur zu. Den Schwerpunkt wird dabei 2015 die öffentlich geförderte Beschäftigungsinitiative des Freistaates Thüringen bilden müssen.

Weiterhin sind alle förderrechtlichen Instrumente zu nutzen, um eine spürbare Verbesserung der Beschäftigungssituation von Zielgruppen des Arbeitsmarktes zu erreichen und die zur weiteren strukturellen Entwicklung des Wartburgkreises und der Stadt Eisenach führen.

Aufgrund der wechselnden Förderbedingungen und der daraus resultierenden Auftragsschwankungen sind Aussagen zur Ergebnisentwicklung im neuen Geschäftsjahr nur schwer qualifizierbar. Ziel der Geschäftsführung ist ein ausgeglichenes Jahresergebnis im operativen Geschäft.

Für die Folgejahre ist die weitere Entwicklung abhängig von den Rahmenbedingungen und den allgemeinen Veränderungen in der aktiven Arbeitsförderung auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg – Werraland mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage
 2012 – 2014 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
	2014		2013		2012	
Anlagevermögen	10	1%	15	1%	26	2%
Immaterielles Vermögen	5		6		3	
Sachanlagen	5		9		23	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	931	97%	1.122	97%	1.178	97%
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	185		220		176	
Wertpapiere	0		0		0	
Liquide Mittel	746		902		1.003	
Aktiver RAP	17	2%	19	2%	8	1%
Bilanzsumme	958	100%	1.157	100%	1.213	100%
	Passiva					
	2014		2013		2012	
Eigenkapital	689	72%	758	66%	837	69%
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	1.427		1.427		1.427	
Verlustvortrag	-694		-616		-527	
Jahresfehlbetrag	-69		-79		-88	
Rückstellungen	88	9%	136	12%	121	10%
Verbindlichkeiten	181	19%	263	23%	255	21%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	181		263		255	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	958	100%	1.157	100%	1.213	100%

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 199 TEUR bzw. 17,2 % auf 958 TEUR verringert. Der Rückgang resultiert auf der Aktivseite v. a. aus den Rückgängen der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (- 35 TEUR) und des Kassenbestandes (- 156 TEUR; s. Finanzlage).

Die Entwicklung des Gesamtvermögens stellt sich auf der Seite der Passiva wie folgt dar. Das Eigenkapital der Gesellschaft ist aufgrund des Jahresfehlbetrages um 69 TEUR auf 689 TEUR gesunken. Bei rückläufiger Bilanzsumme ist dennoch ein Anstieg der Eigenkapitalquote auf 71,9 % (Vj.: 65,5 %) zu verzeichnen.

Die sonstigen Rückstellungen sind ggü. dem Vorjahr um 48 TEUR auf 88 TEUR gesunken. Maßgeblich waren dabei vor allem die Rückgänge der Urlaubsrückstellungen um rd. 36 TEUR bzw. 40 % auf rd. 55 TEUR und der Rückstellungen „Zuschüsse Stabil“ um 13 TEUR.

Die Verbindlichkeiten sind ggü. 2013 um rd. 82 TEUR bzw. 31,2 % gesunken. Dies ist vor allem auf den Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten (hier v. a. für Löhne und Gehälter sowie Umsatzsteuer) um rd. 91 TEUR zurückzuführen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	2012	Veränderungen 2014 zu 2013
Umsatz	1.951	2.120	2.137	-170
Zuschüsse	1.257	1.689	1.826	-431
Sonstige Erträge	94	118	103	-24
Gesamtleistung	3.302	3.927	4.066	-625
Materialaufwand	0	0	0	0
Personalaufwand	3.109	3.692	3.824	-583
Abschreibungen	9	16	26	-7
sonstige betriebliche Aufwendungen	257	300	318	-43
Finanzergebnis	15	11	24	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-58	-70	-79	12
Steuern	11	8	9	2
Jahresergebnis	-69	-79	-88	10
Verlustvortrag	0	0	0	0
Bilanzverlust	0	0	0	0

Insgesamt wurde ein Jahresfehlbetrag von – 69.141,92 EUR (Vj.: - 79 TEUR) erzielt.

Die Umsatzerlöse (1.951 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um 169 TEUR bzw. 8,0 % gesunken. Ursächlich waren im Wesentlichen Verringerungen der Erträge aus Arbeitnehmerüberlassung (- 200 TEUR), der Erlöse Sachkostenanteile (- 20 TEUR) und der übrigen Erlöse (- 11 TEUR). Demgegenüber sind v. a. die Erlöse Projekte (+ 42 TEUR) und die Erlöse aus Vermittlung (+ 14 TEUR) gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind ggü. 2013 um 24 TEUR auf 94 TEUR gesunken. Dies ist maßgeblich auf die geringeren Gewinne aus Anlagenabgängen (- 45 TEUR) und die geringeren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (- 14 TEUR) zurückzuführen. Demgegenüber waren Steigerungen bei den Erträgen Ausgleichsabgabe Versorgungsamt (+ 14 TEUR) und den übrigen Erträgen (+ 24 TEUR) zu verzeichnen.

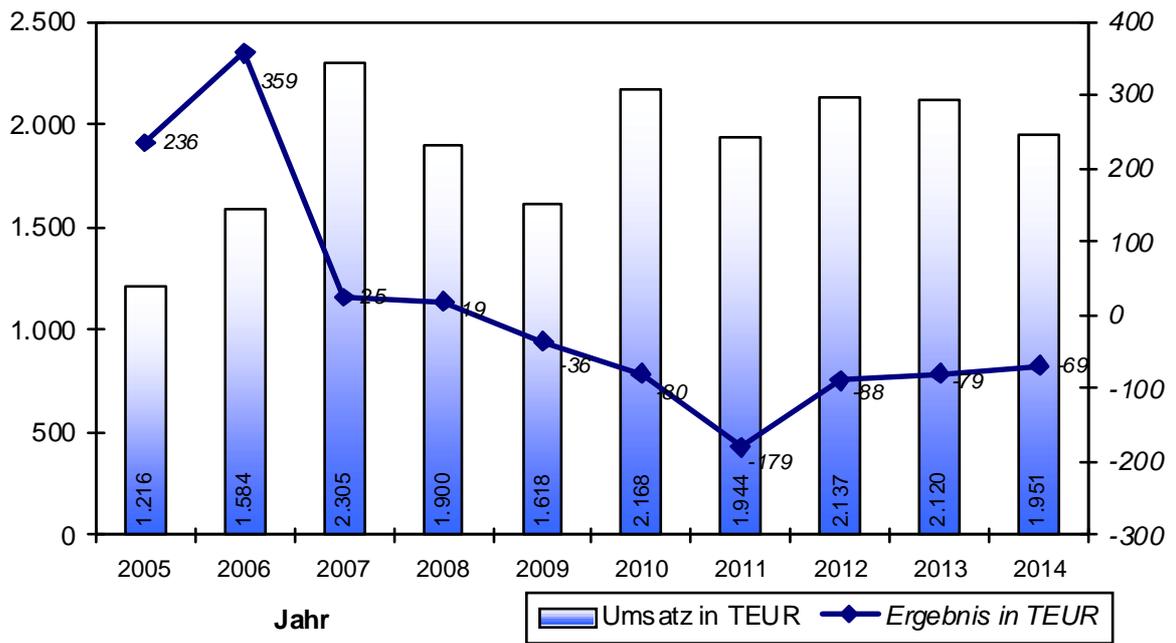
Die Einnahmen aus Zuschüssen (1.257 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr erheblich um 431 TEUR bzw. 25,5 % gesunken. Der Rückgang resultiert maßgeblich aus der Reduzierung der Zuschüsse des Bundes für Bürgerarbeit (- 416 TEUR) und der Reduzierung der Zuschüsse des Landes Thüringen (- 64 TEUR). Dagegen sind die Zuschüsse der Arbeitsagentur um 17 TEUR auf 229 TEUR gestiegen und es wurden Zuschüsse von der Thüringer Aufbaubank i. H. v. 32 TEUR (Vj.: 0 EUR) generiert.

Der Personalaufwand (3.109 TEUR) ist im Berichtsjahr deutlich um 583 TEUR bzw. 15,8 % gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Reduzierung der durchschnittlichen MA-Zahl auf 194 (Vj.: 241) zurückzuführen. Den geringeren Personalaufwendungen stehen auf der Ertragsseite entsprechend geringere Zuschüsse entgegen (s. o.).

Der sonstige betriebliche Aufwand (257 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr um 43 TEUR bzw. 14,3 % gesunken. Dabei haben sich insbesondere die Raumkosten (- 20 TEUR), die Fahrzeugkosten (- 8 TEUR), der sonstige Betriebsbedarf (- 7 TEUR) sowie die Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten (- 7 TEUR) reduziert.

Das Finanzergebnis beträgt + 14,7 TEUR (Vj.: + 11,2 TEUR). Die Verbesserung ist auf leicht gestiegene Zinserträge (+ 3,5 TEUR) zurückzuführen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

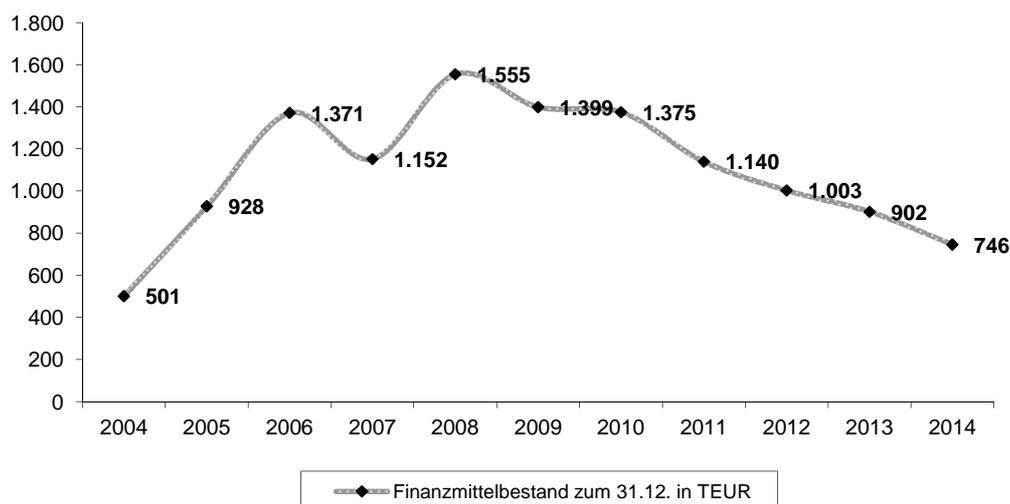


3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2014	2013	2012
Jahresergebnis	-69	-79	-88
+ Abschreibungen/Abgänge	9	16	26
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-12	-57	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-48	0	-82
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	38	-57	62
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-82	9	-53
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0	15	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-164	-153	-135
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-4	-5	-2
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	12	57	0
+ Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen i.R. der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0
- Auszahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen i.R. der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	8	52	-2
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	0	0	0
- Gewinnausschüttung	0	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-156	-101	-137
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	902	1.003	1.140
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	746	902	1.003

Der Kassenbestand zum 31.12.2014 beträgt 746,4 TEUR und ist ggü. 2013 um rd. 156 TEUR gesunken. Dabei reichte der Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit (+ 8 TEUR) nicht aus, um den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (- 164 TEUR) zu kompensieren.

Entwicklung des Finanzmittelbestandes in TEUR



Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS)

Sitz der Gesellschaft: Am Goldberg 2
99817 Eisenach / OT Stedtfeld

E-Mail: gis-info@gis-eisenach.de
Internet: www.gis-eisenach.de

Gründung: 17. Juni 1992

Handelsregister: HR B 401784, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: 17. Juni 1992 gültig i. d. F. vom 17. August 2015

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Joachim Gummert

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Harald Hohmeister – sARV	- CDU-Stadtratsfraktion
Herr Andreas Reinemann – sARV (bis 17.07.2014)	- Mitarbeiter der Wartburg-Sparkasse, Eisenach; für die CDU-Stadtratsfraktion
Herr Joachim West (ab 17.07.2014)	- B90/Grüne-BfE-Stadtratsfraktion
Herr Thomas Bauer	- Die Linke-Stadtratsfraktion
Herr Thomas Levknecht (ab 01.01.2014)	- für SPD-Stadtratsfraktion
Herr Jörg Rappold (bis 31.12.2013)	- für SPD-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: keine

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG; ab 01.01.2014)	94,0	576.750,--
Stadt Eisenach	6,0	36.850,--

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und technischen Infrastruktur sowie die Förderung von Innovationen und Technologietransfers in der Stadt Eisenach sowie im Wartburgkreis durch:

- Errichtung und Betrieb eines Gründer- und Innovationszentrums,
- Strukturverbesserung durch Innovationsförderung und Technologietransfers, Gewerbeansiedlung und Bestandsförderung,
- Maßnahmen zur Förderung von Existenzgründungen, Aktivierung und Organisation von Unternehmenskooperationen, Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen für Investitionen und sonstige betriebliche Maßnahmen, Technologie- und Innovationsberatung,
- die Verwaltung und den Betrieb kommunaler Einrichtungen, soweit diese kostendeckend betrieben werden bzw. durch Zuschüsse Dritter gedeckt sind.

Das Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld bietet Existenzgründern, jungen und innovativen Unternehmen insgesamt 10.489 m² Büro- und Produktionsflächen zur Vermietung an. Diese Fläche war im Berichtsjahr zu durchschnittlich 96,19 % (Vj.: 96,21 %) vermietet. Die sich ansiedelnden Firmen beschäftigen insgesamt ca. 180 – 230 Mitarbeiter.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mitarbeiter	7	7	8	8	7	6	6	6	6	6

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Bereich Wirtschaftsförderung wurden, wie auch in den Vorjahren, neben der Vermarktung der im Stadtgebiet liegenden Gewerbeflächen und der Akquisition und Betreuung von Investoren, Dienstleistungen für Existenzgründer und Bestandsunternehmen in Eisenach erbracht.

Schwerpunkte hierbei waren:

Bestandspflege

- Datenbankbasierte Bestandserfassung (Systematisierung, Kategorisierung)
- Kooperationsanbahnung
- Absatzunterstützung
- Netzwerkarbeit
- Veranstaltungsorganisation (Unternehmertag, Berufemarkt)
- Pflege Internetportale (EA, WAK, Südwestthüringen)
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Veranstaltungs-Information

Standortmarketing/Investorenbetreuung

- Internetportal Wirtschaft – Eisenach
- Allgemeine Standortinformationen
- Interaktives Branchenverzeichnis
- Standortsuche, -vermittlung
- Information über Gewerbegebiete, -immobilien
- Aktive Immobilienangebote
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Veranstaltungs-Information
- Leerstandsmanagement (im Aufbau)

Existenzgründungsberatung

- Unterstützung und Beratung bei der Erstellung von Businessplänen
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Kontakthanbahnung, -vermittlung

Zu wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklungstendenzen der Stadt Eisenach und der Region erfolgte eine regelmäßige Informationserteilung an diverse Interessenten.

In Zusammenarbeit mit der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) wurden die Standortunterlagen für sämtliche Gewerbegebiete der Gebietskörperschaft für das Standort-Informationssystem im Hinblick auf Belegung, Planungsstand, statistische Eckwerte überarbeitet und in die Akquisitionsdatenbank eingespeist.

Ferner sind die Vorbereitung und Durchführung des Berufemarktes 2014 in Bad Salzungen und des Unternehmertages der Wartburgregion 2014 auf dem Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel, welche in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Wartburgkreises erfolgte, zu erwähnen.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte waren:

- Organisatorische, kaufmännische und fachliche Leitung der GIS
- Vorhaltung sofort verfügbarer Gewerbeflächen für Unternehmensansiedlungen (Sprungbrettfunktion)
- Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen
- Förderung und Unterstützung von innovativen und technologieorientierten Existenzgründungen
- Verbesserung des Branchenmixes durch Förderung wissensbasierter Unternehmensgründungen (non-automotive)
- Individuelle Begleitung von Existenzgründungen mit Schwerpunkt Technologie und Innovation von der Idee bis zur Phase Existenzsicherung
- Nutzung der vielfältigen Synergieeffekte im Technologiezentrum einschließlich der Bereitstellung von zeitgemäßer Infrastruktur
- Unterstützung der Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung
- Anbahnung von Geschäftskontakten regional, national und international
- Netzwerkarbeit vor Ort und überregional
- Projektarbeit (Portal Südwestthüringen)
- Maßgebliche Mitarbeit im Netzwerk „Wirtschaftsförderung in der Wartburgregion“

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 19.02.2015)

Geschäftstätigkeit

Im Jahr 2014 gliederte sich die Geschäftstätigkeit der Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH in folgende Bereiche:

- Betrieb eines Technologie- und Gründerzentrums; damit im Zusammenhang stehend:
- Vermietung von Büro- und Produktionsflächen an Existenzgründer und innovative Jungunternehmen
- Wirtschaftsförderung der Stadt Eisenach

Die Vermietung von Gewerbeflächen ist die Haupteinnahmequelle der Gesellschaft.

Geschäftsverlauf

Die Vermietungssituation bzw. die Auslastungsquote bewegte sich im Jahr 2014 mit durchschnittlich 96,19 % (Vj.: 96,21 %) weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die Auslastung per 31.12.2014 lag bei 96,30 %.

Zum 01.01.2014 wurden 94 % der Anteile der GIS GmbH an die Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG) veräußert.

Im Bereich Wirtschaftsförderung wurden, wie auch in den Vorjahren, neben der Vermarktung der im Stadtgebiet liegenden Gewerbeflächen und der Akquisition und Betreuung von Investoren, Dienstleistungen für Existenzgründer und Bestandsunternehmen in Eisenach erbracht.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der GIS erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung, Stand: 19.02.2015)

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Die Gesellschaft hat als Technologie- und Gründerzentrum ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Die sehr guten infrastrukturellen Bedingungen innerhalb des Zentrums werden honoriert durch Mietpreise, die über dem Marktpreisniveau innerhalb Eisenachs liegen.

Gravierende Preisänderungs- und Ausfallrisiken hinsichtlich der Vermietsituation sind derzeit nicht erkennbar.

Die Gesellschaft ist seit 2011 nicht mehr an Auflagen aus der Zweckbindung von Investitionshilfen (GRW-Programm) gebunden, seither gibt es keine Einschränkungen mehr in Bezug auf Maximalmietdauer und KMU-Status von Mietern. Dies bedeutet eine wesentliche Verbesserung der Vermietbarkeit der Flächen im GIS.

Die Nachfrage nach Büro- und Produktions-/Lagerflächen ist auch aktuell höher als das Angebot. Im GIS stehen zurzeit nur Restmietflächen zur Verfügung. Diese betriebswirtschaftlich erfreuliche Entwicklung ist allerdings verbunden mit einer eingeschränkten Flexibilität in Bezug auf Unternehmenserweiterungen und Neuansiedlungen bzw. Neugründungen im GIS. Das Erweiterungsvorhaben des GIS im Stadtgebiet von Eisenach (Revitalisierung einer Industriebrache) befindet sich in der 2. Fördermittel-Antragsphase. Zur Zeit wird der Förderantrag vom Thüringer Landesverwaltungsamt geprüft nachdem bereits eine entsprechende Fördervoranfrage positiv beschieden worden ist.

Investitions- sowie Reparaturaufwendungen waren im Geschäftsjahr lediglich im gewöhnlichen Umfang erforderlich. Im Jahresabschluss wurde eine Reparaturrückstellung in Höhe von T€ 10 für die Fahrstuhl-anlage gebildet. Weitere Risiken aus den Immobilien (Reparaturstau etc.) sind nicht erkennbar.

Mögliche steuerliche Risiken entstehen durch den Verkauf von 94 % der Anteile an die Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH zum 01.01.2014. Es besteht die Möglichkeit, dass die steuerlichen Verlustvorträge vermindert bzw. ganz ausgeschlossen werden, da mehr als 50 % der Anteile veräußert wurden. Sollte dies der Fall sein, wäre mit Liquiditätsabflüssen wegen Zahlungsverpflichtungen (aus Ertragssteuern) zu rechnen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen und liegen nicht vor.

Dieser Lagebericht wurde seitens der Geschäftsleitung nach bestem Wissen dargestellt und widerspiegelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild.

Wesentliche Ereignisse oder drohende Risiken nach dem Stichtag mit Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich nicht ergeben.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Geschäftsjahr 2014 einen Zuschuss i. H. v. 69,3 TEUR (Vj.: 79,3 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2012 – 2014 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
	2014		2013		2012	
Anlagevermögen	7.007	99%	7.223	98%	7.431	98%
Immaterielles Vermögen	0		1		3	
Sachanlagen	7.007		7.222		7.428	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	82	1%	106	1%	138	2%
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	67		86		93	
Liquide Mittel	15		20		44	
Aktiver RAP	8	0%	8	0%	2	0%
Bilanzsumme	7.097	100%	7.337	100%	7.570	100%
	Passiva					
	2014		2013		2012	
Eigenkapital	1.077	15%	947	13%	810	11%
Gezeichnetes Kapital	614		614		614	
Rücklagen	805		805		805	
Gewinn-/Verlustvortrag	-472		-609		-743	
Jahresergebnis	130		137		134	
Sonderposten	3.554	50%	3.672	50%	3.790	50%
Rückstellungen	39	1%	27	0%	33	0%
Verbindlichkeiten	2.423	34%	2.690	37%	2.937	39%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	2.044		2.309		2.567	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	379		381		370	
Passiver RAP	4	0%	1	0%	0	0%
Bilanzsumme	7.097	100%	7.337	100%	7.570	100%

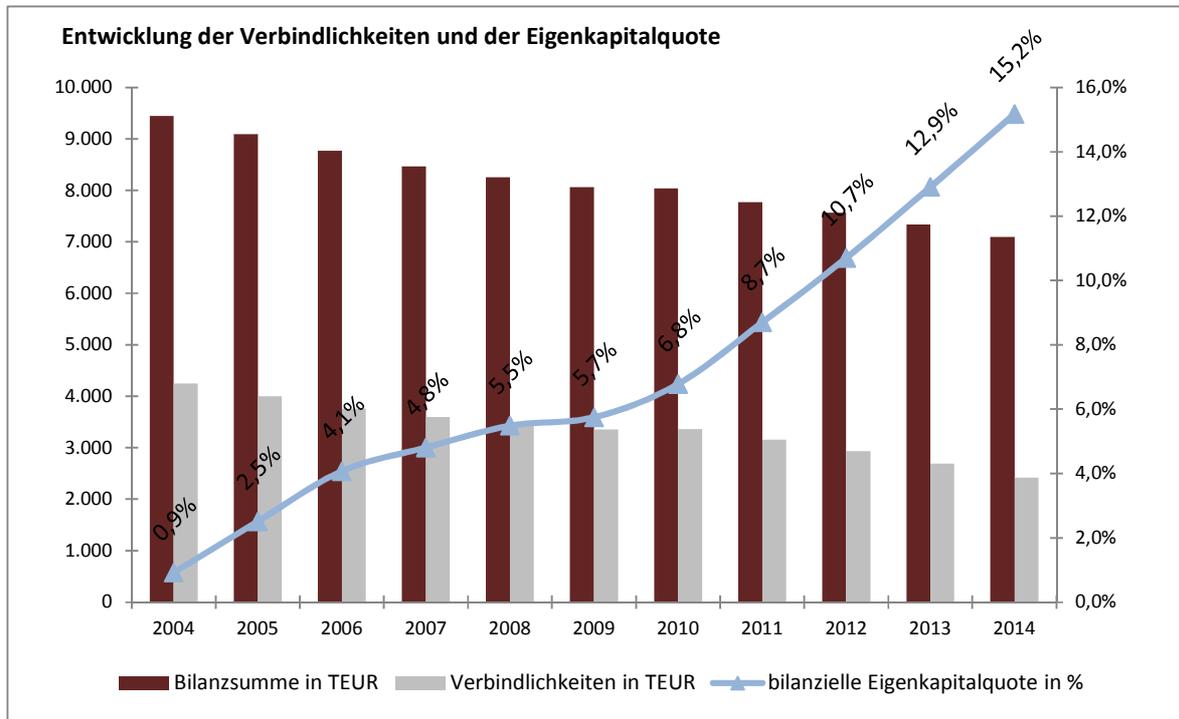
Die Bilanzsumme (7.337 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr um 240 TEUR bzw. 3,3 % verringert. Ursächlich war im Wesentlichen die Reduzierung des Anlagevermögens um rd. 216 TEUR. Hier stehen den Investitionen von 5 TEUR planmäßige Abschreibungen i. H. v. 220 TEUR sowie Abgänge i. H. v. 19 TEUR gegenüber.

Das Umlaufvermögen ist ggü. 2013 um rd. 24 TEUR gesunken. Dies ist maßgeblich auf die Verringerungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um rd. 19 TEUR sowie auf den Rückgang des Kassenbestandes um rd. 5 TEUR zurückzuführen.

Das Eigenkapital ist aufgrund des Jahresüberschusses um 130 TEUR auf 1.077 TEUR gestiegen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) hat sich bei verringerter Bilanzsumme geringfügig auf 15,2 % (Vj.: 12,9 %) erhöht. Die Gesellschaft verfügt (bekanntermaßen) über keine angemessene Eigenkapitalausstattung. Hieraus resultieren seit Jahren Finanzierungsprobleme. Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die Umsatzerlöse, die Zuschüsse der Stadt Eisenach und die vorhandene Kreditlinie gesichert.

Der Sonderposten (SoPo) für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen hat sich planmäßig um 118 TEUR auf 3.554 TEUR verringert. Die Auflösung des SoPo über den Abschreibungszeitraum der geförderten Wirtschaftsgüter wird steuerlich ergebniswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag behandelt. Die alleinige Gesellschafterin Stadt Eisenach hat gegenüber dem Freistaat Thüringen einen öffentlich-rechtlichen Schuldbeitritt für diesen Investitionszuschuss erklärt, weshalb der SoPo Eigenkapitalcharakter besitzt. Unter Hinzurechnung des SoPo zum Eigenkapital ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital von 4.631 TEUR (Vj.: 4.619 TEUR) und eine EKQ von 65,3 % (Vj.: 62,9 %).

Die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten haben sich im Wesentlichen in Höhe der planmäßigen Tilgungen insgesamt um 246 TEUR auf 1.799 TEUR reduziert. Auch die Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern (- 13 TEUR), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (- 5 TEUR) und die sonstigen Verbindlichkeiten (- 2 TEUR) waren allesamt rückläufig.



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	2012	Veränderungen 2014 zu 2013
Umsatz	768	793	811	-24
Bestandsveränderungen und akt. Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	206	223	220	-17
Gesamtleistung	974	1.015	1.032	-41
Materialaufwand	112	128	128	-16
Personalaufwand	212	224	223	-12
Abschreibungen	220	221	221	-1
sonstige betriebliche Aufwendungen	209	207	224	+2
Finanzergebnis	-62	-73	-79	-11
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	158	162	157	-4
ao Erträge	6	2		4
ao Aufwand	7			7
ao Ergebnis	-1	2		-3
Steuern	-27	-27	-23	0
Jahresergebnis	130	137	134	-7

Es wurde ein Jahresüberschuss von 130.115,72 EUR (Vj.: + 137 TEUR) erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse lagen mit 768.471,78 EUR um rund 24,2 TEUR bzw. 3,0 % unter den Ergebnissen des Vorjahres. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf geringeren Mieteinnahmen und entsprechend niedrigeren Erlösen aus der Weiterberechnung von Nebenkosten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind ggü. 2013 um rd. 17 TEUR auf 206 TEUR gesunken. Darin enthalten sind die Auflösung des Sonderpostens für Investitionen zum Anlagevermögen (118 TEUR), Zuschüsse der Stadt Eisenach (81 TEUR) und sonstige Erträge (7 TEUR). Maßgeblich für den Rückgang war, dass der Zuschuss der Stadt Eisenach in 2014 ggü. den Vorjahren um 10 TEUR auf 69 TEUR reduziert wurde.

Der Materialaufwand beträgt 112 TEUR (Vj.: 122 TEUR). Ausgewiesen werden die Aufwendungen für Heizung, Gas, Wasser, Strom sowie Telefon, welche auf die Mieter umgelegt werden.

Das Rohergebnis beträgt 862 TEUR (Vj.: 887 TEUR).

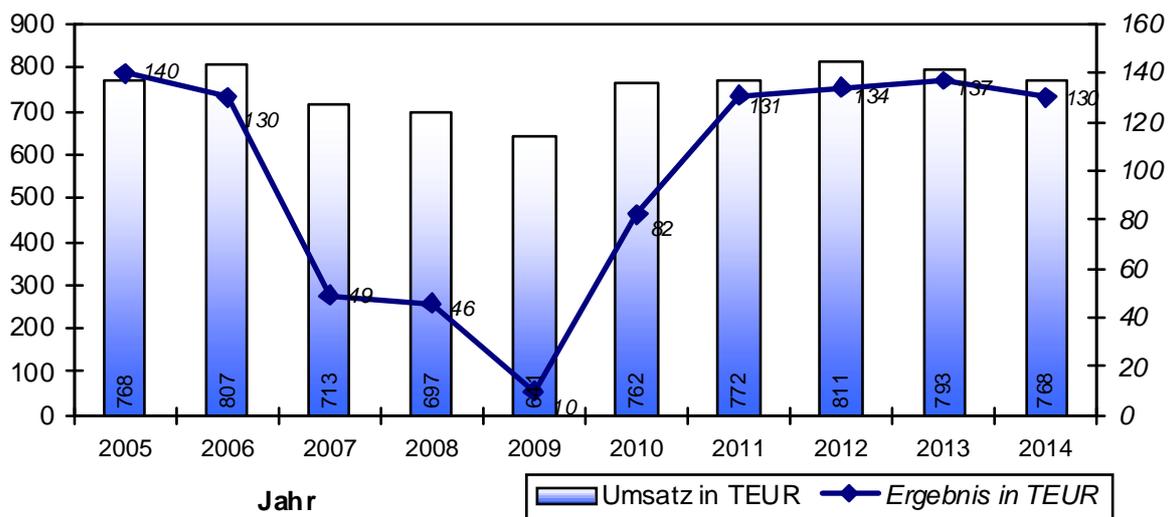
Der Personalaufwand beträgt 212 TEUR und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände i. H. v. 220 TEUR (Vj.: 221 TEUR) handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich ggü. dem Vorjahr marginal um rund 2,5 TEUR bzw. 1,2 % auf 209 TEUR erhöht.

Das Finanzergebnis i. H. v. – 62,5 TEUR (Vj.: - 73,5 TEUR) hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund geringerer Zinsaufwendungen um rd. 11,0 TEUR verbessert. Die sonstigen Steuern bleiben ggü. dem Vorjahr unverändert.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2014	2013	2012
Jahresergebnis	130	137	134
+ Abschreibungen/Abgänge	220	223	222
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	12	-6	10
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (Verminderung SoPo)	-118	-118	-118
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	19	-1	-22
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-12	-3	13
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	251	233	240
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-5	-14	-3
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	1
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-5	-14	-2
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	-251	-242	-240
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-251	-242	-240
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-6	-23	-3
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	21	45	47
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	15	21	45

Der CashFlow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (+ 251 TEUR) reichte nicht aus, um die CashFlows aus Investitionstätigkeit (- 4,8 TEUR) und Finanzierungstätigkeit (- 251 TEUR) zu finanzieren. Im Ergebnis ist der Finanzmittelbestand um rd. 6 TEUR auf 15,1 TEUR zum 31.12.2014 gesunken.

Der Gesellschaft steht ein Kontokorrentkredit in Höhe von TEUR 102,3 zur Verfügung, der zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurde. Damit war die Zahlungsfähigkeit im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH (EWT)

Sitz der Gesellschaft: Markt 24
99817 Eisenach

E-Mail: info@eisenach.info
Internet: www.eisenach.info

Gründung: 15. November 1996

Handelsregister: HR B 403863, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 10. Juli 2014

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Frau Heidi Günther - hauptamtliche Geschäftsführerin

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV

Herr Maik Krüger – sARV

Frau Kristin Kretschmar (ab 23.09.2014)

Herr Marcus Coenen (ab 23.09.2014)

Frau Karin May (bis 22.09.2014)

Frau Gisela Büchner (bis 22.09.2014)

Herr Dr. Jörg Hansen

- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach

- Verkehrsverein Wartburgstadt Eisenach e.V.
für die SPD-Stadtratsfraktion

- Die Linke-Stadtratsfraktion

- Bündnis90/Grünen/BfE-Stadtratsfraktion

- Die Linke-Stadtratsfraktion

- CDU-Stadtratsfraktion

- für die CDU-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: keine, da ehrenamtliche Tätigkeit.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,00	30.300,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung der tourismusfördernden Aufgaben der Stadt Eisenach und des Wartburgkreises, insbesondere durch die

- Vorhaltung und Betreuung der EISENACH-Information,
- Tourismusmarketing,
- Entwicklung und Verkauf touristischer Leistungen und Produkte.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden folgende Maßnahmen durch die Gesellschaft realisiert:

- Koordinierung und Durchführung von Werbemaßnahmen,
- Herstellung von Publikationen,
- Vermittlung und Verkauf touristischer Leistungen (z. B. Stadtführungen, Reiseleitungen, gastronomische Leistungen u. ä.),
- Zusammenarbeit mit touristischen Leistungsträgern und Verbänden,
- Sammlung, Aufbereitung und Weitergabe von touristischen Informationen an unmittelbare und potenzielle Besucher der Stadt und der Region,
- Serviceleistungen (Zimmerreservierungen, Ticket- und Souvenirverkauf, Aufenthaltsgestaltung, Reiseveranstaltung und –vermittlung),
- Zunehmende Eigenfinanzierung durch wirtschaftliche Betätigung,
- Betrieb von der Außenstelle Rennsteigwanderhaus am Rennsteigbeginn in Eisenach-Hörschel.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mitarbeiter (ab 2008: VBE)	11	11	13	9	10	10	8	8	8	8

Darüber hinaus wurden durchschnittlich 1 (Vj.: 1) Teilzeitkräfte und 3 (Vj.: 3) Auszubildende in 2014 beschäftigt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.03.2015)

Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 269.872,63 EUR ab.

Der hohe Jahresverlust resultiert daraus, dass die Zuschüsse des Gesellschafters als Kapitaleinlage an die Gesellschaft gezahlt werden. Die Kapitaleinlage des Gesellschafters belief sich im Jahr 2014 auf 280.000 EUR und war damit um 10.000 EUR niedriger als im Vorjahr. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2014 jederzeit gegeben. Kredite wurden nicht in Anspruch genommen.

Die Zahl der Gästeankünfte in der Stadt stieg, das zweite Jahr in Folge, um 7,56 % von 172.845 auf 185.912. Die Anzahl der Übernachtungen stieg von 319.386 auf 326.935, was einen Zuwachs von 2,36% bedeutet. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste blieb unverändert bei 1,8 Tagen.

Unser Ziel für die nächsten Jahre ist es, neben den Ankünften auch die Aufenthaltsdauer in der Stadt zu erhöhen. Um dies zu erreichen, wollen wir verstärkt unsere einzigartige Verbindung zwischen Kultur und Natur bewerben.

Die Umsatzerlöse insgesamt sind im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 TEUR gestiegen. Das resultiert vor allem aus der Umsatzsteigerung bei den öffentlichen Stadtführungen.

Die Personalkosten konnten erneut gesenkt werden, um weitere 2,47 % im Vergleich zum Vorjahr. Auch 2015 sind in diesem Bereich, vor allem durch die Neubesetzung einer Stelle, noch einmal Einsparungen möglich. Für die weiteren Jahre ist hier jedoch jeglicher Spielraum ausgereizt. Spätestens

zu Beginn des Jahres 2016 werden Lohnerhöhungen unumgänglich sein. In Vorbereitung des Jahres 2017 wird auch die Schaffung einer neuen Stelle notwendig werden.

Im Bereich der Marketingaufwendungen sind die Kosten gestiegen, hier wurden vor allem neue Präsentationsmaterialien erstellt.

1. Tourist-Information mit den Bereichen:

Beratung, Information, Verkauf

Die Eisenach-Wartburgregion Touristik GmbH ist Anlaufstelle für Gäste und Einwohner der Stadt und des Umlandes. In der Tourist-Information am Markt werden die Gäste - zum größten Teil Individualbesucher - beraten, umfassendes Informationsmaterial über Stadt und Umland, aber auch über den gesamten Freistaat Thüringen steht zur Verfügung.

Im Shop werden verstärkt Wanderkarten, Bücher, Souvenirs und Postkarten verkauft. Warenangebot und Warenpräsentation unterliegen einer ständigen Kontrolle und werden immer wieder aktualisiert und angepasst (z.B. jahreszeitliche Angebote). Auch im Jahr 2014 wurde das Angebot fortlaufend optimiert. Der Umsatz in diesem Bereich konnte erneut gesteigert werden, um 11,8% im Vergleich zum Vorjahr.

Die Tourist-Information mit dem Front-Officebereich wird durch den Back-Office Bereich ergänzt und unterstützt. Dieser besteht aus der Telefonzentrale mit dem zentralen E-Maileingang. Der Back-Officebereich koordiniert auch das gesamte Gruppengeschäft, verkauft Stadtführungen, vermittelt Übernachtungen und Tagesprogramme.

Von hier aus wird auch die Internetseite www.eisenach.info, als 24 Stunden-Infoservice, betreut und gepflegt. Die Internetseite der Gesellschaft wurde im Jahr 2013 komplett neu gestaltet, kann mit mobilen Endgeräten optimal abgerufen werden und ist seit Beginn des Jahres 2014 online.

Mit den o.g. Bereichen sichert die EWT in vielfacher Hinsicht den Erstkontakt für Gäste mit dem Informations- und Reisewunsch Eisenach und Umgebung. Ca. 50- 60% der hier auflaufenden Anfragen und Wünsche generieren keinerlei Umsatz, sondern sind reine Beratungsleistungen, die der Gast selbstverständlich an dieser Stelle auch erwartet.

Das Nachfrageverhalten lässt sich mit folgenden Schwerpunkten zusammenfassen:
(die Reihenfolge stellt keine Wertung dar)

- Allgemeine Infos zu Stadt und Region
- Fragen nach Wegeführungen und Anfahrt , Auskünfte zu Busfahrplänen
- Auskünfte zu Eisenacher Kultureinrichtungen (z.B. Öffnungszeiten, Preise)
- Vermittlung von Führungen in den Eisenacher Museen
- Zimmervermittlungen
- Tickets für Veranstaltungen in Eisenach und Umgebung
- Rennsteig und andere Wandermöglichkeiten
- Baumkronenpfad und Wildkatzenpfad im Nationalpark Hainich
- Stadtrundgänge und Programme

Zimmervermittlung

Es gehört zum Service einer modernen Tourismusinformatik, Gästen eine Unterkunft zu vermitteln. Die Vermittlung erfolgt auf verschiedenen Wegen. Bearbeitet werden sowohl telefonische bzw. schriftliche (E-Mail-, Postanfragen) als auch persönliche Anfragen vor Ort. Die Vermittlung erfolgt über das Reservierungssystem „THÜRIS“ mit dem thüringenweiten Vertriebskanal „TOMAS“. Aus den Vermittlungen erhält die EWT Provisionserlöse.

Die EWT vertreibt nur noch online-buchbare Anbieter, diese Praxis hat sich weiter gefestigt und wird von allen Leistungsträgern akzeptiert. Die 2013 von der TTG gestartete Qualitätsoffensive im Bereich der Thüris-Vermieter wurde auch im Jahr 2014 aktiv von der Gesellschaft unterstützt. Die Einhaltung der im Vermittlungsvertrag festgelegten Mindestkriterien wurde in weiteren Häusern überprüft.

Ein weiteres Ziel im Bereich Qualität ist es, deutlich mehr Privatvermieter als bisher in die Sterne-Klassifizierung des Deutschen Tourismusverbandes (DTV) einzubinden. Dafür wurden im Jahr 2014 zwei Mitarbeiter als DTV Prüfer qualifiziert.

Die Erlöse aus dem Bereich der Zimmervermittlung über das Buchungssystem THÜRIS/THOMA sind 2014 leicht angestiegen. Für 2015 bleibt die Entwicklung abzuwarten und bedarf, analog dem Bereich der Stadtführungen, der ständigen Überwachung durch die Geschäftsführung.

Das Buchungsverhalten der Gäste hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Viele Gäste buchen ihre Unterkunft direkt über diese Portale, vor allem im Hotelbereich. Damit sinkt die Anzahl der vermittelten Übernachtungen. Gäste, die über die EWT Quartiere suchen, sind meist auf der Suche nach preiswerten, privaten Angeboten, damit wird bei gleichem bzw. erhöhtem Arbeitsaufwand weniger Provision erzielt.

Kartenvorverkauf/Ticketing

Veranstaltungen sind oftmals Motiv und Anlass für eine Reise oder sie sind ein wichtiger Baustein bei der Urlaubsgestaltung. Die EWT vertreibt Tickets für zahlreiche Veranstaltungen in Eisenach, aber auch deutschlandweit. Die EWT ist dem Buchungssystem „Ticketshop Thüringen“ angeschlossen und arbeitet daneben mit verschiedenen anderen Ticketvertriebsplattformen. Die Erlöse aus diesem Bereich waren im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 7,7% rückläufig. Die Hauptursache sehen wir darin, dass es weniger Aufführungstermine für das Luthermusical gab, somit wurden weniger Karten für das Landestheater verkauft.

Neben dem Verkauf über die Plattformen werden für regionale Veranstalter auch Hartkarten außerhalb der Systeme verkauft. Damit können auch kleine Veranstalter das Angebot der EWT als Vertriebskanal nutzen.

2. Verkauf touristischer Produkte

Gästeführung/Reisebegleitungen

Die Gästeführungen und Reisebegleitungen werden in Eigenregie der EWT angeboten. Im Geschäftsjahr 2014 wurden insgesamt 1.662 Führungen durchgeführt. Für den Einzelgast wurden 2014 insgesamt 626 offene Führungen angeboten. Auch im Jahr 2014 konnte eine Kostendeckung bei den öffentlichen Führungen erreicht werden. Durch die Etablierung eines neuen Angebots und zusätzlichen Angeboten bei den bestehenden Führungen konnte der Gesamtumsatz in diesem Bereich um 45% gesteigert werden.

Im Bereich der Gästeführungen für Gruppen war dagegen der Umsatz rückläufig, er sank um 11% gegenüber dem Jahr 2013. Hauptursache für diese Entwicklung ist aus unserer Sicht die starke Konkurrenz privater Anbieter in diesem Segment. Um diesen Trend zu stoppen, hat die Gesellschaft verstärkte Maßnahmen zur Neukundengewinnung und Kundenbindung auf den Weg gebracht.

Pauschalangebote und touristische Einzelleistungen

Die EWT vermittelt einerseits Pauschalprogramme verschiedener Hotels und erhält daraus Provisionen, andererseits tritt sie im Bereich der Stadtführungen dem Kunden gegenüber als Veranstalter auf und geht damit in die Haftung des Veranstalters. Die EWT verfügt inzwischen über eine Insolvenzversicherung, die Vorschrift und Bestandteil der Tätigkeit als Reiseveranstalter ist.

Die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft wurden auch in 2014 erneut durch einen Fachanwalt geprüft und den gesetzlichen Gegebenheiten angepasst.

3. Marketing

Das touristische Marketing stellt ein wesentliches Geschäftsfeld der EWT da. Im Marketingplan sind die Aufgabenfelder - Teilnahme an Messen, Onlinemarketing, Herstellung von Druckerzeugnissen, Mitgliedschaft in Werbepartnerschaften, Vereinen und Kooperationen und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit - definiert und im Marketingbudgetplan finanziell untersetzt.

Produktion eigener Medien

Das Konzept des Hauptwerbemittels der GmbH, der jährlich erscheinende Reisekatalog, wurde im Jahr 2014 verändert. Bislang wurden im Reisekatalog alle Angebote gebündelt dargestellt: Übernachtungsmöglichkeiten, Pauschalangebote, Gastronomische Leistungen, Kulturelle Angebote (Museen und Sehenswürdigkeiten), Outdoor-Angebote und regionale Produkte.

Aufgrund der sehr häufigen und gezielten Kundenanfragen nach Übernachtungsmöglichkeiten oder eben nur nach touristischen Angeboten, haben wir uns dazu entschlossen, die Übernachtungsmög-

lichkeiten zusammen mit den Pauschalangeboten in einem separaten Katalog unter dem Titel „Gastgeberverzeichnis“ darzustellen. Alle anderen Angebote wurden in einem „Reisemagazin“ zusammengestellt. Dies bietet den großen Vorteil, dass die gezielte Kundennachfrage, besonders auf den Messen, sich leichter bedienen lässt. Zudem können Gastgeber Ihren Gästen das Reisemagazin als kostenfreie Gästezeitung zur Verfügung stellen.

Die neue Aufteilung hat sich auf die Anzeigenschaltung grundsätzlich positiv ausgewirkt. Der Katalog wurde vollumfänglich durch Anzeigen finanziert.

Der Gastronomiestadtplan - zur ausschließlichen Verteilung auf der Wartburg - enthält 10 Anzeigenplätze für Gastronomen in der Innenstadt und eine Übersicht der Sehenswürdigkeiten und Museen. Er soll die Besucher der Wartburg animieren, in der Stadt essen zu gehen und die Museen zu besuchen. Das Konzept funktioniert sehr gut und auch im Jahr 2014 wurde eine neue Auflage gedruckt.

Zu den Angeboten im Bereich der öffentlichen Stadtführungen ist Ende des Jahres 2014 wieder ein aktualisiertes Angebotsblatt erschienen. Ebenso wurde eine neue Werbekarte mit unsern Leistungen gestaltet.

Der Jahresveranstaltungskalender für 2015 wurde ebenfalls durch die Gesellschaft in verbesserter Optik erstellt.

Auftritt auf Messen

Die EWT trat im Jahr 2014 auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin auf und war ebenfalls auf den wichtigen Fachbesuchermessen GTM und RDA präsent. Zudem erfolgte eine Messepräsentation in Utrecht (Niederlande).

Im vergangenen Jahr war die Wartburg dabei unser Hauptkooperationspartner. Wir waren außerdem über den Verein Städtetourismus in Thüringen e.V. und über den Verein Werratal Touristik e.V. auf verschiedenen Publikumsmessen in Deutschland vertreten. Der Verein Städtetourismus in Thüringen e.V. war für seine Mitglieder auf der FESPO in Zürich vertreten. Die Wartburgstiftung war auf der Reisemesse in Wien und auf der FESPO am Stand der UNESCO auch für die EWT vertreten.

Pressereisen und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Studienreisen für Pressevertreter ist die qualitativ hochwertige Berichterstattung über Eisenach als Reisedestination, um das positive Städteimage weiter zu stärken. Die Teilnehmer einer solchen Reise sollen den Medienvertretern in aller Welt Informationen über das Reiseziel Eisenach liefern und Artikel in Online- und Print-Medien sowie Beiträge in Funk und Fernsehen initiieren.

Die Pressereisen werden durch die EWT vorbereitet und koordiniert. Die Betreuung der Journalisten übernehmen zum größten Teil die Gästeführer auf Honorarbasis. In besonderen Fällen ist auch die Geschäftsführung der EWT mit vor Ort. Damit kann die hochwertige Betreuung der Reisen abgesichert werden. An der Finanzierung der Betreuung beteiligen sich das Bachhaus, das Lutherhaus und die Wartburgstiftung.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der EWT erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.03.2015)

Risikobericht

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko

Nach dem Ausscheiden des Gesellschafters Wartburgkreis zum 31.12.2010 hat sich auch die Basis für die Finanzierung der Gesellschaft geändert. Die bisherige Finanzierung, die über einen öffentlich-rechtlichen Finanzierungsvertrag geregelt war, sollte nun im Gesellschaftsvertrag verankert werden. Der Gesellschaftsvertrag wurde neu gefasst und am 21.01.2011 notariell beurkundet. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung des Gesellschaftsvertrages wurde vom Landesverwaltungsamt jedoch mit Schreiben vom 14.05.2011 abgelehnt.

Daraufhin wurde der Vertrag unter Berücksichtigung der vom Landesverwaltungsamt angeregten Modifizierungen abgeändert. Die Höhe der Nachschusspflicht wurde schrittweise abgesenkt, von 300

TEUR im Jahr 2011 um jährlich 10.000 EUR bis zum Jahr 2017. Dieser Vertrag wurde am 12.01.2012 notariell beurkundet. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung des Landesverwaltungsamtes erfolgte jedoch auch für diesen Vertrag nicht.

Erst im Jahr 2014 konnte nach erneuten Arbeitsgesprächen eine Einigung mit dem Landesverwaltungsamt erzielt werden. Es wurde ein neuer Gesellschaftsvertrag aufgesetzt, darin wird die Nachschusspflicht, vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrates, auf EUR 300.000 begrenzt. Der neue Gesellschaftsvertrag wurde am 24.06.2014 notariell beurkundet. Der Nachschuss für das Jahr 2015 in Höhe von 300.000 EUR wurde auf Basis des neuen Vertrages am 25.11.2014 vom Stadtrat beschlossen.

Mit der Stadtratswahl im Jahr 2014 erfolgte auch die Neubesetzung des Aufsichtsrates der Gesellschaft. Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung verlief bisher ohne Probleme. Auch der neue Stadtrat steht aus Sicht der Geschäftsführung der Arbeit der EWT GmbH positiv gegenüber. Für die Gesellschaft ist es von existenzieller Bedeutung, dass der Alleingesellschafter Stadt Eisenach zukünftig weiterhin die benötigten Kapitaleinlagen aufbringt, sonst wäre die Gesellschaft in ihrem Bestand gefährdet.

Die Stadt Eisenach befindet sich in der Haushaltskonsolidierung. Der Nachschuss für 2015 in Höhe von 300.000 EUR wurde vor dem Hintergrund der zusätzlichen Anforderungen und Aufgaben für die Vorbereitung des Reformationsjubiläums in 2017 gewährt. Aus heutiger Sicht geht die Geschäftsführung davon aus, dass auch für die beiden Folgejahre der Zuschuss in voller Höhe gezahlt werden wird. Die gegenwärtigen Planungen der Stadt gehen davon aus, dass der Zuschuss nach dem Jahr 2017 wieder abgeschmolzen wird.

Es ist bereits jetzt abzusehen, dass dann die bisherigen Aufgaben nicht mehr vollumfänglich erfüllt werden könnten (Öffnungszeiten, telefonische Erreichbarkeit, Netzwerkarbeit).

Operative Risiken

Aktuelle operative Geschäftsrisiken für die EWT, die durch Trends im Reiseverhalten am Markt verursacht werden, kann man anhand der Übernachtungs- und Ankunftsdaten im Geschäftsjahr 2014 nicht ableiten. Die rückläufige Entwicklung im Bereich der Erlöse aus Stadtführungen im Gruppenbereich und die weitere Entwicklung der Provisionserlöse der Zimmervermittlung werden von der Geschäftsführung laufend überwacht.

Chancenbericht

Die Chancen der Gesellschaft, die operative Geschäftstätigkeit weiterzuführen und die Erlöse zu steigern, sind grundsätzlich abhängig von der weiteren Finanzierung durch den Gesellschafter.

Durch die laufende Lutherdekade und durch das durch die Deutsche Zentrale für Tourismus und die Thüringer Tourismus GmbH betriebene Marketing gehen wir von einem Anstieg der Gästezahlen in den nächsten beiden Jahren aus. Im Jahr 2017 ist die Stadt Eisenach auch Gastgeber für den Deutschen Wandertag (größtes deutsches Wanderfest).

Das Ziel, die Gästezahlen zu steigern, wurde 2014 erfüllt, wir erhoffen auch für 2015 einen Anstieg der Gästeankünfte. Die erste Tendenz für das Jahr 2015 ist ebenfalls positiv.

Die Gesellschaft plädiert nach wie vor für die Einführung der Fremdenverkehrsabgabe, diese könnte langfristig die Finanzierung der EWT sichern. Die Hoteliers der Stadt stützen diese Idee, ebenso der Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Die Bettensteuer wird seit dem 01.01.2012 durch die Stadt erhoben und führt immer wieder zu Kritik aus den Reihen der Hoteliers und auch der Reiseveranstalter. Die Einführung dieser Steuer war vom Landesverwaltungsamt verlangt worden, um die Finanzierung der Gesellschaft genehmigen zu können.

Im Juli des Jahres 2012 wurde durch das Bundesverwaltungsgericht entschieden, dass diese Steuer nicht für berufsbedingte Reisen erhoben werden kann. Die Satzung der Stadt wurde daraufhin entsprechend angepasst. Da diese Einnahme als Steuer jedoch nicht zweckgebunden erhoben wird und deshalb nicht unmittelbar an die Gesellschaft gezahlt wird, wirkt sich die Entwicklung dieser Steuereinnahme nicht auf die GmbH aus.

Die EWT hat das Ziel, insbesondere durch die Beteiligung vieler Leistungspartner im Bereich des Marketings, ihre Marktposition mittelfristig zu sichern und auszubauen.

Voraussichtliche Entwicklungs-Prognose

Das Ziel, Kostendeckung in den Marketingprojekten zu erreichen, wurde weiterhin betrieben und umgesetzt.

Am 01.04.2013 wurde Frau Heidi Günther zur Geschäftsführerin berufen. Sie wurde zunächst befristet bis zum 30.09.2014 eingestellt. In der Aufsichtsratssitzung vom 07.04.2014 haben sich die Aufsichtsratsmitglieder jedoch klar für eine Weiterbeschäftigung von Frau Günther auf der Grundlage eines unbefristeten Arbeitsvertrages ausgesprochen. Ein entsprechender Gesellschafterbeschluss wurde in der Sitzung vom 14.07.2014 gefasst.

Der von den Gremien der Gesellschaft bestätigte Wirtschaftsplan 2015 weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 299.918 EUR aus, 300.000 EUR werden durch die Kapitaleinlage des Gesellschafters abgedeckt. Damit ist das Ergebnis fast ausgeglichen.

Alle nur möglichen Sparpotentiale werden von der Gesellschaft konsequent weiter ausgeschöpft. Selbstverständlich ist die Gesellschaft stets bestrebt, die Einnahmen weiter zu erhöhen und neue Einnahmequellen zu erschließen. Aus Sicht der Geschäftsführung sind die Möglichkeiten hier jedoch begrenzt.

Die große Herausforderung wird darin liegen, die Gesellschaft auch nach dem Jahr 2017 erfolgreich weiter zu führen.

Die Gesellschaft ist aufgrund Ihrer Größe und Ihre derzeitigen Struktur sehr anfällig für Marktschwankungen und damit verbundenen eventuellen Rückgängen bei den Erlösen. In Ihrer derzeitigen Aufstellung kann sie größere Umsatzrückgänge nicht auffangen, ohne in Ihrer Struktur gefährdet zu sein. Mit Marktschwankungen ist jedoch in den Jahren 2018 und 2019 zu rechnen. Hier sollte eine Lösung durch den Gesellschafter gesucht werden. Aus Sicht der Geschäftsführung wäre eine Erweiterung der GmbH, z. B. durch Kultur- und Stadtmarketing, denkbar.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Geschäftsjahr 2014 einen Gesellschafternachsuss i. H. v. 280.000,00 EUR (Vj.: 290 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2012 – 2014 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
	2014		2013		2012	
Anlagevermögen	11	5%	20	9%	30	14%
Immaterielles Vermögen	0		0		1	
Sachanlagen	11		20		29	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	218	92%	191	88%	187	86%
Vorräte	8		6		8	
Forderungen u. sonst. Vermögen	26		45		50	
Wertpapiere	0		0		0	
Liquide Mittel	185		139		130	
Aktiver RAP	8	4%	6	3%	0	0%
Bilanzsumme	238	100%	217	100%	218	100%
	Passiva					
	2014		2013		2012	
Eigenkapital	162	68%	152	70%	139	64%
Gezeichnetes Kapital	30		30		30	
Rücklagen	1.267		987		697	
Bilanzverlust	-1.135		-865		-589	
Sonderposten	0	0%	0	0%	0	0%
Rückstellungen	11	5%	11	5%	10	5%
Verbindlichkeiten	64	27%	54	25%	69	32%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	64		54		69	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	238	100%	217	100%	218	100%

Das Gesamtvermögen (238 TEUR) der Gesellschaft ist ggü. dem Vorjahr erheblich + 20 TEUR bzw. 9,3 % angestiegen.

Auf der Aktivseite ist der Anstieg im Wesentlichen mit dem Zugang liquider Mittel (+ 45 TEUR) begründet. Der Bestand an liquiden Mittel (185,1 TEUR) macht damit 78 % des Gesamtvermögens der Gesellschaft aus.

Demgegenüber ist ein Rückgang der Sachanlagen (- 9 TEUR) und der Forderungen (- 19 TEUR) zu verzeichnen.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital (162 TEUR) hat sich in Höhe der Kapitaleinlage (280 TEUR) und unter Berücksichtigung des Jahresfehlbetrages (- 270 TEUR) um 10 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote hat sich damit bei gestiegenen Gesamtvermögen auf 68,3 % (Vj.: 70 %) verringert.

Die Rückstellungen (11,5 TEUR) haben sich ggü. dem Vorjahr nur marginal geändert.

Bei den Verbindlichkeiten (64 TEUR) ist ein Anstieg um 10 TEUR zu verzeichnen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	2012	Veränderungen 2014 zu 2013
Umsatz	367	359	359	8
Bestandsveränderungen	1	-1	0	3
Sonstige Erträge	0	1	1	-1
Gesamtleistung	369	359	360	10
Materialaufwand	119	117	135	2
Personalaufwand	333	341	363	-8
Abschreibungen	12	13	12	-1
sonstige betriebliche Aufwendungen	174	164	139	10
Finanzergebnis	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-270	-277	-289	7
Steuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	-270	-277	-289	7
Verlustvortrag	-866	-589	-300	-277
Bilanzverlust	-1.136	-866	-589	-270

Der Umsatz lag im Geschäftsjahr mit rund 368 TEUR leicht über dem Niveau des Vorjahres (+ 10 TEUR).

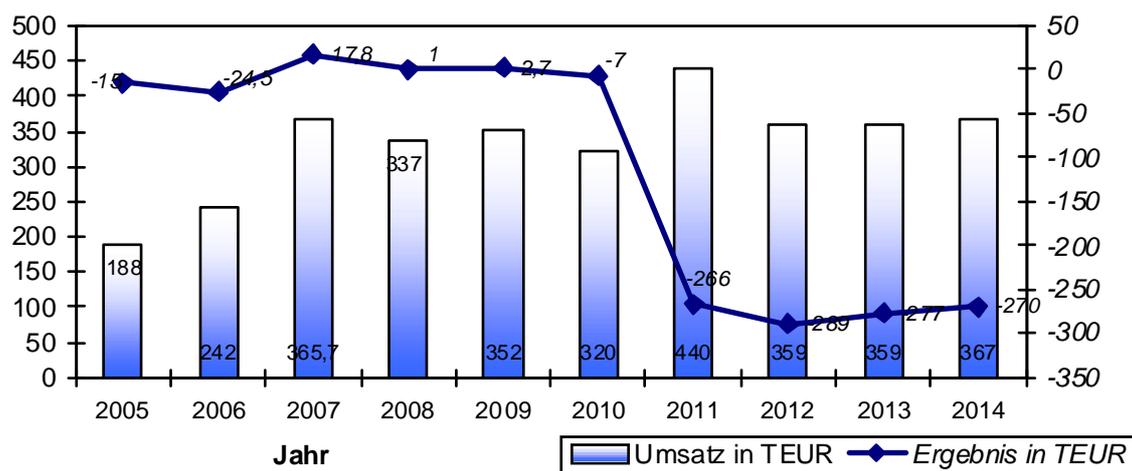
Der Materialaufwand (119 TEUR) lag auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Personalaufwand (333 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr leicht verringert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich ggü. 2013 um rd. 10 TEUR auf 174 TEUR.

Das Geschäftsjahr wurde insgesamt mit einem Fehlbetrag von 270 TEUR (Vj.: 277 TEUR) abgeschlossen. Dem Stand die Gesellschaftereinlage i. H. v. 280 TEUR (siehe Vermögenslage; Vj.: 290 TEUR) gegenüber.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

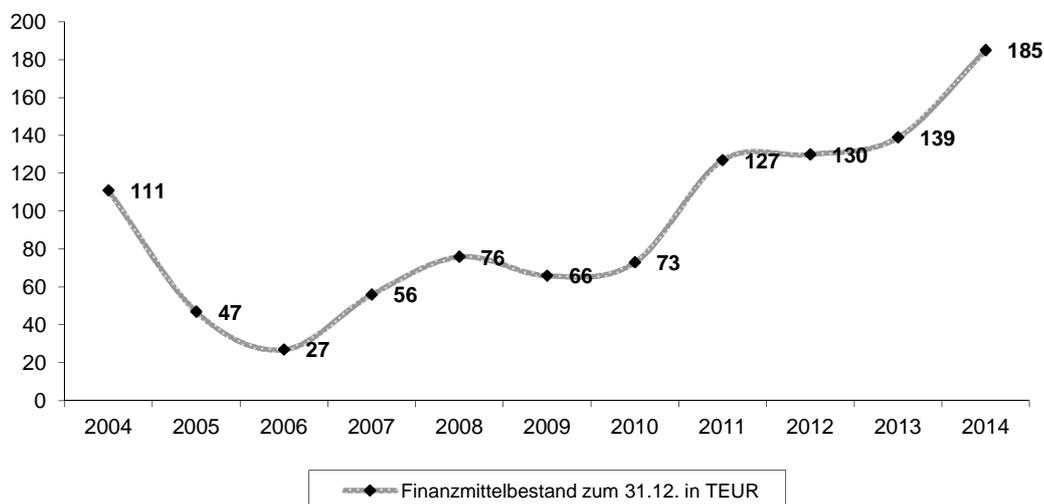


3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2014	2013	2012
Jahresergebnis	-270	-277	-289
+ Abschreibungen/Abgänge	12	13	12
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	0	-1
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	1	1	1
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	16	0	10
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	10	-15	-3
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-231	-278	-270
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-3	-3	-27
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-3	-3	-27
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	280	290	300
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	280	290	300
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	46	9	3
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	139	130	127
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	185	139	130

Die Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit (- 231 TEUR) sowie aus Investitionstätigkeit (- 3 TEUR) konnten vollständig aus dem Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit (hier: Kapitaleinlage der Gesellschafterin) in Höhe von 280 TEUR finanziert werden. Darüber hinaus war ein Zugang des Finanzmittelbestandes um 46 TEUR auf TEUR 185 zu verzeichnen.

Entwicklung des Finanzmittelbestandes in TEUR



6.5. VERKEHR

	Seite
 Flugplatzgesellschaft Eisenach - Kindel mbH	Flugplatzgesellschaft Eisenach - Kindel mbH84
 KVG	Kommunale Personennahverkehrs- gesellschaft Eisenach mbH92
 VGW	Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH100

Flugplatzgesellschaft Eisenach - Kindel mbH (FPG)

Sitz der Gesellschaft: Am Flugplatz 1
99820 Hørselberg - Hainich

E-Mail: info@flugplatz-eisenach.de
Internet: www.flugplatz-eisenach.de

Gründung: 12. Dezember 1995

Handelsregister: HR B 403630; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 04. Juli 2013

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Thomas Doberstau

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Stadt Eisenach
UBT mbH, Bad Salzungen
Gemeinde Hørselberg - Hainich

vertreten durch:

- Herr Bürgermeister Andreas Ludwig
- Herr Geschäftsführer Stefan Wagner
- Herr Bürgermeister Bernhard Bischof

Aufsichtsrat:

Herr Reinhard Krebs – ARV	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Andreas Ludwig	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Bernhard Bischof - sARV	- Bürgermeister der Gemeinde Hørselberg - Hainich
Herr Manfred Lindig	- CDU-Stadtratsfraktion
Frau Carola Hunstock	- CDU-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Hans-Joachim Ziegler (ab 16.07.2014)	- SPD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Torsten Gieß (bis 16.07.2014)	- SPD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Gesamtvergütung (hier: Aufwandsentschädigung) der Mitglieder des Aufsichtsrates: 900,00 EUR
(Vj.: 1.260,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
UBT mbH	54	27.650,-
Stadt Eisenach	36	18.450,-
Gemeinde Hørselberg - Hainich	10	5.150,-
Gesamt	100	51.250,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb und die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach – Kindel sowie die Realisierung der Ziele des Flugplatzausbauplans.

Der Verkehrslandeplatz Eisenach - Kindel gehört wie andere Infrastruktureinrichtungen für den Personen- und Güterverkehr auf der Straße, der Schiene und dem Wasser zu den klassischen Verkehrsinfrastrukturanlagen. Er dient der regionalen Daseinsvorsorge, also der nachhaltigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Wartburg-Region und des Industriegebietes Kindel.

Im Jahr 2000 erfolgte die endgültige Genehmigung des Verkehrslandeplatzes Eisenach – Kindel durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur (TMWAI). Im gleichen Jahr wurde die erforderliche Betriebserlaubnis durch das TMWAI für den Betrieb mit Flugzeugen bis 20 t Abflugmasse erteilt.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

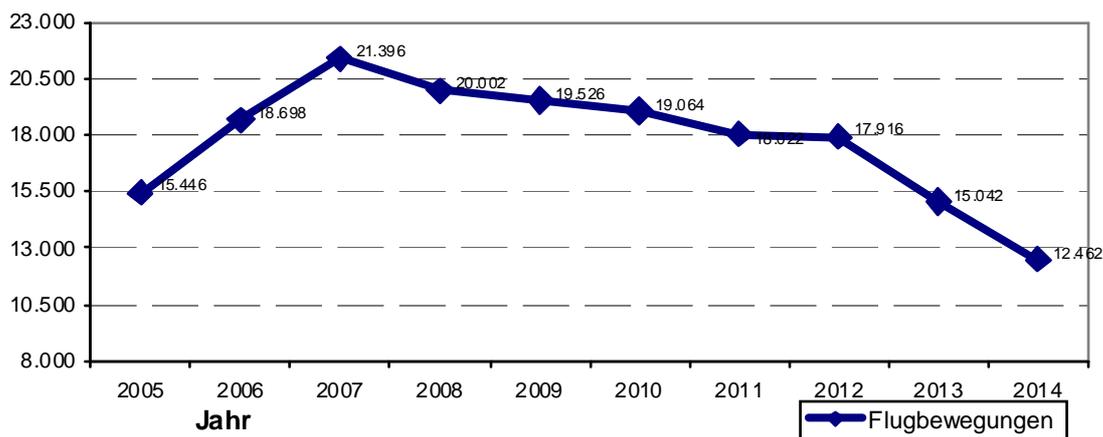
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mitarbeiter (ohne GF)	4	5	4	5	6	6	6	6	6	5

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Konzept zur zivilen Nachnutzung des ehemaligen Militärflugplatzes als Teil des Konversionsprojektes Kindel findet in der bisherigen Entwicklung und Auslastung des Verkehrslandeplatzes Eisenach - Kindel seine Bestätigung. Bisherige Geschäftsfelder sind kontinuierlich auszubauen und neue Geschäftsfelder zu erschließen, um die positive Entwicklung der Flugplatzgesellschaft weiter zu stabilisieren.

Seiner Funktion als wesentliches Infrastrukturelement der Region Süd-West-Thüringen konnte der Verkehrslandeplatz Eisenach - Kindel auch im Jahr 2014 gerecht werden. Die Ansiedlungen und Investitionen luftfahrtspezifischer Unternehmen auf den Gewerbeflächen des Flugplatzes sind von wesentlicher Bedeutung für die weitere positive Flugplatzentwicklung, insbesondere auch, um die Einnahmesituation der Flugplatzgesellschaft Eisenach - Kindel mbH weiter zu verbessern.

Entwicklung der Flugbewegungen



Im Geschäftsjahr 2014 wurden am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel insgesamt 12.462 Flugbewegungen (Vorjahr 15.042) realisiert, was im Vergleich zu 2013 einem Rückgang um rund 17 % entspricht. Der Rückgang hat seine Ursache in der Geschäftsaufgabe einer Ultraleicht- und Motorflugschule, die vor 2014 / 2013 ein jährliches Flugaufkommen von mehr als 6.000 Flugbewegungen realisierte. Das entspricht einem Anteil von bis zu 30% vom Gesamtaufkommen.

Mit 5.498 Flugbewegungen betrug der Anteil gewerblicher Flüge an den Gesamt-Flugbewegungen 44 % (Vorjahr 59 %), wobei daran der Ultraleichtflug einen Anteil von 17 % (Vorjahr 40 %) hatte. Die Verringerung der Ultraleichtflugbewegungen steht im direkten Zusammenhang mit der Geschäftsauf-

gabe der besagten Flugschule. Vom Gesamtflugaufkommen wurde rund die Hälfte aller Flugbewegungen von den am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel stationierten Luftfahrzeugen (inkl. Fallschirmsprung) realisiert.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 13.05.2015)

Die gesamtwirtschaftliche Situation der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH war auch 2014 stabil und ausgeglichen. Der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel wurde seiner Funktion als wesentliches Verkehrsinfrastrukturelement im Wirtschaftsraum Süd-West-Thüringen gerecht. Eine Wettbewerbssituation benachbarter Flugplätze, die sich auf die wirtschaftliche Entwicklung der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH auswirkte, war auch im Jahr 2014 nicht erkennbar.

Auch wenn die Zahl der Flugbewegungen, bedingt durch die Geschäftsaufgabe der Ultraleicht- und Motorflugschule, weiter abgenommen hat, sind der Geschäftsbetrieb und die Marktposition der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH auch 2014 als gefestigt einzuschätzen. Die bedarfsgerecht ausgebaute Infrastruktur des Flugplatzes und die Personalstruktur der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH sind auch weiterhin eine wesentliche Grundlage, um den Flugverkehr der ansässigen sowie den Flugplatz von außerhalb anfliegenden Unternehmen, Vereinen und den Individualflugverkehr zuverlässig abzufertigen. Darüber hinaus können auch weiterhin Flächen für die am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel stattfindenden Veranstaltungen verlässlich bereitgestellt werden.

Das aus der Flugplatzliegenschaft mit einer Größe von rund 100 ha, den auf ihr befindlichen modernen luftfahrttechnischen und meteorologischen Einrichtungen und Gebäuden sowie den luftrechtlichen Genehmigungen zur Anlage und zum Betrieb des Flugplatzes bestehende Anlagevermögen ist für den Umfang des vorgesehenen Geschäftsbetriebes notwendig und angemessen.

Die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH, die angesiedelten Unternehmen und die Flugplatzgastronomie müssen weiter von der deutlich verbesserten touristischen Infrastruktur der Welterberegion Wartburg–Hainich profitieren. Hierzu ist die Integration der flugplatzspezifischen Leistungen in die vorhandenen touristischen Netzwerke weiter voran zu treiben.

Gegen den am 12.07.2010 durch das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (TMBLV) erteilten ersten Nachtrag zur Flugplatzgenehmigung vom 29.09.2009 haben zwei Privatpersonen aus den umliegenden Ortschaften Klage mit der Begründung eingereicht, dieser erste Nachtrag wäre nicht rechtmäßig erteilt worden. Die Beklagte ist das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (TMBLV). Die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH wurde dem Streitgegenständlichen Verfahren beigegeben, da sie nach Auffassung des Gerichts derart am streitigen Rechtsverhältnis beteiligt ist, dass eine Entscheidung nur einheitlich ergehen könne.

2014 hatte vor dem Obergericht Weimar eine Güteverhandlung stattgefunden. Nach Auffassung des Gerichts könnte die Genehmigung im Falle eines Urteils wegen Verfahrensfehlern unter Umständen aufgehoben werden. In diesem Falle müsste das Genehmigungsverfahren neu durchlaufen werden. Da sich die Prozessparteien darüber einig waren, dass es im Verfahren nicht um die Aufhebung der Genehmigung, sondern allenfalls um die Nachbesserung einzelner Auflagen geht, wurde unter dem Einverständnis aller vom Gericht das Ruhen des Verfahrens angeordnet. Ziel soll es sein, zwischen den Prozessparteien eine einvernehmliche Lösung herbei zu führen. Ende 2014 wurden den Klägern daraufhin über die Beklagte Vorschläge zu flugbetrieblichen Regelungen insbesondere hinsichtlich der Durchführung von Fallschirmsprung-Absetzflügen unterbreitet. Bisher liegt noch keine Antwort von Klägern vor. Die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH wird anwaltlich vertreten. Für das Verfahren wurde eine Rückstellung in Höhe von 6,2 TEUR gebildet.

Die in der Gesellschaft existierenden Risiken, insbesondere im Bereich der Abfertigung des Flugbetriebes und des Umweltschutzes, sind durch entsprechende Haftpflicht-, Gebäude- und Umwelthaftpflichtversicherungen abgesichert.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der FPG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 13.05.2015)

Die Entwicklung der Gesellschaft unterliegt den Risiken der gesamtwirtschaftlichen und insbesondere auch der Entwicklung der angesiedelten Luftfahrtfirmen, was sich vielfältig auf den Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH auswirken kann. Die Entwicklung der gewerblichen Luftfahrt orientiert sich weitestgehend an der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung und den luftrechtlichen Rahmenbedingungen, die durch die Harmonisierung der EU-Gesetzgebung weitestgehend neu definiert wurden. In deren Folge haben sich u. a. die Anforderungen an den Flugbetrieb der Allgemeinen Luftfahrt mit Luftfahrzeugen im Segment bis 5,7 t Abflugmasse deutlich verschärft, was sich zu Ungunsten wirtschaftlicher Flugbetriebe und der Nutzerzahlen im Freizeitsektor auswirkt.

Die weitere Entwicklung des Freizeit- und Sportflugbetriebes ist darüber hinaus maßgeblich an die Entwicklung der allgemeinen Kaufkraft und rechtlichen Rahmenbedingungen gekoppelt. Darüber hinaus ist erkennbar, dass der Bestand an Flugzeugen in der Kategorie bis 2 t Abfluggewicht, die für dieses Segment der „Allgemeinen Luftfahrt“ charakteristisch sind, weiter stagniert bzw. sogar rückläufig ist. Die an den Flugplätzen ansässigen Luftfahrtvereine haben deutliche Nachwuchsprobleme, was sich negativ auf die aus diesem Segment resultierenden flugbetrieblichen Aktivitäten auswirkt.

Forderungsausfälle sollen wie bisher durch eine zeitnahe Fakturierung vermieden werden.

Die Novellierung neuer europäischer und internationaler luftrechtlicher Vorschriften und die Umsetzung der Vorgaben des Luftsicherheitsgesetzes können weitere Anpassungserfordernisse für den Betrieb des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel und die angesiedelten Nutzer zur Folge haben. Der Umfang richtet sich weitestgehend nach dem beabsichtigten Betriebsumfang und kann derzeit nicht definiert werden. Es gilt mindestens, den genehmigungsrechtlichen Bestand des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel zu wahren.

Satzungsgemäßer Gegenstand der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH ist der Betrieb und die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel, die wegen fortlaufender Anpassungserfordernisse auf absehbare Zeit nicht abgeschlossen sein wird. Demzufolge ist mit einem ausgeglichenen Ergebnis mittelfristig nicht zu rechnen. Das aus dem Betrieb und der Entwicklung des Verkehrslandeplatzes eventuell entstehende Defizit ist auch weiterhin durch die Gesellschaftereinlagen zu decken. Insofern kann der wirtschaftliche Bestand der Gesellschaft als gesichert angesehen werden.

Unter Berücksichtigung der Bestandskraft der Betriebsgenehmigungen des Flugplatzes bestehen aus heutiger Sicht keine rechtlichen Bestandsgefährdungspotentiale.

Die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel muss sich auch weiterhin an den objektiven Notwendigkeiten orientieren, die unter anderem von den gesetzlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestimmt werden. Der weitere bedarfsgerechte Ausbau der Infrastruktur des Flugplatzes ist dabei auch künftig von maßgeblicher Bedeutung für eine ausgewogene Flugplatznutzung.

Die vorhandenen soliden technischen und infrastrukturellen Potentiale der Flugplatzliegenschaft und des Umfeldes sind die Basis für eine weitere erfolgreiche Entwicklung aller am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel ansässigen Unternehmen und für einen stabilen Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH. In diesem Zusammenhang erscheint es auch sinnvoll, die Investition in ein satellitengestütztes Anflugverfahren möglichst zeitnah weiter zu verfolgen, sofern die rechtlichen Rahmenbedingungen für Instrumenten-Flugbetrieb auf Sichtflugplätzen gegeben sind und die Finanzierung gesichert ist.

Durch die weitere Entwicklung des Geschäftsbetriebes und die Gesellschaftereinlagen ist die Zahlungsfähigkeit der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH als gesichert anzusehen. Sich langfristig abzeichnende Vermögensverluste sind nicht erkennbar.

Zur Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH und der damit verbundenen Reduzierung der Gesellschafternachsüsse sind die ausgeprägten Geschäftsfelder zu erhalten bzw. weiter zu optimieren, neue Geschäftsfelder sind möglichst zu akquirieren. Dabei ist weiterhin zu prüfen, inwieweit zusätzliche Veranstaltungen (Messen, Open-Air, etc.) auf den dazu nutzbaren Flugplatzfreiflächen, im Einklang mit dem genehmigten Flugbetrieb unter Rücksichtnahme auf die angesiedelten Luftfahrtbetriebe, durchgeführt werden können. Zur Verbesserung des Ergebnisses ist auch die weitere Ansiedlung von Luftfahrtgewerbe mit hoher Ausstrahlung-

kraft auf den Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH von maßgeblichem Interesse.

Als regionales Infrastrukturelement muss der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel fortlaufend weiter in die für die Flugplatzentwicklung wesentlichen Infrastrukturmaßnahmen der Region und in die regionale wirtschaftliche und touristische Gesamtentwicklung eingebunden werden.

Die Zielstellungen bei der weiteren Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel und der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH sind unter der Berücksichtigung des bisher Erreichten, der Bedürfnisse der Region und der am Flugplatz angesiedelten Unternehmen sowie der Interessen der Gesellschafter der Flugplatzgesellschaft über ein Entwicklungskonzept ggf. zu überarbeiten und entsprechend neu zu definieren.

Unter der Annahme der weiteren positiven Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel, weiterer Ansiedlungen von luftfahrtaffinen Unternehmen, der Fortsetzung einer vertretbaren Nutzung von Flugplatzteilstellen für Veranstaltungen sowie der Nutzung des Verkehrslandeplatzes durch den Luftverkehr im bisherigen Umfang kann für die Jahre 2015 und 2016 von einer mit 2014 vergleichbaren Umsatz- und Ergebnislage ausgegangen werden.

Aufgrund der bisherigen Entwicklung ist auch für die kommenden Jahre mit einem negativen Geschäftsergebnis zu rechnen, welches durch Gesellschaftereinlagen auszugleichen ist. Die aus der Gewährleistung der Betriebspflicht des Flugplatzes resultierenden Defizite können auch mittelfristig durch die aus dem Geschäftsbetrieb zu erzielenden Erlöse nicht im vollen Umfang gedeckt werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres

Am 15.03.2015 wurde das Insolvenzverfahren gegen die Helipark GmbH eröffnet, die sich 2012 zur Errichtung einer Ultraleichtubschrauberfertigung eines zugehörigen luftfahrt-technischen Betriebes am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel angesiedelt hatte. Zu diesem Zweck wurden der Helipark GmbH Gewerbeflächen in einer Größe von rd. 1,9 ha veräußert.

In den zugehörigen Kaufverträgen wurden umfassende Rechte, u. a. hinsichtlich der Zweckbindung, der Weiterveräußerung, des Vorkaufsrechts, der Rückübertragung und Verwertung bei Nichteinhaltung vertraglicher Pflichten des Käufers vereinbart, die zugunsten der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH dinglich gesichert sind. Aus diesen Rechten resultiert jedoch keine Rücknahme- und finanzielle Verpflichtung für die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH gegenüber der Helipark GmbH. Erst bei Geltendmachung des Vorkaufsrechtes oder Rückübertragungsanspruchs durch die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH würden Verpflichtungen in Form von Entschädigungen bzw. eines Kaufpreises für die Grundstücke und darauf befindliche Bauten entstehen.

Derzeit gibt es seitens des Insolvenzverwalters ernsthafte Bemühungen, das Unternehmenskonzept der Helipark GmbH durch Gewinnung neuer Investoren am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel weiter fortzuführen. Über die weitere Verfahrensweise müssen die zuständigen Gremien der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH zu gegebener Zeit entscheiden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Grundstücke inzwischen mit umfangreichen Gewerbebauten bebaut wurden, woraus erhebliche Ablösebeträge resultieren dürften.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind zwischen dem Abschluss des Wirtschaftsjahres 2014 und dem Berichtserstattungszeitpunkt nicht eingetreten.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs und kleinerer Investitionen sowie die Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde auch im Wirtschaftsjahr 2014 anteilig durch die Gesellschaftereinlage i. H. v. 88,5 TEUR (Vj.: 22 TEUR) sichergestellt. Gemäß Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft wurde die Einlage im Verhältnis der Gesellschafteranteile geleistet. Der Anteil des Gesellschafters Stadt Eisenach betrug 31.879,20 EUR (Vj.: 8 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Flugplatzgesellschaft Eisenach – Kindel mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2012 – 2014 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
	2014		2013		2012	
Anlagevermögen	634	85%	672	78%	719	82%
Immaterielles Vermögen	34		34		34	
Sachanlagen	601		638		685	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	103	14%	180	21%	153	17%
Vorräte	14		20		23	
Forderungen u. sonst. Vermögen	26		37		48	
Liquide Mittel	64		123		82	
Aktiver RAP	8	1%	8	1%	5	1%
Bilanzsumme	745	100%	860	100%	877	100%
	Passiva					
	2014		2013		2012	
Eigenkapital	207	28%	209	24%	253	29%
Gezeichnetes Kapital	51		51		51	
Rücklagen	1.892		1.804		1.782	
Gewinn-/Verlustvortrag	-1.646		-1.580		-1.575	
Jahresergebnis	-91		-66		-5	
Rückstellungen	29	4%	26	3%	26	3%
Verbindlichkeiten	465	62%	580	67%	552	63%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	402		448		489	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	62		132		63	
Passiver RAP	44	6%	45	5%	46	5%
Bilanzsumme	745	100%	860	100%	877	100%

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr um 115 TEUR bzw. 13,3 % auf 745 TEUR verringert. Diese Entwicklung wird auf der Aktivseite im Wesentlichen durch die Verringerungen der liquiden Mittel (- 60 TEUR), des Anlagevermögens (- 38 TEUR) und der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (- 12 TEUR) verursacht.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist ggü. dem Vorjahr um 2 TEUR bzw. 1,0 % auf 207 TEUR gesunken. Die Eigenkapitalquote hat sich bei verringerter Bilanzsumme von 24,3 % auf 27,7 % erhöht. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden vor dem Hintergrund der bestehenden Nachschussverpflichtung nicht.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten um 115 TEUR auf 465 TEUR beruht vorrangig auf dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (- 69 TEUR) und auf der Reduzierung der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten infolge planmäßiger Tilgungen (- 42 TEUR).

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	2012	Veränderungen 2014 zu 2013
Umsatz	469	549	539	-80
Bestandsveränderungen und akt.				
Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige Erträge	62	76	196	-15
Gesamtleistung	531	625	735	-95
Materialaufwand	259	282	309	-23
Personalaufwand	173	200	207	-27
Abschreibungen	52	53	52	-1
sonstige betriebliche Aufwendungen	114	130	143	-16
Finanzergebnis	-19	-22	-25	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-87	-62	-1	-25
Steuern	4	4	4	0
Jahresergebnis	-91	-66	-5	-25

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr um 80 TEUR bzw. 14,6 % auf 469 TEUR gesunken. Der Rückgang im Berichtsjahr ist zum Einen den geringeren Erlösen aus Vermietung (- 48 TEUR) - *keine DEMOPARK* - geschuldet. Zum Anderen sind auch die Erlöse aus Kraftstoffverkauf um 26 TEUR bzw. 7,0 % auf 346 TEUR gesunken. Den Erlösen aus dem Verkauf von Flugkraftstoffen steht direkt eine Gegenposition im Materialaufwand gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind ggü. dem Vorjahr um 14 TEUR auf 62 TEUR gesunken, was v. a. auf den vollständigen Wegfall der Erlöse aus Erschließung (Vj.: 8 TEUR) und des Zuschusses für Flugbetriebsflächen und flugbetriebliche Sicherung (Vj.: 5 TEUR) zurückzuführen ist.

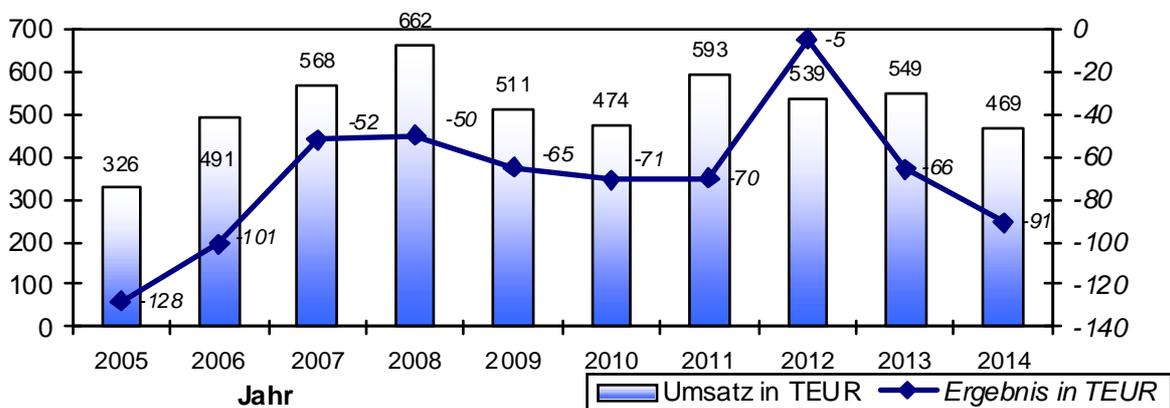
Der Materialaufwand ist insgesamt um 23 TEUR bzw. 8,2 % auf 259 TEUR gesunken.

Der Personalaufwand (173 TEUR) ist ggü. 2013 deutlich um rd. 27 TEUR bzw. 13,5 % auf 173 TEUR gesunken, was maßgeblich auf dem Rückgang der Mitarbeiterzahl von 6 auf 5 (ohne GF) beruht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind ggü. dem Vorjahr um rd. 16 TEUR (12,3 %) auf 114 TEUR gesunken. Der Rückgang resultiert vor allem aus geringeren Instandhaltungsaufwendungen (- 21 TEUR), Raum- (- 6 TEUR) und Fahrzeugkosten (- 3,5 TEUR), während v. a. die übrigen Aufwendungen um rd. 14 TEUR gestiegen sind.

Es ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein um 25 TEUR gesteigener Jahresfehlbetrag von 90.724,13 EUR (Vj.: - 66 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2014	2013	2012
Jahresergebnis	-91	-66	-5
+ Abschreibungen/Abgänge	52	53	52
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-9	-9	-61
+/- Zu-/Abnahme der kurz-/ mittelfristigen Rückstellungen	4	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	17	11	17
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-75	66	-6
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0	0	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-102	55	-3
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-16	-6	-41
+ Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0	0	0
+ Aktivierung einer Forderung für Fördermittel	0	0	0
+ Einzahlungen aus Forderungen für Fördermittel	0	0	0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	11	9	79
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-5	3	38
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	88	22	55
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-41	-39	-65
erhaltene Fördermittel	0	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	47	-17	-10
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-60	41	25
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	123	82	57
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	63	123	82

Im Berichtsjahr wurden negative Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 102 TEUR (Vj.: + 55 TEUR) und der Investitionstätigkeit i. H. v. -5 TEUR (Vj.: + 3 TEUR) erzielt. Demgegenüber steht ein positiver Cashflow aus der Investitionstätigkeit i. H. v. 47 TEUR. Im Ergebnis ist eine Verringerung des Finanzmittelbestandes um 60 TEUR auf 63 TEUR zu verzeichnen.

Kommunale Personennahverkehrsgesellschaft Eisenach mbH (KVG)

Sitz der Gesellschaft: Bahnhofstraße 34
99817 Eisenach

Postanschrift: An der Allee 2
99848 Wutha-Farnroda

E-Mail: office@kvg-eisenach.de
Internet: www.kvg-eisenach.de

Gründung: 01. Januar 1992

Handelsregister: HR B 401514, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 20. Dezember 2000

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr James R. Dürrschmid - Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

UBT mbH, Bad Salzungen

Aufsichtsrat:

Frau Nicole Gehret – ARV

Herr Andreas Ludwig – sARV (ab 17.07.2014)

Herr Gerhard Schneider - sARV (bis 17.07.2014)

Herr Thomas Bauer (ab 17.07.2014)

Frau Katja Wolf (bis 17.07.2014)

Herr Marcus Malsch (ab 16.07.2014)

Herr Bernd Rosenbusch (bis 16.07.2014)

Herr Andreas Böhme

Frau Eva Krüger (ab 16.07.2014)

Herr Reinhardt Böhnhardt (bis 16.07.2014)

Herr Ernst Kranz

vertreten durch:

- Herr Bürgermeister Andreas Ludwig (ab 01.09.2014)

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf (bis 31.08.2014)

- Herr Geschäftsführer Stefan Wagner

- Kreisbeigeordnete des Wartburgkreises

- für CDU-Stadtratsfraktion

- CDU-Stadtratsfraktion

- Die Linke-Stadtratsfraktion

- für Die Linke-Stadtratsfraktion

- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

- CDU-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

- Kreistagsfraktion der FW-Wartburgkreis

- Die Linke-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

- Die Linke-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

- SPD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 2.100,00 EUR (Vj.: 1.440,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
UBT mbH	74,8	19.150,-
Stadt Eisenach	25,2	6.450,-
Gesamt	100,0	25.600,-

Beteiligungen des Unternehmens

Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (VGW) 26 % 13.650,- EUR

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Kommunale Personennahverkehrsgesellschaft Eisenach mbH (KVG) ist zum 01. Januar 1992 aus der Abspaltung der Westthüringer Verkehrsgesellschaft mbH entstanden.

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 3 des Gesellschaftervertrages ist die:

- Durchführung des öffentlichen Buslinienverkehrs im Wartburgkreis (Regionalverkehr) und in der Stadt Eisenach (Stadtverkehr)
- Durchführung des Schülerverkehrs
- Durchführung von Sonderverkehren gemäß §§ 43, 48 und 49 Personenbeförderungsgesetz (PBefG), die zur Auslastung der Omnibusse dienen
- Durchführung von Anschlussverkehren zum IC-Haltepunkt Eisenach, die im Rahmen der Gesetze und entsprechender Vereinbarungen auch über den Wartburgkreis hinausgehen können.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mitarbeiter	138	134	130	130	130	132	126	126	128	121
Auszubildende	4	3	3	3	3	3	3	4	2	1

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO und § 8 PBefG i. V. m. §§ 2, 3 des Thüringer Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr (ThürÖPNVG).

Im Geschäftsjahr 2014 wurden ca. 3,5 (Vj.: 3,3) Mio. Personen befördert. Dabei wurden rd. 2,647 (Vj.: 2,896) Mio. Wagenkilometer zurückgelegt.

Der Schülerverkehr wurde weitgehend in den Linienverkehr integriert und damit wurden die Voraussetzungen für einen Anspruch auf Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Ausbildungsverkehr nach § 45 PBefG geschaffen.

Neben Leistungen im Linienverkehr wurden noch Werks- und Berufsverkehr, Schienenersatz- und Gelegenheitsverkehr durchgeführt, die sich wie folgt verteilen:

27,71 % (Vj.: 24,76 %)	Stadtverkehr
63,32 % (Vj.: 60,02 %)	Überlandverkehr inkl. Schülerverkehr
8,97 % (Vj.: 15,22 %)	sonstige Verkehrsleistung

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 30.04.2015)

Die freiwilligen Zahlungen des Freistaates Thüringens für den Regionalverkehr an die VGW sind gesunken (- 119 TEUR), während für den Stadtverkehr in 2014 ein Anstieg verzeichnet werden konnte (+ 11 TEUR). Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 46 TEUR auf 7.146 TEUR gesunken.

Die freiwillige Zahlung des Aufgabenträgers Wartburgkreis an die Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (hier: Poolanteil KVG), die im Rahmen des Nahverkehrsplanes 2011 – 2016 erfolgte, erhöhte sich um 100 TEUR auf 4,0 Mio. EUR.

Im Jahr 2014 wurde entgegen dem Nahverkehrsplan keine Fahrpreiserhöhung vorgenommen.

Trotz einer ungünstigen demografischen Entwicklung war die Zahl der beförderten Schüler weitgehend stabil. Die eigenen Erlöse im Stadtverkehr incl. Schülerverkehr liegen unter Berücksichtigung des höheren Schwerbehindertenausgleiches über dem Niveau von 2013. Ursachen dafür liegen in dem höheren Ausgleich der Erstattungen von Fahrgastausfällen §§ 148,150 SGBIX und dem höheren Anteil von Umsteigern vom Regional- in den Stadtverkehr im Schülerverkehr.

Ebenso wirkte sich im Geschäftsjahr 2014 die günstige Preisentwicklung für Dieselkraftstoff positiv aus. Während der Durchschnittseinkaufspreis 2013 1,1125 EUR/Ltr. betrug, ist dieser in 2014 auf 1,0510 EUR/Ltr. gesunken. Im Dezember 2014 lag der Einkaufspreis bei 0,9210 EUR/Ltr.

Das operative Betriebsergebnis hat sich um TEUR 78 verbessert. Damit reichte die Betriebsleistung aus, um die operativen Betriebsaufwendungen zu decken, wodurch sich ein Betriebsergebnis von TEUR 96 ergab.

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der KVG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 30.04.2015)

Grundlage der weiteren Entwicklung sind die Liniengenehmigungen nach § 42 PBefG für den Stadtverkehr Eisenach der KVG sowie für den Regionalverkehr der VGW und der daraus abgeleitete Verkehrsbesorgungsvertrag zwischen der VGW und KVG. In Anwendung der EU-Verordnung 1370/07 und auf der Basis des Betrauungsvertrages zwischen dem Wartburgkreis, der Stadt Eisenach, der VGW und der KVG wurden die entsprechenden Liniengenehmigungen bis zum Jahr 2019 erteilt.

Für das Jahr 2015 ist im Regionalverkehr und Stadtverkehr auf Grund der weiter moderaten Kostenentwicklung noch nicht über eine Fahrpreiserhöhung entschieden. Die Planerlöse im Regionalverkehr liegen wegen der Sollkostensatzerhöhung über dem Vorjahresansatz. Dieser steigt auch 2015. Im Stadtverkehr sind konstante Umsätze geplant. Insgesamt wird von einer nur geringfügigen Umsatzsteigerung ausgegangen.

Im Jahr 2015 beträgt der Zuschuss des Aufgabenträgers Wartburgkreis 4.100 TEUR an die VGW und des Aufgabenträgers Stadt Eisenach 250 TEUR an die KVG.

Risiken ergeben sich aus der Tatsache, dass der ÖPNV unter der Maßgabe sozialverträglicher Preise zwangsläufig von Zuschüssen des Freistaates Thüringen sowie der Aufgabenträger abhängig ist und die Finanzkraft des Freistaates sowie der Kommunen und Kreise auch künftig keine Verbesserungen erfahren dürfte.

Mit der qualitativen und quantitativen Weiterentwicklung des Liniennetzes, einer angemessenen Fahrpreisentwicklung sowie einer marktorientierten Produktpolitik bestehen aber dennoch Chancen, die wirtschaftlichen Risiken zu begrenzen. In diesem Zusammenhang bleibt abzuwarten, welche Konsequenzen sich aus einer Untersuchung des Aufgabenträgers Wartburgkreis zur Zukunft und Perspektive des ÖPNV in der Wartburgregion für die Gesellschaft ergeben. Diese ist zu Beginn des Jahres 2015 vorgelegt worden und soll Grundlage für den ÖPNV über die Konzessionsphase bis 2019 hinaus sein.

Für das Jahr 2015 ist, gemäß dem von der Gesellschafterversammlung vom 05.11.2014 beschlossenen Wirtschaftsplan in Abhängigkeit von der Bereitstellung von Fördermitteln nach dem GVFG, ein Investitionsvolumen von 1.460 TEUR geplant. Eingeschlossen ist dabei die Investition in zwei KOM, die mit Fördermitteln des Jahres 2014 bereits angeschafft wurden. Die Investitionstätigkeit wird sich dabei auf die notwendige Modernisierung des vorhandenen Fuhrparks, der Werkstattausstattung sowie die Erneuerung von Betriebs- und Geschäftsausstattung konzentrieren.

Der Wirtschaftsplan 2015 sieht Umsatzerlöse von 7.291 TEUR für das Geschäftsjahr 2015 vor und prognostiziert das Jahresergebnis 2015 mit 68,1 TEUR. Für die Folgejahre wird mit einem ähnlichen Ergebnis gerechnet.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Wirtschaftsjahr 2014 einen Zuschuss zur Deckung der Aufwendungen des Stadtverkehrs i. H. v. 250.000,- EUR (Vj.: 250.000,- EUR).

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Kommunale Personennahverkehrsgesellschaft Eisenach mbH

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -

2012 – 2014 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2014		2013		2012
Anlagevermögen	4.819	75%	4.308	82%	4.305	74%
Immaterielles Vermögen	9		7		2	
Sachanlagen	4.587		4.068		4.070	
Finanzanlagen	223		233		233	
Umlaufvermögen	1.620	25%	972	18%	1.508	26%
Vorräte	147		153		169	
Forderungen u. sonst. Vermögen	999		736		875	
Liquide Mittel	474		82		464	
Aktiver RAP	8	0%	6	0%	6	0%
Bilanzsumme	6.447	100%	5.286	100%	5.818	100%
	Passiva					
		2014		2013		2012
Eigenkapital	3.704	57%	3.403	64%	3.216	55%
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	2.685		2.685		2.685	
Bilanzgewinn	993		692		505	
Gewinnvortrag	-		-		-	
Jahresüberschuss	-		-		-	
Sonderposten	32	0%				
Rückstellungen	431	7%	230	4%	263	5%
Verbindlichkeiten	2.171	34%	1.529	29%	2.194	38%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	671		425		1.044	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	1.500		1.104		1.150	
Passiver RAP	110	2%	124	2%	146	3%
Bilanzsumme	6.447	100%	5.286	100%	5.818	100%

Das Gesamtvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr um 1.160 TEUR bzw. 22 % auf 6.447 TEUR erhöht.

Auf der Aktivseite ist hierbei vor allem die Erhöhung der liquiden Mittel auf 474 TEUR (s. Finanzlage) ursächlich.

Die Sachanlagen haben sich um 520 TEUR auf 4.068 TEUR erhöht. Maßgeblich war hier der Erwerb neuer Busse.

Im Bereich der Forderungen war ein erheblicher Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände um rd. 200 TEUR zu verzeichnen. Ursächlich waren v. a. Forderungen aus der Umsatzsteuer (+ 110 TEUR) sowie ggü. dem Land Thüringen (+ 133 TEUR).

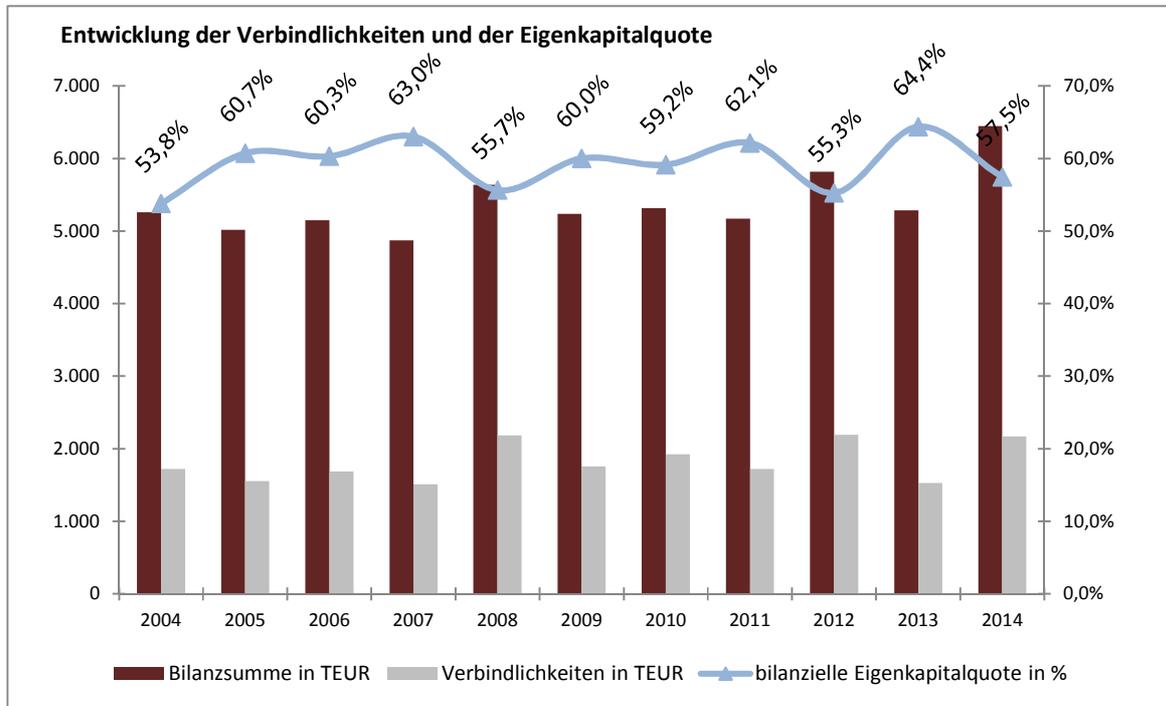
Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöht sich in Höhe des Ergebnisses auf 3.704 TEUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote hat sich bei ebenfalls gestiegener Bilanzsumme von 64,4 % auf 57,5 % verringert.

Neu gebildet wurde der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen i. H. v. 32,3 TEUR. Hier wurde die Abrechnung der Ergänzung des Rechnergestützten Betriebsleitsystems (RBL) durch einen Dienstleister bilanziell erfasst.

Bei den Rückstellungen ist eine Steigerung um 200 TEUR auf 431 TEUR zu verzeichnen. Ursächlich war v. a. die Neubildung von Rückstellungen für Planungskosten ZOB (82 TEUR) und Sanierungskosten Tankstelle (+ 110 TEUR).

Bei den Verbindlichkeiten ist im Gegensatz zum Vorjahr eine erhebliche Steigerung um rd. 600 TEUR auf 2.170 TEUR zu verzeichnen. Ursächlich waren im Wesentlichen der Anstieg der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten (+ 260 TEUR) und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (VaLL; + 390 TEUR). Der Anstieg reduziert aus der Anschaffung der KOM, welche anteilig kreditfinanziert wurde. Die VaLL waren laut Wirtschaftsprüfer zum Prüfungszeitpunkt im Wesentlichen beglichen.



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	2012	Veränderungen 2014 zu 2013
Umsatz	7.146	7.192	7.413	-46
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	19	0
Erhöhung/Verminderung Bestand fertige/unfertige Erzeugnisse	-1	-2	1	1
Sonstige betriebliche Erträge	544	481	327	63
Gesamtleistung	7.689	7.671	7.759	18
Materialaufwand	2.029	2.320	2.626	-291
Personalaufwand	3.748	3.801	3.829	-53
Abschreibungen	802	774	725	27
sonstige betriebliche Aufwendungen	761	542	551	218
Finanzergebnis	-11	-11	-13	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	338	222	15	116
außerordentliches Ergebnis	-26	-22	-3	-4
Steuern	11	13	11	-2
Jahresergebnis	301	187	0	113
Gewinnvortrag	692	505	505	187
Bilanzgewinn	993	692	505	301

Die Umsatzerlöse (7.146 TEUR) lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Innerhalb der Position waren allerdings Verschiebungen erkennbar. Vor allem die Erlöse Linienverkehr VGW sowie die Ausgleichsleistungen §45a PBefG und §§ 148, 150 SGB IX sind gestiegen. Gesunken sind v. a. die Erlöse Dieselkraftstoffe (hier allerdings auch preisbedingt die Aufwendungen) sowie die Erlöse aus Gelegenheitsverkehr. Damit waren zwei Nebengeschäfte der KVG massiv betroffen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (544 TEUR) haben sich ggü. dem Vorjahr um 60 TEUR erhöht. Dies ist unter anderem auf signifikante Erhöhungen bei Erträgen aus Anlageverkäufen (+ 77 TEUR) zurückzuführen.

Die Materialaufwendungen haben sich ggü. dem Vorjahr um rd. 291 TEUR auf 2.029 TEUR vermindert. Dies resultiert u. a. aus dem niedrigeren Wareneinsatz aus dem Kraftstoffeinkauf (- 180 TEUR). Ebenso wirkte sich im Geschäftsjahr die günstige Preisentwicklung für Dieselkraftstoff (Eigenverbrauch) positiv aus (- 106 TEUR).

Der Personalaufwand ist um rd. 54 TEUR auf 3.748 TEUR gesunken. Mit Stichtag 31.12.2014 waren 121 Mitarbeiter beschäftigt (Vj.: 128).

Die Abschreibungen sind im Berichtsjahr um 28 TEUR auf 802 TEUR gestiegen. Es handelt sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen.

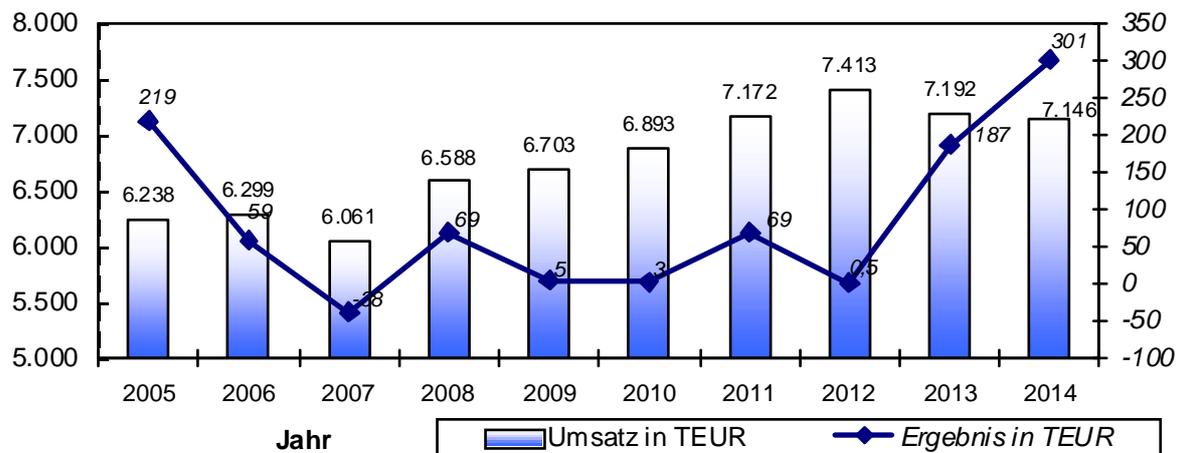
Der sonstige betriebliche Aufwand ist um 218 TEUR auf 761 TEUR massiv gestiegen. Im Wesentlichen resultiert dies aus der Bildung der Rückstellung für den Umbau ZOB (194 TEUR).

Das Finanzergebnis liegt i. H. v. – 11 TEUR auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Außerordentliche Ergebnis beträgt – 26 TEUR (Vj.: -22 TEUR) und ist mit außerordentlichen Aufwendungen (26 TEUR) bezüglich Zuführungen zur Pensionsrückstellung aus der BilMoG-Umstellung begründet.

Im Ergebnis wurde ein Jahresüberschuss i. H. v. 300.739,42 EUR (Vj.: 187 TEUR) erwirtschaftet. Der Bilanzgewinn beträgt nunmehr 993,2 TEUR (Vj.: 692,5 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2014	2013	2012
Jahresergebnis	327	209	4
+ Abschreibungen/Abgänge	801	774	725
+ Zinsaufwendungen/Zinserträge	12		
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-87	-59	-27
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	201	-33	38
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-257	153	-216
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-138	-477	521
Auszahlungen aus ao. Posten	-26	-22	-3
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	833	545	1.042
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-803	-575	-915
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	120	59	27
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-683	-516	-888
+ Darlehensaufnahme	646	0	500
- Darlehenstilgung	-392	-411	-415
- gezahlte Zinsen	-12		
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	242	-411	85
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	392	-382	239
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	82	464	225
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	474	82	464

Die Gesellschaft hat einen positiven CashFlow aus lfd. Geschäftstätigkeit i. H. v. 833 TEUR (Vj.: 545 TEUR) sowie einen positiven CashFlow aus Finanzierungstätigkeit i. H. v. 242 TEUR (Vj.: -411 TEUR) erwirtschaftet. Unter Berücksichtigung des negativen CashFlow aus der Investitionstätigkeit i. H. v. -683 TEUR (Vj.: -516 TEUR) ergab sich ein Mittelzufluss von 392 TEUR im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Finanzmittelfonds betrug somit am Ende des Berichtsjahres 474 TEUR (Vj.: 82 TEUR).

Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (VGW)

Sitz der Gesellschaft: An der Allee 2
99848 Wutha-Farnroda

Email: info@vgwak.de
Internet: www.vgwak.de

Gründung: 19. Dezember 1996

Handelsregister: HR B 404027, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 27. November 2001,
geänderte Fassung vom 03. Juli 2008

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Reinhard Schieck	- Omnibusverkehr Schieck
Herr James R. Dürrschmid	- Geschäftsführer der Personennahverkehrsgesellschaft Bad Salzungen mbH (PNG mbH)

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführer ehrenamtlich geführt. Im Berichtsjahr wurde eine Aufwandsentschädigung i. H. v. 10.800,00 EUR (Vj.: 10.728,15 EUR) gezahlt.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen / Gesellschafter

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
KVG Eisenach mbH	26,0	13.650,-
PNG Bad Salzungen mbH	26,0	13.650,-
Helmut Fleischmann	4,0	2.100,-
Silvio Först	4,0	2.100,-
Martin & Frank Gabriel GbR	4,0	2.100,-
Herwig-Reisen GmbH	4,0	2.100,-
Ernst Katzmann	4,0	2.100,-
Steffen Kraft	4,0	2.100,-
Reise-Möller GmbH	4,0	2.100,-
Thüringer Rhöntourist Helmut Hartmann Nachfolger e. K.	4,0	2.100,-
Hartmut Riemann	4,0	2.100,-
Reinhard Schieck	4,0	2.100,-
Reinhold Thiele	4,0	2.100,-
Omnibusbetrieb „Rhönsegler“ Fritz Walch und Söhne GmbH	4,0	2.100,-
Gesamt	100,0	52.500,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (VGW) wurde am 19. Dezember 1996 gegründet. Ihr gehören zwei kommunale und zwölf private Busunternehmen an, die zuvor in den Verkehrsgesellschaften Eisenach und Bad Salzungen den ÖPNV durchführten.

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 2 des Gesellschaftervertrages ist die:

- Koordinierung, Durchführung und Abrechnung des öffentlichen Personennahverkehrs im Wartburgkreis und in den Städten Eisenach und Bad Salzungen.

Aufgabe der Gesellschaft ist es, im Auftrag der Aufgabenträger des ÖPNV Wartburgkreis und der Städte Eisenach und Bad Salzungen den bestellten Straßenpersonennahverkehr wirtschaftlich zu gestalten und zu realisieren.

Dazu zählen insbesondere:

- Weitere Integration des Schülerverkehrs in den Linienverkehr und einheitliche Planung, Gestaltung und Abrechnung zur Sicherung der Ausgleichszahlungen nach § 45a PBefG durch den Freistaat Thüringen,
- Erstellung, Entwicklung und Anwendung eines einheitlichen Tarif-, Verkaufs- und Informationssystems,
- Wirtschaftliche Gestaltung und dem Aufkommen entsprechende Weiterentwicklung des kreislichen Liniennetzes unter der Beachtung der technologischen Wagenläufe im Gesamtunternehmen,
- Qualifizierung des Gemeinschaftsfahrplanes und Abstimmungen zum Fahrplanwechsel,
- Einrichtung und laufende Instandsetzung von Haltestellen und Busbahnhöfen in Verbindung mit Städten und Gemeinden auf der Basis des PBefG,
- Gestaltung einheitlicher Fahrausweise und Anwendung einheitlicher bzw. kompatibler Fahrscheindrucker und Abrechnungstechnik,
- Organisierung Verkehrszählungen und –untersuchungen, Verkehrs- und Fahrgastkontrollen,
- Schaffung gemeinsam genutzter Kommunikationstechnik für den operativen Einsatz der Busse,
- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für das Gesamtunternehmen,
- Festlegung einheitlicher Richtlinien zur leistungsbezogenen Verteilung der Einnahmen auf die Gesellschafter,
- Abrechnung mit den Gesellschaftsunternehmen.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mitarbeiter	5	4	4	4	4	4	4	4	5	5

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO und § 8 PBefG i. V. m. §§ 2; 3 ThürÖPNVG.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 5.386.312 (Vj.: 5.660.735) Fahrplankilometer geleistet. Davon entfielen auf den Regionalverkehr 5.291.372 km (98 %) und 94.940 km (2 %) auf den Stadtverkehr Bad Salzungen.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 01.04.2015)

Die Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (VGW) betreibt den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Wartburgkreis einschließlich des integrierten Schülerverkehrs und ist Inhaberin der Konzessionen nach dem Personenbeförderungsgesetz (PBefG) für den Regionalverkehr im Wartburgkreis sowie den Stadtverkehr Bad Salzungen. Auf Grundlage des gültigen Nahverkehrsplans haben die Konzessionen eine Laufzeit bis 2019 und bieten bis zu diesem Zeitpunkt die Grundlage für den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft.

Die Aufgaben im ÖPNV realisiert die Gesellschaft über Verkehrsbesorger, die nach Maßgabe der Verträge bestimmte Fahrleistungen im Namen und auf Rechnung der VGW erbringen. Sie sind verpflichtet, die Interessen der VGW in jeder Hinsicht zu wahren und dafür Sorge zu tragen, dass der Auftraggeber seine Obliegenheiten gegenüber den Fahrgästen und dem Aufgabenträger des ÖPNV erfüllen kann. Die Laufzeit der Verträge ist an die Laufzeit der Konzessionen gebunden.

Die Vergütung für die von den Gesellschaftern auf der Basis der Verkehrsbesorgungsverträge ausgeführten Verkehrsleistungen erfolgte wie in den Vorjahren über die Poolfinanzierung auf der Basis des von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Vergütungsschlüssels. Die Rechnungslegung erfolgte wie in den Vorjahren im Gutschriftverfahren.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der VGW erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 01.04.2015)

Für das Jahr 2015 wird einschließlich gesetzlicher und freiwilliger Zahlungen für den ÖPNV ein Umsatz in Höhe von 12.199 TEUR erwartet. Das entspricht einer Steigerung um 1,2 %. Diese Steigerung resultiert überwiegend aus der Erhöhung der freiwilligen Zahlungen des Aufgabenträgers und der Sollkostensteigerung für den Ausgleich nach § 45a. Umsatzsteigerungen werden durch die geringeren Fahrplanleistungen nicht erwartet, vielmehr waren auf Grund der demographischen Entwicklung auch bei gleichbleibendem Fahrplanangebot Umsatzrückgänge zu verzeichnen.

Im Nahverkehrsplan für die Jahre 2012–2016 hat der Aufgabenträger eine Erhöhung der freiwilligen Zahlungen auf 4.100 TEUR für 2015 vorgesehen.

Für die Jahre 2012–2016 wurde der Nahverkehrsplan fortgeschrieben. Der Aufgabenträger Wartburgkreis hat sich mit der Betrauung bis 2019 zur Beauftragung und Finanzierung des ÖPNV an die VGW bekannt. Somit sind die wirtschaftlichen Chancen der VGW für die Folgejahre grundsätzlich sehr gut. Risiken sind in der Finanzierung zu sehen. Das betrifft sowohl die freiwilligen Zahlungen des Freistaates Thüringen, die erst in den jeweiligen Haushaltsjahren festgelegt werden, als auch die Finanzierung durch den Aufgabenträger Wartburgkreis, die in dem im Dezember 2011 beschlossenen Nahverkehrsplan 2012 – 2016 dargestellt wurde.

Für die VGW bestehen die Risiken nur indirekt, da nach dem Poolfinanzierungsmodell nur die vereinnahmten Mittel zur Auszahlung an die Verkehrsunternehmen kommen. Allerdings ist sie verpflichtet die Verkehrsleistungen sicher zu stellen, für deren Realisierung eine angemessene Vergütung gegenüber den Verkehrsunternehmen notwendig ist.

Für 2015 sind 5.460.000 Fahrplankilometer geplant. Eventuell kann es durch die schrittweise Umsetzung des ÖPNV-Strategiekonzeptes zu Veränderungen der Fahrplankilometer kommen.

Auf der Grundlage der Liniengenehmigungen nach § 42 PBefG, dem Gesellschaftervertrag VGW und dem Finanzierungsmodell der VGW ist der Fortbestand der Gesellschaft bis zum Ablauf der Konzessionen 2019 gesichert.

Das vom Aufgabenträger Wartburgkreis 2014 in Auftrag gegebene Strategiekonzept wurde dem Kreistag im Januar 2015 vorgelegt. Wesentlich ist darin das vorgeschlagene Fahrplankonzept, das ein straff vertaktetes Hauptnetz und ein zum Teil in flexibler Bedienform gestaltetes Nebennetz und eine integrierte Schülerbeförderung vorsieht. Desweiteren ist die Frage der Organisation und Struktur des ÖPNV ab 2019, wenn die Linienkonzessionen neu zu vergeben sind, wichtiger Inhalt des Strategiekonzeptes. In den Jahren 2015 und 2016 soll an der Umsetzung der dort angeführten Vorschläge und Maßnahmen gearbeitet werden.

Die Ergebnisse dieser Umsetzungsarbeiten sollen, auf Basis entsprechender Festlegungen des Aufgabenträgers, in den Nahverkehrsplan 2017 – 2021 einfließen. Hieraus können sich erhebliche Veränderungen gegenüber dem heutigen Fahrplanangebot ergeben. Ebenso ist die Frage des Weiterbestandes der VGW nach 2019 zu beantworten, da auch die Verfahrensweise zur Neuerteilung der Linienkonzessionen Gegenstand der Diskussionen ist.

Im Betrachtungszeitraum 2015/2016 ist insoweit noch nicht mit gravierenden Veränderungen zu rechnen, bezüglich des Fahrplanangebotes sind jedoch bereits größere Anpassungen im Fahrplan 2016/2017 denkbar.

Besondere Haftungsbestände bestehen zum Berichtszeitraum nicht und haben im Wirtschaftsjahr 2014 auch nicht bestanden. Hinweise auf Bestandsgefährdungspotentiale bestehen zum Berichtszeitpunkt ebenfalls nicht.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2012 – 2014 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
	2014		2013		2012	
Anlagevermögen	16	1%	25	1%	35	2%
Immaterielles Vermögen	13		15		18	
Sachanlagen	3		10		17	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	2.036	99%	1.806	99%	1.945	98%
Vorräte	8		8		11	
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.853		1.642		1.588	
Liquide Mittel	176		156		346	
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	1	0%
Bilanzsumme	2.052	100%	1.831	100%	1.982	100%
	Passiva					
	2014		2013		2012	
Eigenkapital	844	41%	898	49%	897	45%
Gezeichnetes Kapital	53		53		53	
Rücklagen	756		811		811	
Bilanzgewinn	35		35		34	
Gewinnvortrag	-		-		-	
Jahresüberschuss	-		-		-	
Rückstellungen	8	0%	214	12%	9	0%
Verbindlichkeiten	1.200	58%	719	39%	1.074	54%
Passiver RAP	0	0%	0	0%	1	0%
Bilanzsumme	2.052	100%	1.831	100%	1.982	100%

Das Gesamtvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr um 221 TEUR bzw. 12 % auf 2.052 TEUR erhöht.

Auf der Aktivseite ist hierbei vor allem die signifikante Erhöhung der sonstigen Vermögenswerte (+ 284 TEUR) maßgeblich, welche aus höheren Forderungen ggü. dem Thüringer Verwaltungsamt, dem Wartburgkreis und aus Steuern resultieren.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft verringert sich um 55 TEUR auf 844 TEUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote hat sich bei gestiegener Bilanzsumme von 49 % auf 41,1 % verringert.

Bei den Rückstellungen ist eine massive Verringerung um 206 TEUR auf 8 TEUR zu verzeichnen, welche sich im Wesentlichen auf der Rückstellung zur Rückzahlung von Finanzhilfen des Wartburgkreises (206 TEUR) in 2013 begründet.

Bei den Verbindlichkeiten ist im Vergleich zum Vorjahr eine erhebliche Steigerung um rd. 481 TEUR bzw. 67 % auf 1.200 TEUR zu verzeichnen. Ursächlich waren im Wesentlichen höhere Verbindlichkeiten ggü. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Zum Prüfungszeitpunkt waren diese Verbindlichkeiten im Wesentlichen beglichen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	2012	Veränderungen 2014 zu 2013
Umsatz	4.551	4.574	4.547	-23
Sonstige betriebliche Erträge	7.500	7.323	7.007	177
Gesamtleistung	12.052	11.897	11.554	154
Materialaufwand	11.632	11.195	11.062	436
Personalaufwand	103	104	97	-1
Abschreibungen	10	10	12	0
sonstige betriebliche Aufwendungen	393	379	379	15
Finanzergebnis	0	-1	-2	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-87	208	2	-295
ao Erträge	88	0	0	88
ao Aufwendungen	0	206	0	-206
ao Ergebnis	88	-206	0	295
Steuern	1	1	1	0
Jahresergebnis	1	1	1	0
Gewinnvortrag	35	34	32	1
Bilanzgewinn	35	35	34	1

Die Umsatzerlöse (4.551 TEUR) sind nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (7.500 TEUR) haben sich ggü. 2013 leicht erhöht. Hier sind Finanzhilfen des Aufgabenträgers als auch freiwillige Zuwendungen des Freistaates Thüringen zu Erfüllung der Aufgaben der VGW enthalten. Während allerdings die freiwilligen Zahlungen des WAK leicht gestiegen sind (+ 100 TEUR), sind die freiwilligen Zahlungen des Landes gesunken (- 118 TEUR).

Die Materialaufwendungen haben sich ggü. dem Vorjahr um rd. 437 TEUR auf 11.632 TEUR erhöht. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen der Gesellschaft betreffen gemäß den Verkehrsbesorgungsverträgen die gefahrenen Fahrplankilometer der Gesellschafter in 2014.

Der Personalaufwand (103 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr marginal gesunken.

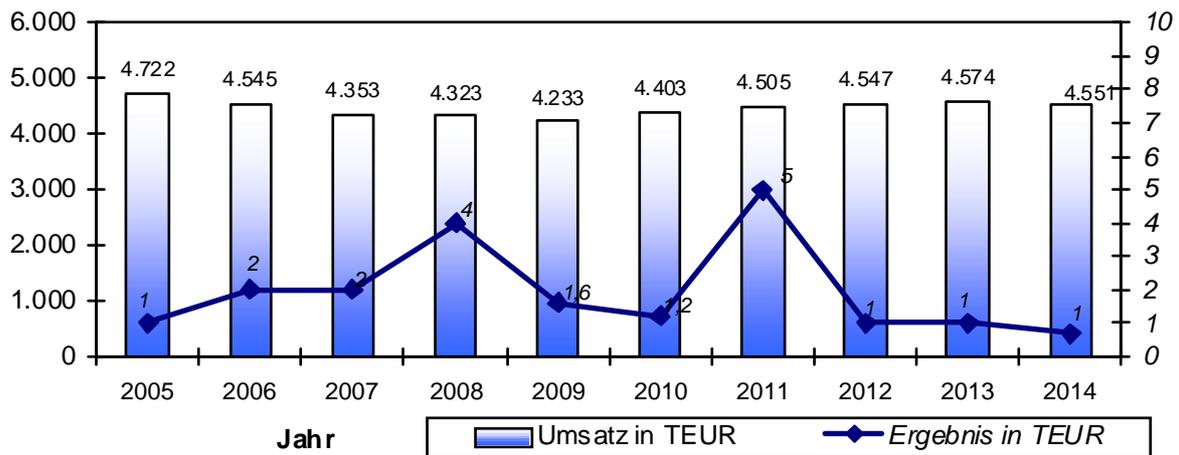
Die Abschreibungen (10 TEUR) liegen auf dem Niveau des Vorjahres. Es handelt sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen.

Der sonstige betriebliche Aufwand beläuft sich nahezu auf Vorjahresniveau (393 TEUR).

Das Außerordentliche Ergebnis beträgt 88 TEUR (Vj.: - 206 TEUR) und ist mit außerordentlichen Erträgen (88 TEUR) bezüglich ergebniswirksamer Auflösung von Rückstellungen (Rückzahlung Wartburgkreis) begründet. Die Rückzahlung ist in o. g. Höhe geringer ausgefallen.

Im Ergebnis wurde ein Jahresüberschuss i. H. v. 718,56 EUR (Vj.: 924,20 EUR) erwirtschaftet. Der Bilanzgewinn beträgt nunmehr 35,3 TEUR (Vj.: 34,6 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2014	2013	2012
Jahresergebnis	1	207	1
+ Abschreibungen/Abgänge	10	10	12
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-206	205	-1
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-211	-50	-47
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	480	-356	1
+/- Zu-/Abnahme von Vorauszahlungen von Finanzhilfen	88	-206	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	162	-190	-34
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	1	0	0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
+ Investitionszuschüsse	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	1	0	0
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0	0
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	0	0	0
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-55	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-55	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	108	-190	-34
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	156	346	380
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	264	156	346

Der Cashflow kennzeichnet den Betrag, der aus dem erzielten Umsatz einschließlich der Finanzhilfen und Zuschüsse der Aufgabenträger dem Unternehmen zur Selbstfinanzierung zur Verfügung steht.

Die Gesellschaft hat einen positiven CashFlow aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 162 TEUR (Vj.: - 190 TEUR) erwirtschaftet. Der CashFlow aus Finanzierungstätigkeit betrug - 55 TEUR und der aus Investitionstätigkeit betrug 1 TEUR. Der Finanzmittelfonds beziffert sich somit am Ende des Berichtsjahres auf 264 TEUR (Vj.: 156 TEUR).

Die VGW konnte im Berichtsjahr ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. Die Liquidität war im Berichtsjahr durchgängig gesichert.

6.6. GESUNDHEIT, SOZIALES UND KULTUR

	Seite
 aquaplex Freizeit- und Sportbad Eisenach	Sportbad Eisenach GmbH.....108
 landes theater eisenach	Landestheater Eisenach GmbH i. L.118
GFG	Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH.....122
	St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH.....128

Sportbad Eisenach GmbH (SEG)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@sportbad-eisenach.de
Internet: www.sportbad-eisenach.de

Gründung: 30. August 2004

Handelsregister: HR B 406040, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 30. August 2004

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Jens Hartlep - nebenamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der laufenden Geschäftsführergehälter wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Andreas Neumann - sARV (ab 19.06.2014)	- CDU-Stadtratsfraktion
Herr Peter Bock – sARV (bis 08.06.2014)	- ehem. Vorstandsvorsitzender der Wartburg-Sparkasse für die CDU-Stadtratsfraktion
Frau Sabine Dohrt (bis 17.03.2015)	- SPD-Landtagsabgeordnete (bis 31.10.2014) für die SPD-Stadtratsfraktion
Frau Heike Apel (ab 19.06.2014)	- Ehrenamtliche Beigeordnete; für B90/Grüne-BfE-Stadtratsfraktion
Herr Andreas Asmus (bis 08.06.2014)	- CDU-Stadtratsfraktion
Herr Erwin Jentsch	- Die Linke-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: keine

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,0	500.000,--

Beteiligungen des Unternehmens

Firma	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
EVB	51,0	3.366.000,-

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft ist durch Ausgliederung des Betriebs gewerblicher Art Sportstätten (Bäderbetrieb) der Stadt Eisenach nach § 123 Abs. 3 Nr. 2 Umwandlungsgesetz (UmwG) i. V. m. § 168 UmwG und § 20 Umwandlungssteuergesetz zum 01. Januar 2004 entstanden. Die Gesellschaft hat ihre Tätigkeit mit der Eintragung in das HR am 30. September 2004 begonnen. Im Jahr 2007 erfolgten Fertigstellung und Inbetriebnahme der grundhaft sanierten und erweiterten Schwimmhalle und der neuen Saunalandschaft. Damit konnte das Gesamtinvestitionsvorhaben aquaplex erfolgreich abgeschlossen werden.

Gegenstand des Unternehmens ist gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung und Betreuung des Frei- und Hallenbades der Stadt Eisenach, Wärmeversorgung und das Halten von Beteiligungen.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mitarbeiter	6	6	2	2	1	1	1	1	2	2

Weiterhin besteht ein Vertrag zur Betriebsführung mit einem Dienstleister, welcher bundesweit in der Beratung, Planung, Bau und Betrieb von Sport- und Freizeitbädern tätig ist. Hierüber wird das notwendige Fachpersonal (Stand 31.12.2014: 33 MA; Vj.: 32 MA) gestellt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SEG stellt diversen Nutzern (u. a. Schulen, Vereinen, Feuerwehr) das Sportobjekt Schwimmhalle mit den notwendigen Einrichtungen zur Durchführung von Schwimmsport-Unterricht, Dienstsport, Orthopädischem Schwimmen, Training und Ausbildung zur Verfügung. Den Vereinen wird die Schwimmhalle unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 26.06.2015)

Branchensituation

Mit gemischten Gefühlen endete für manche Bäderbetreiber das Geschäftsjahr 2014: Obwohl die meisten Teilnehmer der jährlich stattfindenden Umfrage der European Waterpark Association e.V. steigende Besucherzahlen und gestiegene Umsätze meldeten, sind die Ergebnisse auf den zweiten Blick nicht mehr ganz so positiv wie noch vor Jahresfrist. Noch ist unklar, ob es sich um einen kurzen Aussetzer in den seit Jahren erfreulichen Entwicklungen handelt, oder ob sich strukturelle Veränderungen ankündigen. Dennoch blicken die meisten Bäder optimistisch auf das laufende Geschäftsjahr und beweisen bei Ihren Einschätzungen ein Vertrauen in die eigene Stärke und die Bereitschaft, diese mit entsprechend hohen Investments zu untermauern. Bei 38 % der Teilnehmer waren die Besucherzahlen im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht rückläufig (bis max. -5 %) bzw. rückläufig (bis max. -10 %). Bei 16 % der Bäder blieben die Besucherzahlen konstant und 45 % der Teilnehmer verzeichneten gestiegene Besucherzahlen, wenn auch in geringerem Umfang als im Vorjahr. Damit haben sich die Werte im Vergleich zu den beiden Vorjahren (Rückgang: 21 % in 2013 /14 % in 2012, konstant: 23/16 %, Anstieg: 58/71 %) leicht eingetrübt. In der Gesamtheit überwiegt somit eine leicht negative Tendenz beim Besucheraufkommen.

Von den Bädern, die im Jahr 2014 Besucherrückgänge zu verzeichnen hatten, wurden als Gründe genannt (nach Häufigkeit der Nennungen):

- Schließtage (darunter auch wegen Baumaßnahmen)
- Wetter
- Wettbewerber/ Wettbewerbssituation
- Individuelle Gründe (eingeschränkter Betrieb durch Baumaßnahmen)
- Modernisierungs-/Investitionsstau
- Schlechte Wirtschaftslage

War in 2013 aus Sicht der Verantwortlichen noch die Wetterlage der maßgebliche Einflussfaktor auf die Besucherzahlen, änderte sich dies in 2014: Schließzeiten, Wetter und die jeweilige Wettbewerbs-

situation liegen fast gleichauf. Individuelle, anlagenspezifische Gründe werden weniger stark gewichtet als in den Vorjahren. Auffällig ist, dass, anders als in den Vorjahren, diesmal dem Wettbewerb erheblich mehr Bedeutung eingeräumt wird. Eine Entwicklung die, angesichts des sich schon länger abzeichnenden Trends, zum einen bestehende Freizeitbäderanlagen zu reattraktivieren und zum anderen auch ehemalige Sport- und Familienbäder baulich aufzuwerten, nicht verwundert. Vergleicht man die Ergebnisse der Besucherentwicklung mit den Vorjahren, wird erkennbar, dass die Dynamik der positiven Entwicklung weiter zurückgegangen ist. Anscheinend nimmt die Heterogenität der Entwicklung innerhalb der Freizeitbäder und Thermenlandschaften weiter zu. Während es die einen schaffen, trotz einer zunehmenden Konkurrenz an Freizeitangeboten, Kunden zu binden und neu zu begeistern, machen sich bei anderen die Wettbewerbssituation und die wechselhafte Wetterlage bemerkbar. Unter Berücksichtigung der oben genannten, individuellen Markteinschätzungen, in welchen der Wettbewerb als starker Faktor neu auftaucht, mehren sich die Anzeichen für eine unterschiedliche Besucherakzeptanz zwischen den einzelnen Freizeitbädern und Thermen.

Die Besucherentwicklung im Saunabereich weist eindeutig Parallelen zur Entwicklung der Gesamtbesucherzahlen aus und fällt gegenüber dem Vorjahr ab: 34 % der Bäder mussten rückläufige Besucherzahlen im Saunabereich hinnehmen, jedoch keines einen Rückgang von über 10 % zum Vorjahreswert. Bei 18 % der Antwortenden blieben die Besucherzahlen bei den Saunagästen konstant, während sich mit 47 % der Großteil über leichte bis sehr starke Zuwächse freuen durfte. Erfreulich ist, dass bei 11 % der Antwortenden die Anzahl der Saunagäste „stark gestiegen“ ist, was deutlich über dem Wert der Gesamtbesucherentwicklung liegt.

Trotz der Abschwächung des seit etwa drei Jahren anhaltenden, positiven Trends bei der Besucherentwicklung erwarten die Mitgliedsbetriebe für das laufende Geschäftsjahr 2015 weiterhin konstante beziehungsweise leicht anwachsende Besucherströme. Nur 9 % der Bäder rechnen mit einem (weiteren) Rückgang des Besucheraufkommens, die meisten Teilnehmer (50 %) gehen von stabilen Zahlen aus oder erwarten eine leichte Aufwärtsentwicklung (38,6 %). Im Vergleich mit den Erwartungen für 2014 ist der Optimismus diesmal etwas verhaltener. Erstmals seit vier Jahren stieg die Zahl der Bäder, die einen weiteren Rückgang der Besucherzahlen befürchten, wieder an. Dazu erwartet die Hälfte der Befragten, beim Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr, keine wesentlichen Veränderungen, während der Optimismus hinsichtlich möglicher Zuwächse bei den Besucherzahlen leicht nachgelassen hat. Bezüglich der Frage, wie die Entwicklungen im Freizeitbädermarkt allgemein eingeschätzt werden, ist die Grundstimmung, wie im Vorjahr, überwiegend neutral. Wobei der Anteil derer, die diese Sichtweise teilen, etwas zurückgegangen ist.

Die positive Einschätzung der Optimisten, deren Anteil um 11 Prozentpunkte gestiegen ist, beruht im Wesentlichen auf dem Trend hin zu Gesundheit und Prävention, der guten eigenen Positionierung, dem wachsenden Trend zu Kurzurlauben im Heimatland und der stabilen Wirtschaftsentwicklung. Damit sind die Aussagen nahezu deckungsgleich mit denen des Vorjahres. Die Pessimisten sehen ihren Betrieb/die Branche unter wachsendem Konkurrenz- und Kostendruck, verspüren ein geändertes Freizeitverhalten und (daraus resultierend) rückläufiges Besucherinteresse. Weitere Gründe für Sorgenfalten sind die Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Juli 2015 für Saunabesuche und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Eintrittspreise, die als (weiterhin) angespannt empfundene wirtschaftliche Gesamtlage sowie die Auswirkungen stark schwankender Wetterlagen.

Geschäftsverlauf

Analog dem rückläufigen Trend der Besucherzahlen in den Mitgliedsunternehmen der European Waterpark Association e.V. sanken auch im Sport und Freizeitbad „aquaplex“ die Besucherzahlen im Jahr 2014 um 11 % gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt besuchten 143.843 Besucher die attraktive Freizeitanlage der Stadt Eisenach (Vorjahr: 161.780 Besucher). Diese negative Besucherentwicklung ist der schlechten Witterung geschuldet. Allein deshalb waren im Freibad 17.104 Besucher weniger als im Vorjahr zu verzeichnen. Auch in der Sauna musste ein Besucherverlust von 2.424 verzeichnet werden. Dies war auf die Wiedereröffnung einer Saunaanlage in der näheren Umgebung zurückzuführen.

Die Ansprüche der Kunden an Sport- und Freizeitanlagen sind sehr hoch. Darüber hinaus besteht ein intensiver Wettbewerb der Anbieter in der Region. Im Einzugsbereich des aquaplex wurden gleichartige Anlagen modernisiert und ausgebaut und wieder eröffnet. Es besteht daher ein ständiger Bedarf für die Erhaltung und eine weitere marktgerechte Attraktivierung der Anlage. Deshalb wurde eine Machbarkeitsstudie zur Erweiterung von gesamt gesundheitlichen Angebotsstrukturen erarbeitet und vorgelegt. Im Hinblick auf bestehende wirtschaftliche Risiken des defizitären öffentlichen Bäderbetriebes sollen mit einer Angebotserweiterung das Betriebsergebnis verbessert und Risiken minimiert werden.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die deutsche Energiewirtschaft sind durch das Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) vom 07. Juli 2005 vorgegeben. Mit diesem Gesetz wurde europäisches Gemeinschaftsrecht in Deutschland umgesetzt. Oberstes Ziel ist eine möglichst sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas. Mit dem Gesetz soll auch ein wirksamer und unverfälschter Wettbewerb bei der Versorgung mit Elektrizität und Gas sichergestellt und ein langfristig angelegter leistungsfähiger und zuverlässiger Betrieb von Energieversorgungsnetzen gesichert werden. Die Aufgaben der Überwachung der regulatorischen Regelungen, die sich aus dem EnWG und ergänzenden Verordnungen ergeben sowie insbesondere die Aufgaben zur Ermittlung der Effizienzwerte und der Festlegung der Erlösobergrenze auf der Grundlage der Anreizregulierungsverordnung wurden der Bundesnetzagentur übertragen.

Das Jahr 2014 schließt für die Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH mit einem Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 4.154 TEUR (Vorjahr 3.728 TEUR) ab. Ein Teil des Jahresüberschusses in Höhe von 2.488 TEUR wird gem. Gewinnabführungsvertrag der Sportbad Eisenach GmbH gutgeschrieben (Vorjahr 2.270 TEUR). Die privaten Gesellschafter erhalten eine Ausgleichszahlung in Höhe von 1.665 TEUR (Vorjahr 1.457 TEUR). Das Planergebnis von 2.638 TEUR konnte damit deutlich überschritten werden. Gegenüber dem Vorjahr konnte das operative Ergebnis deutlich gesteigert werden.

Vor dem Hintergrund der grundlegenden Umbrüche in der Energiewirtschaft stellen sinkende Deckungsbeiträge, wirtschaftliche und technische Investitionsrisiken unter anderem auch in erneuerbare Energien, der zunehmende Kostendruck durch die Anreizregulierung, fortwährende Preisschwankungen an den Energiemärkten, der schärfer werdende Wettbewerb auf Vertriebsseite und nicht zuletzt die Unsicherheiten auf den Finanzmärkten auch für die evb erhebliche Herausforderungen dar.

Als Chancen werden eine weitere Optimierung des Energiebezuges, die verstärkte Nutzung der Kundenbindungspotentiale sowie die konsequente Fortführung der Kostenoptimierung, vor allem durch die Verbesserung der Unternehmensstruktur und den damit einhergehenden Prozessabläufen gesehen.

Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 215 TEUR. Sie betrafen hauptsächlich Investitionen für die Optimierung der Brauchwasser- und Abwasseraufbereitung und die Errichtung eines Parkplatzes. Weiterhin wurde investiert in Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Lizenzen und Software. Die Investitionen des Berichtsjahres wurden aus Eigenmitteln der Gesellschaft finanziert.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der SEG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 26.06.2015)

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Prognosebericht

Die Sportbad Eisenach GmbH erwartet für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 durch Saldierung der positiven evb-Beteiligungserträge mit den nachhaltigen Fehlbeträgen des operativen Hallenbad- und Freibadgeschäftes ein insgesamt ausgeglichenes Ergebnis.

Die sich nach wie vor schnell ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Unternehmen der Energieversorgung mit dem Kernstück der Regulierung des Netzbetriebs bei Strom und Gas sowie der zunehmende Wettbewerb bei Gas erfordern sowohl kosten- als auch vertriebsseitig alle Anstrengungen. Die erfolgreiche nachhaltige Positionierung der evb begründet sich auf bestehende Chancen aber auch auf Faktoren, die teilweise außerhalb ihres Einflussbereichs liegen. Dies sind Ungewissheiten und Risiken, die dazu führen können, dass die Ergebniserwartungen nicht eintreten. Insbesondere werden die Risiken der im Zusammenhang mit der Anreizregulierung in der zweiten Regulierungsperi-

ode weiter sinkenden oder kaum erhöhenden Netznutzungsentgelte, welche die Gesellschaft mittelbar über die Ergebnisabführung der EVB Netze GmbH treffen können sowie die Auswirkungen des zunehmenden Wettbewerbs auf dem Gasmarkt und auf dem Strommarkt dazugezählt. Hinzu kommt, dass die Energiepreise auch zu einer immer stärkeren Preissensibilisierung der Kunden führen.

Die von der evb bereitgestellte Infrastruktur des Versorgungsnetzes bildet weiterhin das wirtschaftliche Rückgrat des Unternehmens. Der Abschluss der Konzessionsverträge für die Strom-, und Gasversorgung im Netzgebiet Eisenach und der Eingemeindungen sichert diese Grundlage bis zum Jahr 2033.

Insgesamt geht die evb in den kommenden Jahren von einem zufriedenstellenden Ergebnis aus, welches allerdings, da um Sondereffekte bereinigt, erheblich unter dem Niveau des Jahres 2014 liegen wird. Ausreichende Investitions- und Finanzmittel werden für die Fortführung der bestehenden Sparten und Beteiligungen, aber auch für neue Themen im Bereich der erneuerbaren Energien zur Verfügung stehen.

Der Vermögensplan der evb für 2015 beinhaltet ein Investitionsvolumen in Höhe von 2,4 Mio. EUR, für 2016 sind 2,8 Mio. EUR vorgesehen. Im Geschäftsjahr 2015 sind Investitionen in Verteilungsnetze mit einem Investitionsvolumen von rd. 1,3 Mio. EUR, in den Bau eines BHKW 600 TEUR sowie Investitionen in Gebäude und Erzeugungsanlagen geplant.

Risikobericht

Die Innenfinanzierung der Gesellschaft ist derzeit ohne Inanspruchnahme des Kommunalhaushaltes der Stadt Eisenach zum Verlustausgleich des operativen Geschäftsbetriebes gesichert.

Die zukünftige Sicherstellung des Bäderbetriebs ist nur durch die Erreichung einer dauerhaft ausgeglichenen Gegenfinanzierung des nachhaltig defizitären Freibad- und Hallenbadbetriebes erreichbar. Dazu sind einerseits neben einem straffen Kostenmanagement zur Optimierung der Aufwandspositionen gleichzeitig die Erlössituation durch attraktive Angebot- und Servicestrukturen zu stabilisieren, wobei diese Maßnahmen alleine keine Kostendeckung erreichen lassen.

Entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft ist die Ergebnisentwicklung der Beteiligungserträge aus der evb. Durch stark zunehmenden Wettbewerb in der evb besteht das Risiko, dass die Beteiligungserträge im Verhältnis zu den Vorjahren sinken und der entstehende Verlust in der Gesellschaft nicht mehr vollumfänglich kompensiert werden kann. Zur Sicherstellung der steuerlichen Organschaft zwischen der SEG und der evb wurden im Geschäftsjahr 2014 Maßnahmen getroffen, um die technisch-wirtschaftlichen Verflechtungen des bestehenden steuerlichen Querverbundes zu prüfen und ggf. an die veränderten Rahmenbedingungen des Organschaftsrechtes anzupassen sowie erforderliche Rückschlüsse auf die zukünftige Gestaltung des Ergebnisabführungsvertrages zwischen der evb und der SEG ziehen zu können. Zwischen den Eigengesellschaften SEG und evb werden die Einkünfte im Rahmen der bestehenden Organschaft zusammengefasst. Die SEG und die evb sind mit ihren Betrieben gewerblicher Art von juristischen Personen des öffentlichen Rechts gemäß § 8 Abs. 9 KStG zu einer Spartenrechnung verpflichtet.

Die Tätigkeiten werden bei der SEG in drei Sparten eingeteilt. Die Sparte I beinhaltet das Schwimmen, Sparte II den steuerlichen Querverbund (Badumsätze, Gas, Wärme und Elektrizität) und in der Sparte III die Umsätze aus der Cafeteria im Bad, dem Wellnessbereich und den Erlösen aus der Gebäudevermietung an die evb. In der Vergangenheit bestand eine wirtschaftlich-technische Verflechtung von einigem Gewicht in der Sparte II. Gemäß dem Entwurf eines BMF-Schreibens (Az. IVC2 – S 2706/08/10004:004) kann ein Bad-Betrieb mit einem BgA zusammengefasst werden, wenn es sich hierbei um eine „Energieversorgungs-BgA“ handelt. Inwieweit jedoch die im Entwurf des BMF-Schreibens aufgestellten Voraussetzungen hinsichtlich der Wesentlichkeitsgrenze für die engen technischen-wirtschaftlichen Verflechtungen von einigem Gewicht beim Bau und der Inbetriebnahme eines BHKW bis zum 31. Dezember 2015 eingehalten werden können, muss zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes offen bleiben.

Insofern sind die damit im Zusammenhang stehenden Risiken für die Geschäftsführung nicht abschließend bewertbar. Zur Minimierung möglicher Risiken eines Organschaftsverlustes empfiehlt die Geschäftsführung eine BHKW-Anlage zu errichten, welche eine wirtschaftlich-rentable Lösung zur Wärme- und Stromlieferung an die SEG realisiert. Die Durchführung des Investitionsvorhabens sollte in der evb erfolgen, um mögliche Risiken des Betriebes des BHKW (Ausfall- und Instandhaltungsrisiko) beim Eigentümer und Contractor des BHKW zu belassen.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Chancenbericht

Die Gesamtentwicklung des „aquaplex“ soll auch zukünftig durch gezielt ausgebaute Angebots- und Servicestrukturen von einer hohen Akzeptanz im regionalen Marktumfeld getragen werden. Die dem Aufsichtsrat und dem Gesellschafter vorgestellte Machbarkeitsstudie beinhaltet Entwicklungsschwerpunkte im Bereich der gesundheitlichen Prävention, die auf Grund der demographischen Entwicklung einen immer höheren Stellenwert einnehmen wird. Die Strategie steht in Einklang mit den Kernaussagen der aktuellen und zukünftigen Entwicklung in der Bäderbranche. Die strategischen Überlegungen umfassen insbesondere die bestehenden Profitcenterbereiche Sauna, Wellness und Gastronomie sowie neu die schrittweise Etablierung gezielter, gesundheitsfördernder Fitnessangebote, die sich nicht als Konkurrenz für die am Markt bestehenden Fitnesseinrichtungen verstehen sollen. Die 18-Loch Minigolfanlage im Außenbereich des Freibades steht bereits im Kontext dieser strategischen Überlegungen. Die Anlage wurde behindertengerecht gebaut und soll neben den Hauptnutzerguppen Familien mit Kindern und Jugendlichen auch verstärkt Bewegungsangebote für Seniorinnen und Senioren geben, um die Identität und Individualität zu fördern und gezielt mit den Arbeitsbereichen der Pflege zu vernetzen. Darüber hinaus bietet die SEG bereits externe Präventionsangebote für Unternehmen in der Region im Rahmen des „Betrieblichen Gesundheitsmanagements“ an.

Gerade im Hinblick auf die Thermen- und Bäderlandschaft in der Planungsregion Südwestthüringen und die erheblichen Nachförderungen der Anlagen in Bad Salzungen und Oberhof lässt sich die bisherige Markstellung des „aquaplex“ nur mit einer durchgreifenden und nachhaltigen Strategie weiterentwickeln.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte (erstmalig) eine Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2013 in Höhe von 544.000,00 EUR netto (646.272,65 EUR brutto).

Zuschüsse an die Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2014 nicht vorgenommen.

Sportbad Eisenach GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2012 - 2014 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
	2014		2013		2012	
Anlagevermögen	11.466	67%	11.672	65%	11.941	67%
Immaterielles Vermögen	12		2		2	
Sachanlagen	4.936		5.152		5.421	
Finanzanlagen	6.518		6.518		6.518	
Umlaufvermögen	5.638	33%	6.223	35%	5.807	33%
Vorräte	1		1		1	
Forderungen u. sonst. Vermögen	2.654		2.499		2.196	
Liquide Mittel	2.982		3.723		3.610	
Aktiver RAP	3	0%	8	0%	46	0%
Bilanzsumme	17.107	100%	17.902	100%	17.794	100%
	Passiva					
	2014		2013		2012	
Eigenkapital	14.712	86%	14.764	82%	13.879	78%
Gezeichnetes Kapital	500		500		500	
Rücklagen	13.618		13.379		12.811	
Jahresergebnis	594		885		568	
Sonderposten	1.351	8%	1.513	8%	1.642	9%
Rückstellungen	825	5%	1.408	8%	2.029	11%
Verbindlichkeiten	216	1%	212	1%	245	1%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		6	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	216		212		239	
Passiver RAP	4	0%	5	0%	0	0%
Bilanzsumme	17.107	100%	17.902	100%	17.795	100%

Die Bilanzsumme (17.107 TEUR) der Gesellschaft ist im Berichtsjahr um 795 TEUR gesunken. Ursächlich waren auf der Aktivseite im Wesentlichen die Rückgänge des Finanzmittelbestandes um 741 TEUR (s. *Finanzlage*) und des Sachanlagevermögens um 216 TEUR. Demgegenüber stand ein Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 155 TEUR.

Den Investitionen des Berichtsjahres von 215 TEUR standen planmäßige Abschreibungen und Abgänge von insgesamt 420 TEUR gegenüber. Bei den Zugängen handelt es sich um Investitionen vorwiegend für die Optimierung der Brauchwasser- und Abwasseraufbereitung und die Errichtung eines Parkplatzes.

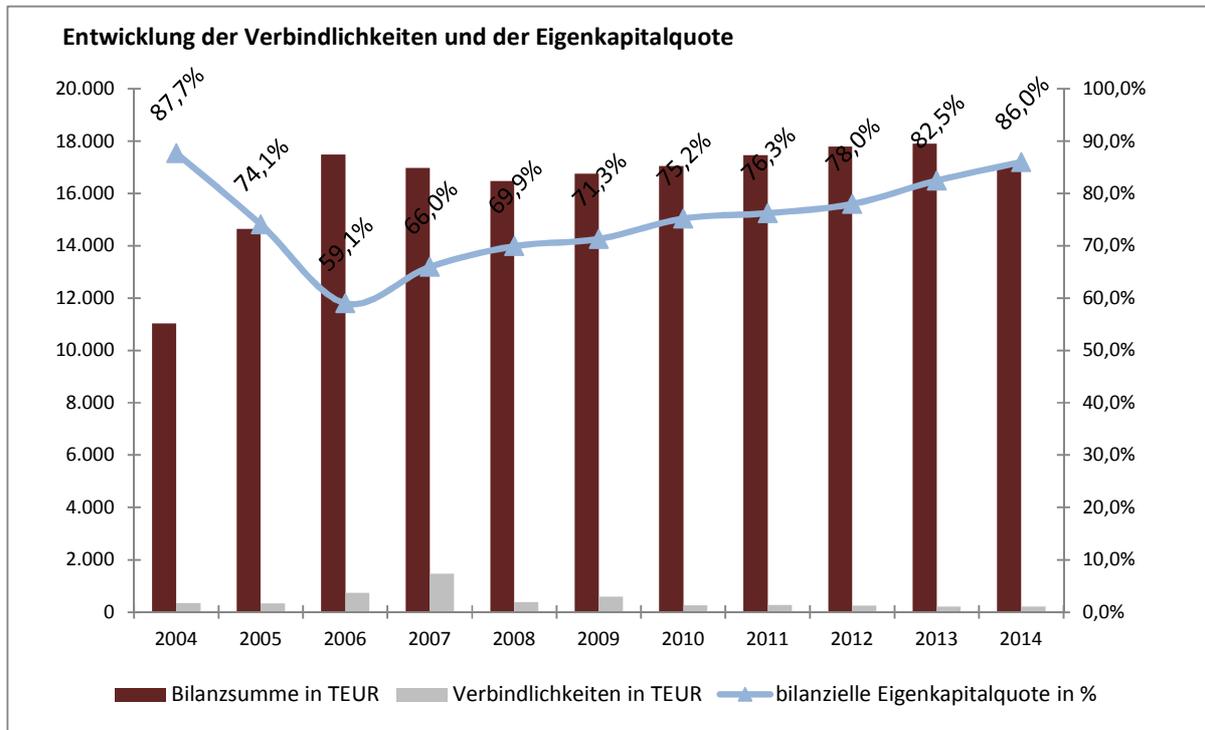
Der Anstieg der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände (+ 155 TEUR) resultiert maßgeblich aus dem Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen (+ 315 TEUR) bei gleichzeitigem Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände (- 182 TEUR).

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung, wie folgt, dar: Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich in Höhe des Jahresüberschusses (594 TEUR) abzüglich der Gewinnausschüttung (646 TEUR) um 52 TEUR auf 14.712 TEUR reduziert. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 86,0 % (Vj.: 82,47 %) des Gesamtkapitals. Finanzierungsprobleme aufgrund einer zu geringen Eigenkapitalausstattung bestehen lt. Wirtschaftsprüfer nicht.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen sinkt planmäßig im Rahmen der jährlichen Passivierung um 162 TEUR auf 1.351 TEUR. Die wirtschaftliche Eigenmittelquote, die durch anteilige Zurechnung (2/3) dieses Sonderpostens über der bilanziellen Eigenkapitalquote liegt, beträgt 91,3 % (Vj.: 88,1 %).

Der Rückgang der Rückstellungen um 583 TEUR auf 825 TEUR resultiert maßgeblich aus der Verringerung der Steuerrückstellungen um 552 TEUR auf 750 TEUR. Darüber hinaus ist eine Verringerung der sonstigen Rückstellungen um 30 TEUR auf 76 TEUR zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten sind ggü. dem Vorjahr marginal um rd. 4 TEUR auf 216 TEUR gestiegen. Dabei sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 11 TEUR gestiegen, während die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten nahezu abgebaut worden sind (Vj.: 6 TEUR).



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	2012	Veränderungen 2014 zu 2013
Umsatz	789	836	739	-47
Sonstige Erträge	572	592	365	-20
Gesamtleistung	1.361	1.429	1.104	-67
Materialaufwand	743	793	663	-50
Personalaufwand	71	70	66	1
Abschreibungen	420	420	429	1
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.354	1.134	1.044	220
Ertrag GAV EVB	2.489	2.270	1.955	218
Finanzergebnis	-49	-45	-20	-4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.213	1.238	837	-25
Steuern	619	353	269	266
Jahresergebnis	594	885	568	-291

Die SEG weist Umsatzerlöse in Höhe von 789 TEUR (Vj.: 836 TEUR) aus. Dabei waren rückläufige Erlöse in den Bereichen Freibad (- 39 TEUR) und Sauna (- 19 TEUR) zu verzeichnen, während die Erträge Hallenbad um 23 TEUR gestiegen sind. Der Wärmeumsatz ist um 12,5 TEUR gesunken.

Die sonstigen Erträge, die sich überwiegend aus der Auflösung von Sonderposten aus erhaltenen Fördermitteln, Vermietung/Verpachtung sowie Shop/Verleih/Cafeteria zusammensetzen, betragen 572 TEUR (Vj.: 592 TEUR).

Der Materialaufwand, der sich im Wesentlichen aus fremdbezogenem Strom und Fernwärme zusammensetzt, beträgt 743 TEUR (Vj.: 793 TEUR). Ursächlich für den Rückgang waren sowohl der Rückgang der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (- 29 TEUR) als auch der Rückgang der Aufwendungen für bezogene Leistungen (- 15 TEUR).

Der Personalaufwand beläuft sich auf 70,9 TEUR (Vj.: 70,3 TEUR) und resultiert aus der Beschäftigung eines Mitarbeiters, eines nebenamtlichen Geschäftsführers und einer Prokuristin.

Die Abschreibungen betragen 420 TEUR (Vj.: 419 TEUR).

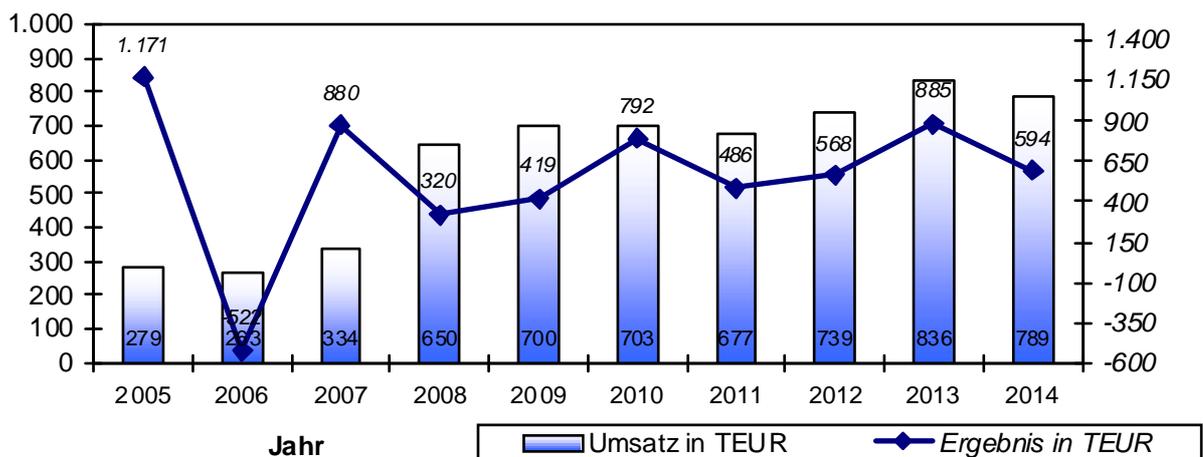
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1.354 TEUR (Vj.: 1.134 TEUR) stellen hauptsächlich Dienst- und Fremdleistungen (960 TEUR; Vj.: 868 TEUR) für Reinigung, Service, Geschäftsbesorgung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Aufwendungen für Mieten und Pachten (238 TEUR; Vj.: 145 TEUR) dar. Auf Dienstleistungen der evb entfallen dabei wie im Vorjahr 200 TEUR.

In den Erträgen aus Gewinnabführung wird die Ergebnisabführung gemäß Gewinnabführungsvertrag mit der evb in Höhe von 2.488 TEUR (Vj.: 2.270 TEUR) abgebildet.

In 2014 fielen Steuern vom Einkommen/Ertrag in Höhe von 609 TEUR (Vj.: 343 TEUR) an. Ursache für den deutlichen Anstieg waren vor allem die aufgrund einer Betriebsprüfung erfolgten Ausbuchungen von Steuerforderungen in Höhe von 246 TEUR, die sowohl Körperschafts- als auch Gewerbesteuer betrafen.

Im Geschäftsjahr wird ein Jahresüberschuss von 594.086,51 EUR (Vj.: 884.851,07 EUR) ausgewiesen.

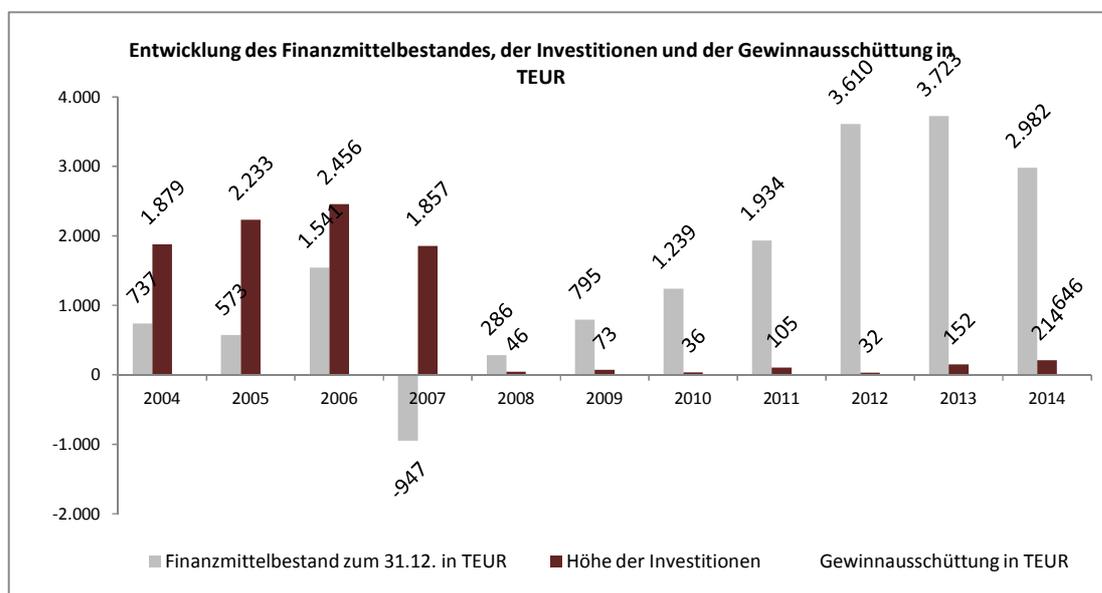
Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2014	2013	2012
Jahresergebnis	594	885	568
+ Abschreibungen	420	420	429
Verlust aus Abgang von Vermögensgegenständen	0	1	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-583	-621	-72
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	-163	-129	-135
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	-152	-263	941
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	9	-26	-22
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	125	267	1.709
Auszahlungen für Investitionen	-214	-152	-32
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-214	-152	-32
Einzahlungen aus Kreditaufnahmen	0	0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-646	0	0
Tilgung von Krediten	-6	-2	-1
Einzahlungen in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0	0
Einzahlungen in die Kapitalrücklage	0	0	0
= Cashflow Finanzierungstätigkeit	-652	-2	-1
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-741	113	1.676
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.723	3.610	1.934
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.982	3.723	3.610

Die Mittelbedarfe aus der Investitionstätigkeit (214 TEUR) sowie Finanzierungstätigkeit (652 TEUR; hier v. a. Gewinnausschüttung 646 TEUR) konnten nicht durch den positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (+ 125 TEUR) kompensiert werden. Im Ergebnis war ein Rückgang des Finanzmittelbestandes um 741 TEUR auf 2.982 TEUR zu verzeichnen.



Landestheater Eisenach GmbH i. L. (LTE)

Sitz der Gesellschaft: Theaterplatz 4 - 7
99817 Eisenach

E-Mail: Firnkornt@theater-eisenach.de

Gründung: 19. Juli 1994

Handelsregister: HR B 402650; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 25. Januar 2010

Organe des Unternehmens:

Liquidator:

Herr Diplom-Kaufmann Hans-Jürgen Firnkorn (Geschäftsführer seit 01.06.2003; Liquidator seit 02.01.2009)

Die Bezüge des Liquidators sind mit 4 TEUR (Vj.: 7 TEUR) im Personalaufwand enthalten.

Gesellschafterversammlung

vertreten durch:

Stadt Eisenach - Frau Beigeordnete Dr. Dorothea Hegele

UBT mbH, Bad Salzungen - Herr Geschäftsführer Stefan Wagner

Aufsichtsrat:

Frau Dr. Dorothea Hegele - Beigeordnete der Stadt Eisenach
 Frau Nicole Gehret - sARV - Beigeordnete des Wartburgkreises
 Herr Andreas Asmus - CDU-Stadtratsfraktion Eisenach

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: keine.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
Stadt Eisenach	75,0	53.800,-
UBT mbH	25,0	17.950,-
Gesamt	100,0	71.750,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschafterversammlung hat am 05.12.2008 mit Wirkung zum 02.01.2009 die Auflösung (Liquidation) der Gesellschaft beschlossen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

s. Kurzvorstellung.

Situationsbericht des Unternehmens inkl. Ausblick

(Auszug aus dem Lagebericht; Stand: 27. Februar 2015)

Risikoeinschätzung

Wie in den Vorjahren wird auch an dieser Stelle auf das Risiko hingewiesen, dass von der Haushaltslage der Stadt Eisenach ausgeht. Wenn bei einem Ausfall der Zahlungen der Stadt Eisenach kein anderer Zuwendungsgeber einspringt, führt dies zur Insolvenz der GmbH i. L.

Die erwartete Prüfung der Zusatzversorgungskassen wegen der Beitragspflicht der Teilabfindungen hat noch nicht stattgefunden. Das Risiko wurde jedoch bereits im Vorjahr durch eine Rückstellung von 5.000 EUR abgedeckt, die erhalten bleibt.

Die Ausführungsvereinbarung für die Modalitäten der Transformationskostenübernahmen wurde über den 31.12.2017 hinaus noch nicht verlängert. Da jedoch eine nicht kündbare grundsätzliche und rechtlich bindende Vereinbarung zwischen Land, Stadt und Kreis zur Ausfinanzierung der Transformationskosten besteht, sind keine besonderen Risiken erkennbar.

Auflösung der GmbH i. L.

Gegenüber der im Vorjahr dargelegten Absicht, die GmbH i. L. zum 31.12.2017 zu beenden und die Restverbindlichkeiten durch die Kulturstiftung Meiningen-Eisenach bedienen zu lassen (gegen eine entsprechende finanzielle Freistellung) haben sich keine neuen Erkenntnisse ergeben. Allenfalls ist darauf hinzuweisen, dass auch bei einer solchen Lösung Kosten für die Besorgung, eine Nebenbuchhaltung und eine Nebenprüfung anfallen, auf deren Erstattung die Kulturstiftung Anspruch hätte.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der LTE erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt. Zur anteiligen Übernahme der Transformationskosten aus der unternehmerischen Entscheidung vom 15.06.2007 wurde ein Zuschuss i. H. v. 40 TEUR (Vj.: 32 TEUR) geleistet.

Landestheater Eisenach GmbH i. L.
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2012 – 2014 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
	2014		2013		2012	
Anlagevermögen	0	0%	0	0%	0	0%
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	0		0		0	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	437	100%	513	100%	573	100%
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	384		480		542	
Liquide Mittel	53		33		31	
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	437	100%	513	100%	573	100%
	Passiva					
	2014		2013		2012	
Eigenkapital	72	16%	72	14%	72	13%
Gezeichnetes Kapital	72		72		72	
Rücklagen	0		0		0	
Bilanzverlust	-		-		-	
Verlustvortrag	0		0		0	
Jahresüberschuss	0		0		0	
Sonderposten	0	0%	0	0%	0	0%
Rückstellungen	360	82%	432	84%	495	86%
Verbindlichkeiten	5	1%	9	2%	7	1%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	5		8		8	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	437	100%	513	100%	573	100%

Die Bilanzsumme hat sich um 76 TEUR auf 437 TEUR verringert. Maßgeblich war v. a. die Verminderung der sonstigen Vermögenswerte durch die Einlösungen der Forderungen auf Ausgleich der Transformationskosten in Höhe von 96 TEUR durch den Freistaat Thüringen, die Stadt Eisenach und den Wartburgkreis. Demgegenüber haben sich die liquiden Mittel um 20 TEUR auf 53 TEUR erhöht (s. Finanzlage).

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung, wie folgt, dar: Der Rückgang der Rückstellungen (- 72 TEUR) resultiert aus deren Auflösung bei der Auszahlung der Abfindungen und auf Korrekturen der verbleibenden Verpflichtungen aus Abfindungen. Die laufenden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 4 TEUR gesunken.

Das gezeichnete Kapital (71.750,00 EUR) ist noch in voller Höhe vorhanden.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	2012	Veränderungen 2014 zu 2013
Umsatz	0	0	0	0
Zuschüsse	0	0	0	0
Sonstige Erträge	0	0	0	0
Gesamtleistung	0	0	0	0
Materialaufwand	10	13	16	-3
Personalaufwand	8	13	14	-6
Abschreibungen	0	0	0	0
sonstige betriebliche Aufwendungen	6	15	48	-10
Finanzergebnis	0	0	1	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-23	-41	-76	18
Außerordentliche Erträge	23	40	116	-17
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	40	0
Außerordentliches Ergebnis	23	40	77	-17
Steuern	0	-1	0	1
Jahresergebnis	0	0	0	0

Die Ertragslage ist weitgehend von den Aufwendungen im Liquidationsverfahren geprägt.

Das Jahresergebnis von 0,00 EUR wird durch das außerordentliche Ergebnis i. H. v. 23 TEUR ermöglicht. Es handelt sich dabei um die Einstellung einer Forderung (= außerordentlicher Ertrag) der in gleicher Höhe ausgewiesenen Transformationskosten für 2014.

3. Finanzlage

Die Mittelveränderung von + 20 TEUR auf 53 TEUR resultiert einzig aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit im Rahmen des Liquidationsverfahrens.

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuserstr. 94 - 95
99817 Eisenach

Postanschrift: Andreasstraße 11
36433 Bad Salzungen

Gründung: 15. Juli 1994

Handelsregister: HR B 40 3188, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: 15. Juli 1994; zuletzt geändert am 10. Dezember 2014

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Stefan Wagner - nebenamtlicher Geschäftsführer

Von der Regelung des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf, zeitweise vertreten durch Frau Beigeordnete Dr. Dorothea Hegele

Wartburgkreis

- Herr Landrat Reinhard Krebs

Aufsichtsrat:

Frau Nicole Gehret - ARV

- Kreisbeigeordnete des Wartburgkreises

Frau Dr. Dorothea Hegele - sARV

- Beigeordnete der Stadt Eisenach

Herr Ernst Kranz

- SPD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Herr Manfred Grob (ab 16.07.2014)

- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Herr Daniel Steffan (bis 16.07.2014)

- CDU-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Frau Gisela Büchner

- CDU-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 6.025,00 EUR (Vj.: 3.175,00 EUR)

Die Vergütung wird als Sitzungsgeld gewährt und richtet sich damit nach der Häufigkeit der Sitzungen und der Vollständigkeit der Aufsichtsratsmitglieder.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	40,0	409.200,-
Wartburgkreis	60,0	613.800,-
Gesamt	100,0	1.023.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Firma:	Beteiligung:	Anteil Stammkapital:
St. Georg Klinikum gGmbH (GKE)	50,0 %	500.000,- EUR

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Wartburg - Klinikum Eisenach GmbH wurde am 15. Juli 1994 mit Wirkung zum 1. August 1994 durch Umwandlung des bisher vom Wartburgkreis betriebenen, nicht in gesonderter Rechtsform geführten, Kreiskrankenhaus Eisenach gemäß § 58 UmwG gegründet. Im Jahr 1999 ist die Stadt Eisenach als Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von 40 % in die Krankenhausgesellschaft eingetreten.

Auf Vorschlag der Christlichen Krankenhaus Eisenach gGmbH (CKE) wurde ab Ende 2000 über eine Zusammenlegung der beiden Eisenacher Krankenhäuser beraten. Zum 1. April 2002 wurde der Betrieb des Krankenhauses auf die neu gegründete GKE, an der die WKE (nun: GFG) mit 50 % beteiligt ist, übertragen.

Mit Datum vom 11. April 2006 wurde die Umfirmierung der Gesellschaft von Wartburg-Klinikum Eisenach GmbH (WKE) in Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion gGmbH (GFG) in das HR eingetragen.

Mit Datum vom 12. Dezember 2008 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert, in dem der Zweck der Gesellschaft im Sinne der Abgabenordnung genauer dargestellt wurde.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 3 der Abgabenordnung (AO), die Förderung der Jugend- und Altenhilfe im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 4 AO, die Förderung des Wohlfahrtswesens im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 9 AO und die Förderung des Sports im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 21 AO.

Der Satzungszweck soll in erster Linie verwirklicht werden durch Beschaffung von Mitteln (Geld- und Sachmittel) zur Förderung des öffentlichen Gesundheits- und Wohlfahrtswesens, der Jugend- und Altenhilfe und des Sports durch andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts, insbesondere auch durch Nutzungsüberlassung von Immobilien.

Darüber hinaus kann der Satzungszweck verwirklicht werden durch:

- die Organisation der ehrenamtlichen Betreuung und Begleitung von Patienten;
- die Förderung von Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern im Gesundheits- und Wohlfahrtswesen, der Jugend- und Altenhilfe und des Sports;
- die Unterstützung anonymen Entbindungen und die anonyme Annahme Neugeborener.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfüllung des Gesellschaftszweckes wird im Wesentlichen durch die Förderung gemeinnütziger Institutionen und insbesondere auch der GKE, an der die Gesellschaft mit 50 % beteiligt ist, verwirklicht. Die in der Gesellschaft entstehenden Einnahmen wurden in 2014 zeitnah für die Förderung anderer gemeinnütziger Institutionen und die eigene Verwaltung verwendet. Insoweit wird auf den Situationsbericht des Unternehmens, den Ausblick für das Unternehmen sowie die Darstellung der Ertragslage verwiesen.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.03.2015)

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Tätigkeit als Fördergesellschaft für das Gesundheits- und Sozialwesen in der Wartburgregion ist nicht für einen Branchenvergleich geeignet. Die Beurteilung der Gesellschaft im Vergleich zur Gesamtwirtschaft ist aufgrund der Gemeinnützigkeit und des Tätigkeitsfeldes nur hinsichtlich der Zinserträge von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Das weiterhin fallende Zinsniveau wird einen erheblich negativen Einfluss auf die Fördermöglichkeiten der Gesellschaft haben.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Einnahmen der Gesellschaft sind nicht von einer Auftragslage abhängig. Die bestehenden Pachtverträge haben eine sehr lange Laufzeit. Die Einnahmen im Bereich der Vermögensverwaltung sind stark von der Entwicklung des Kapitalmarktes abhängig.

Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden ausschließlich geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von 0,5 TEUR angeschafft.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr haben keine personellen Veränderungen stattgefunden. Die erforderlichen Tätigkeiten innerhalb der Gesellschaft werden, soweit sie nicht vom Geschäftsführer selbst realisiert werden können, im Dienstleistungsauftrag erbracht. Wegen des Arbeitsumfanges, der erforderlichen Qualifikation, der Vertretungsregelung und der unterschiedlichen Anforderungen war die Einstellung weiteren Personals aus wirtschaftlichen Gründen auch in 2014 nicht sachgerecht. Die Vorhaltung sozialer Einrichtungen war insoweit nicht erforderlich.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die umfangreichsten und wichtigsten Vorgänge des Geschäftsjahres 2014 beschränkten sich auf die Ausreichung von Fördermitteln zur ordnungsgemäßen und zeitnahen Erfüllung des gemeinnützigen Gesellschaftszweckes.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres bei der Gesellschaft nicht eingetreten (§ 289 Abs.2 Nr.1 HGB).

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der GFG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.03.2015)

Chancen- und Risikobericht

Das anhaltend niedrige Zinsniveau wird die Fördermöglichkeiten der Gesellschaft weiter beeinträchtigen. In der Folge wird die Förderung anderer gemeinnütziger Institutionen ab 2015 weiter zurückgefahren. Damit müssen auch die geförderten Institutionen im Rahmen ihrer Projekte weitere Kostenreduzierungen einplanen. Für 2015 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Da die Gesellschaft aufgrund ihres gemeinnützigen Gesellschaftszwecks nicht gewinnorientiert arbeitet und die erwirtschafteten Mittel für die Umsetzung des Gesellschaftszwecks einzusetzen hat, bestehen aus der regelmäßigen Tätigkeit keine wesentlichen Risiken für die künftige Entwicklung.

Die zugunsten des Freistaates Thüringen und der Evangelische Kreditgenossenschaft eG, Kassel eingetragenen Belastungen der Grundstücke bleiben bestehen. Sie resultieren aus der Besicherung der vom Freistaat Thüringen an die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ausgereichten Fördermittel zum Klinikneubau und der Besicherung von 2 Darlehen der Evangelische Kreditgenossenschaft eG, Kassel an die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH für Umbau-, Sanierungs- und Neubaumaßnahmen. Bei Entscheidungen über die weitere Entwicklung der Gesellschaft sind diese zu beachten.

Durch die 50%ige Beteiligung an der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ist es aktuell nicht möglich einen maßgeblichen Einfluss auf die Tochtergesellschaft auszuüben. Gleichwohl dürfen die noch bestehenden Möglichkeiten der Beteiligungssteuerung nicht weiter reduziert werden.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitaleinlagen und Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

**Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens
in der Wartburgregion mbH (GFG)**
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
2012 – 2014 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2014		2013		2012
Anlagevermögen	12.617	55%	12.297	53%	12.599	55%
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	3.047		3.047		3.047	
Finanzanlagen	9.571		9.250		9.552	
Umlaufvermögen	10.445	45%	10.739	47%	10.450	45%
Vorräte	40		40		40	
Forderungen u. sonst. Vermögen	4		0		16	
Liquide Mittel	10.401		10.699		10.394	
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	23.062	100%	23.035	100%	23.049	100%
	Passiva					
		2014		2013		2012
Eigenkapital	23.029	100%	23.003	100%	23.010	100%
Gezeichnetes Kapital	1.023		1.023		1.023	
Kapitalrücklage	20.463		20.463		20.463	
Gewinnrücklage	12.145		12.145		12.145	
Bilanzverlust	-10.603		-10.628		-10.490	
Jahresergebnis					-131	
Rückstellungen	10	0%	10	0%	8	0%
Verbindlichkeiten	24	0%	22	0%	31	0%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	24		22		31	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	23.062	100%	23.035	100%	23.049	100%

Das Gesamtkapital der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr geringfügig um 27 TEUR bzw. 0,1 % auf 23.062 TEUR erhöht.

Auf der Aktivseite beruhen die Veränderungen im Wesentlichen auf der Anlage zweiter Wertpapiere bei der DekaBank in Höhe von 508 TEUR (Vj.: 0 EUR). Dementgegen waren die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um rd. 188 TEUR rückläufig. Dies betrifft die Tilgung des Investitionsdarlehens durch die GKE. Darüber hinaus war ein Rückgang des Kassenbestandes um rd. 298 TEUR auf 10.401 TEUR zu verzeichnen (s. *Finanzlage*).

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresüberschusses um 26 TEUR auf 23.029 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt dabei bei leicht gestiegener Bilanzsumme 99,85 % (Vj.: 99,86 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die Verbindlichkeiten (23,8 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr marginal um 1,4 TEUR gestiegen. Dabei stand einem Anstieg der Sonstigen Verbindlichkeiten (+ 6,8 TEUR) ein Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (- 5,4 TEUR) gegenüber.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	2012	Veränderungen 2014 zu 2013
Umsatz	63	63	63	0
Sonstige Erträge	4	6	49	-2
Gesamtleistung	67	69	112	-2
Materialaufwand	0	0	0	0
Personalaufwand	14	14	15	0
Abschreibungen	0	1	1	-1
sonstige betriebliche Aufwendungen	273	271	487	2
Finanzergebnis	247	210	260	37
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufver- mögens	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	26	-7	-131	33
Steuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	26	-7	-131	33

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr ihre Einnahmen im Wesentlichen aus Pächterlösen in Höhe von 63 TEUR (Vj.: 63 TEUR) und Zinseinnahmen von 223 TEUR (Vj.: 187 TEUR). Die Pachteinahmen resultieren aus den Pachtverträgen mit der GKE sowie mit dem Ökumenischen Hainich-Klinikum gGmbH (ÖHK).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 4 TEUR (Vj.: 6 TEUR). Darin enthalten sind v. a. Erträge aus Rückforderungen von Zuwendungen (3 TEUR) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1 TEUR).

Die Personalaufwendungen betragen wie im Vorjahr 14 TEUR und betreffen allein die nebenamtliche Geschäftsführung. Materialaufwendungen sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

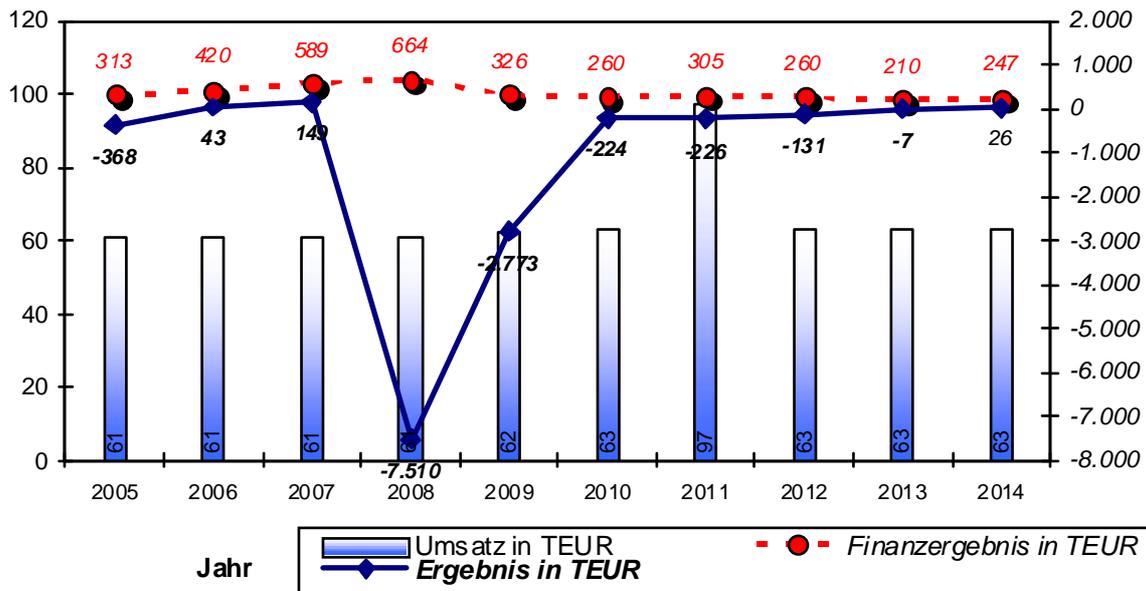
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 273 TEUR (Vj.: 271 TEUR) werden im Wesentlichen durch die Position „Zuwendungen an andere gemeinnützige Institutionen“, die nach ihrem Satzungsgegenstand mit der Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens befasst sind, geprägt. Hier wurden insgesamt 200 TEUR (Vj.: 187 TEUR) im Berichtsjahr aufgewendet. Weitere wesentliche Positionen sind „Verwaltungskosten“ i. H. v. 45 TEUR (Vj.: 46 TEUR), sonstige Aufwendungen i. H. v. 14 TEUR (Vj.: 11 TEUR) sowie Rechts- und Beratungskosten i. H. v. 10 TEUR (Vj.: 23 TEUR).

Im Berichtsjahr wurden Zinseinnahmen aus Gesellschafterdarlehen GKE i. H. v. 24 TEUR (Vj.: 23 TEUR) als Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens generiert.

Im Ergebnis wurde ein Jahresüberschuss i. H. v. 25.689,71 EUR (Vj.: - 7 TEUR) generiert.

Die Gesellschaft ist aufgrund ihrer Gemeinnützigkeit dazu verpflichtet, ihre Erträge zeitnah wieder gemeinnützig zu verwenden. Demzufolge wird regelmäßig ein ausgeglichenes Ergebnis geplant. Dabei sind die Ergebnisse der Vorjahre zu berücksichtigen, damit in der Gesamtbetrachtung eine zeitnahe Mittelverwendung sichergestellt ist. Demzufolge werden in der Gesellschaft teilweise bereits in den Wirtschaftsplänen negative Ergebnisse geplant.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



In den Jahren 2008 und 2009 haben Sondertatbestände im Zusammenhang mit der Beteiligung an der GKE zu erheblich negativen Einflüssen geführt, die von der GFG nicht beeinflusst werden konnten. So erfolgte in dem Jahr 2008 wegen anhaltend schlechter Jahresergebnisse der GKE eine Teilwertabschreibung auf die Anteile und in 2009 ein Ausgleich von Leistungen in die Zusatzversorgungskasse der ehemaligen Mitarbeiter/innen der GFG (WKE), die bereits in 2002 in die GKE übernommen wurden.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2014	2013	2012
Jahresergebnis	26	-7	-131
+ Abschreibungen/Abgänge	1	1	1
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	0	2	0
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-4	16	7
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	2	-9	-48
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	25	3	-171
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-509	0	0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	187	301	166
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-322	301	166
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-297	304	-5
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	10.698	10.394	10.399
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	10.401	10.698	10.394

Der positive CashFlow aus laufender Geschäftstätigkeit (25 TEUR) reichte nicht aus, um den negativen CashFlow aus Investitionstätigkeit (- 322 TEUR) zu kompensieren. Daraus resultiert der Rückgang des Finanzmittelbestandes um 297 TEUR auf 10.401 TEUR.

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuserstr. 94 - 95
99817 Eisenach

E-Mail: info@stgeorgklinikum.de
Internet: www.stgeorgklinikum.de

Gründung: 20. März 2002

Handelsregister: HR B 405528, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 20. März 2002

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung und Krankenhausleitung:

Herr Rolf Weigel	- kfm. Geschäftsführer
Herr Dr. Bickel	- ärztlicher Direktor
Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.	

Gesellschafterversammlung

vertreten durch:

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)	- Herr Landrat Reinhard Krebs - Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf
--	--

Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH (CKE)	- Frau Schwester Helga Schöller, Oberin - Herr Bruno Heller, Caritas-Direktor
---	--

Aufsichtsrat:

Frau Dr. Dorothea Hegele (sARV ab 29.08.2013)	- Beigeordnete der Stadt Eisenach
Herr Sven Kost (sARV ab 30.03.2010)	- Verwaltungsdirektor Ev.-Luth. Diakonissenhausstiftung
Herr Simon Kokott (ARV ab 29.08.2013)	- Verwaltungsleiter Caritasverband Bistum Erfurt
Herr Stefan Wagner	- Geschäftsführer GFG mbH, Eisenach
Frau Ursula Becker-Rathmair	- Justitiarin Bischöfliches Ordinariat Erfurt
Herr Hans-Jürgen Aust	- Krankenpfleger; Mitarbeitervertretung
<i>Frau Renate Weiß (bis 07.03.2014)</i>	- <i>Krankenpflegerin; Mitarbeitervertretung</i>
Frau Ute Grimm (ab 22.05.2014)	- Krankenpflegerin
Frau Gabriele Phieler	- Oberin; Ev.-Luth. Diakonissenhausstiftung
Herr Klaus Rindschwentner	- Kreistagsfraktion der SPD- Wartburgkreis
Frau Rosel Neuhäuser	- Die Linke-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 8.500,00 EUR (Vj.: 10.650,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

GFG	50 %	500.000,- EUR
CKE	50 %	500.000,- EUR

Beteiligungen des Unternehmens

Firma:	Anteil	Stammkapital:
Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH, Eisenach (seit 13.12.2010)	100,0 %	100.000,- EUR
Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk gGmbH, Eisenach (seit 10.07.2013)	47,17 %	530.000,- EUR

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die GKE wurde am 20. März 2002 mit Wirkung zum 01. April 2002 gegründet.

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Sie dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten nach Maßgabe der Aufnahme- und Benutzungsordnung der stationären und ambulanten Untersuchung und Behandlung von Patienten ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse, Geschlecht oder Wohnsitz.

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb eines Krankenhauses in Eisenach.

Des Weiteren ist Gegenstand der Gesellschaft:

- die ehrenamtliche Betreuung und Begleitung von Patienten,
- die Bereitstellung seelsorgerischer Dienste für Patienten und Mitarbeiter sowie die Einrichtung entsprechend ausgestatteter Räumlichkeiten hierfür,
- die Förderung von Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

Das GKE verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens.

Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mitarbeiter	484,13	502,36	541,1	538,2	555,9	575,4	612,7	646,4	673,7

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Krankenhausleistungen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Patienten (Fallzahl)	16.337	15.994	16.697	17.505	17.777	18.473	18.849	20.716	21.243
Zahl der Planbetten	385	388	391	391	391	404	407	420	447
durchschnittliche Verweildauer/Patient	7,21	6,91	6,75	6,17	6	6	6	6	5,86
Auslastung (in %)	79,69	71,8	73,8	73,2	81,8	84	86	k. A.	84,35

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 24.04.2015)

Krankenhausplanung, gesetzliche Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen, Standort- und medizinische Strukturentwicklung

Das St. Georg Klinikum ist eine gemeinnützige GmbH in Trägerschaft der Christlichen Krankenhaus Eisenach gGmbH (50 %) und der Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens der

Wartburgregion GmbH, Eisenach (50%) und als Haus der Grund- und Regelversorgung mit teilweise überregionalem Versorgungsauftrag für die Versorgung der Menschen in der Stadt Eisenach und in der nördlichen Wartburgregion zuständig.

Gemäß Änderungsbescheid vom 08.07.2014 wurde rückwirkend zum 01.01.2014 der Bereich Neurologie mit 24 Betten und der Bereich Urologie mit 29 Betten ausgewiesen. Damit sieht der geltende 6. Thüringer Krankenhausplan für das St. Georg Klinikum insgesamt 447 Betten vor.

Gebiete	Betten
Chirurgie	61
Orthopädie/Unfallchirurgie	51
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	27
Innere Medizin	177
Intensivmedizin	11
Kinder- und Jugendmedizin	21
Neurologie	24
Urologie	29
Psychiatrie, Tagesklinik	46
Gesamt	447

Die gesetzlichen Regelungen zu den Vergütungsabschlägen für mit den Krankenkassen vereinbarte Mehrleistungen in Höhe von 25 % wurden verlängert. Das bedeutet, dass im Jahr 2015 Abschläge für vereinbarte Mehrleistungen der Jahre 2013, 2014 und 2015 erhoben werden. Damit bleiben die Möglichkeiten der Refinanzierung der kontinuierlich steigenden Personal- und Sachkosten begrenzt. Der ebenfalls verlängerte Versorgungszuschlag in Höhe von 0,8 % kann die Situation nicht wesentlich verbessern. Auch die Finanzierung der Investitionskosten ist nach wie vor problematisch. Zwar liegt der Katalog der Investitionsbewertungsrelationen für 2015 vor, der zu jedem Fall des DRG-Systems ein fallbezogenes und ein verweildauerbezogenes Relativgewicht ausweist, den Ländern steht es aber frei, ob und wie sie dieses Instrument nutzen. Da letztendlich die Höhe der Investitionspauschalen von den im jeweiligen Bundesland bereitgestellten Mitteln abhängt, ist weiterhin ein fortschreitender Rückzug der Länder und Kommunen aus der Investitionsfinanzierung festzustellen. Vor diesem Hintergrund bleibt die Finanzierungssituation der Krankenhäuser insgesamt problematisch.

Medizinisch inhaltlich wurde das Leistungsportfolio der Kliniken weiter profiliert und ergänzt. So wurde der OP-Bereich u. a. um einen Hybrid-Operationssaal erweitert, mit dem Operationen bei gleichzeitiger Bildgebung möglich sind. Dies ermöglicht z. B. die Durchführung komplexer Eingriffe am Herzen und erweitert die Behandlungsmöglichkeiten in den Bereichen Gefäß- und Herzchirurgie sowie Traumatologie. Darüber hinaus konnten der Umbau und die Modernisierung des Endoskopiebereichs auch zur Erweiterung des endoskopischen Leistungsspektrums beitragen.

Um den wachsenden Patientenzahlen und zunehmend höherer Fallschwere gerecht zu werden, wird auch unter Berücksichtigung der Kostenstrukturen kontinuierlich an der Anpassung der Abläufe und der Organisationsstruktur gearbeitet.

Schwerpunkt des abteilungsübergreifenden Qualitätsmanagements war nach wie vor die externe stationäre Qualitätssicherung gemäß § 137 Abs. 1 SGB V i. V. m. § 135 SGB V für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser. Darüber hinaus wurden in den einzelnen Kliniken wesentliche Aspekte des Qualitätsmanagements wie z. B. Standardisierungen, Erarbeitung von Behandlungspfaden und Leitlinien weiterverfolgt. Auf dieser Grundlage ist die Zertifizierung einzelner medizinischer Themenbereiche angestrebt. So wurde der endoprothetische Bereich der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie als Endoprothetikzentrum zertifiziert.

Trotz erfolgter Tarifierhöhungen sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich gestaltet sich die Gewinnung von qualifiziertem Fachpersonal nach wie vor schwierig.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 24.04.2015)

A. Nachtragsbericht

Nach dem Stichtag 31.12.2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt geworden, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des abgelaufenen Geschäftsjahres haben.

B. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

In den vergangenen Jahren waren deutliche Fallzahlsteigerungen zu verzeichnen. Diese sind zurückzuführen auf Chefarztwechsel, Strukturveränderungen und Inbetriebnahme neuer Kliniken. Nachdem das Krankenhaus neben seiner Auslastung auch baulich an seine Kapazitätsgrenze gekommen ist und vor dem Hintergrund der zunehmenden Ambulantisierung vormals stationärer Leistungen, wird zukünftig nur noch mit moderaten Fallzahlsteigerungen zu rechnen sein. Es ist aber davon auszugehen, dass sich der grundsätzlich positive Leistungstrend fortsetzt.

Die erste Zeit nach Inbetriebnahme der Station für Selbstzahler und Privatpatienten zeigt, dass mit dem zusätzlichen Angebot an sekundären Komfortleistungen, auch von einer Steigerung des Anteils an Selbstzahlern und Privatpatienten auf den Thüringer Durchschnittswert ausgegangen werden kann. Naturgemäß ist bei einer Leistungssteigerung auch mit höheren Kosten zu rechnen. Da die Kostenstrukturen geprüft und angepasst werden, wird davon ausgegangen, dass sich die Kosten proportional zur Leistungssteigerung entwickeln.

Unter diesen Prämissen geht der Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 von einem positiven Jahresergebnis in Höhe von rd. 1,3 Mio. EUR aus.

Risikobericht

Den Anforderungen an ein Risikoüberwachungssystem, welches sich über das gesamte Krankenhaus erstreckt und alle medizinischen und nichtmedizinischen Abteilungen bzw. Bereiche umfasst, wird entsprochen. Ein organisiertes Reporting, im Wesentlichen aus den Bereichen Unternehmens- und Medizin-Controlling sowie zukünftig Qualitäts- und Risikomanagement, ermöglicht den Entscheidungsträgern jederzeit eine fundierte Beurteilung der Situation des Krankenhauses. Durch die jährlich aktualisierte strategische Organisationsentwicklung (Strategieworkshops) werden Probleme zeitnah erfasst und der Problemlösung zugeführt.

Es existiert ein System der internen Budgetierung für die Kostenstellen und Kostenarten. Regelmäßiges Reporting an die Geschäftsführung und darauf aufbauend Gespräche mit den Budgetverantwortlichen ermöglichen eine zeitnahe Steuerung.

Durch die kontinuierlichen Fallzahlsteigerungen der letzten Jahre stößt das Krankenhaus sowohl personell als auch baulich immer häufiger an seine Kapazitätsgrenze. Zukünftig kann daher nur noch mit moderaten Leistungssteigerungen und damit einhergehenden Umsatzsteigerungen gerechnet werden. Langfristig ist ohne wesentliche Veränderung wie z. B. zusätzliche Planbetten oder weitere Fachbereiche eher von konstanten Fallzahlen auszugehen.

Des Weiteren sind in den vergangenen Jahren umfangreiche Projekte zur Sachkostenoptimierung durchgeführt worden, in deren Ergebnis in allen wesentlichen Bereichen Einsparungen erzielt werden konnten. Es ist daher nicht zu vermuten, dass in der Zukunft weitere größere Einsparpotentiale realisiert werden können.

Die Prioritäten werden in der Zukunft daher auf der Verbesserung von Abläufen und Strukturen liegen müssen, um die vorhandenen Kapazitäten besser und effektiver nutzen zu können. Gleichzeitig muss die Strategie und Ausrichtung des Unternehmens kontinuierlich an die aktuellen Entwicklungen und den Bedarf angepasst werden. Dies kann auf Dauer nur mit qualifizierten und motivierten Mitarbeitern erfolgen.

Die Gewinnung von Fachpersonal gestaltet sich aber bereits jetzt schwierig. Betrachtet man auch den ambulanten Versorgungsbereich, ist derzeit nicht absehbar, dass sich die Situation in naher Zukunft ändern wird. Auch auf dem Personalmarkt wird sich der Wettbewerb der Einrichtungen verschärfen. Ohne ein angepasstes Personalmarketing und ohne Berücksichtigung der veränderten Prioritäten und

Bedürfnisse von Mitarbeitern hinsichtlich monetärer und nichtmonetärer Anreize besteht die Gefahr der Abwanderung von Leistungsträgern.

Chancenbericht

Die einer stetigen Veränderung unterliegenden Rahmenbedingungen und Entwicklungen im Gesundheitsbereich machen eine kontinuierliche Prüfung und ggf. Anpassung der Unternehmensstrategie notwendig. Durch eine dementsprechende Personalentwicklung und Qualifizierung der Mitarbeiter sowie die Vornahme der notwendigen Sachinvestitionen werden die Voraussetzungen geschaffen, ein nachhaltiges und zukunftsträchtiges Leistungsspektrum anzubieten. Die damit verbundene Sicherstellung der Qualitätsanforderungen des Gemeinsamen Bundesausschusses sowie der Selbstverwaltungspartner auf Landesebene sind die Basis für ein stabiles Leistungs- und Erlösbudget. Gleichzeitig machen die Managementstrukturen sowie die personelle, bauliche und technische Ausstattung eine flexible Reaktion auf Änderungen der Rahmenbedingungen möglich.

Die im Leitbild verankerte Förderung der Mitarbeiter, sowohl allgemein als auch hinsichtlich ihrer fachlichen Qualifizierung und persönlichen Gesundheit, bildet die Grundlage für das St. Georg Klinikum als attraktiven Arbeitgeber. Nichtmonetäre Faktoren, wie z. B. die Weiterführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit berücksichtigen die veränderten Prioritäten und Bedürfnisse der Mitarbeiter und tragen damit sowohl zur Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen als auch zur Personalgewinnung bei.

Durch die praktizierte Zusammenarbeit mit regionalen Partnern, die enge Kooperation mit dem Universitätsklinikum Jena als akademisches Lehrkrankenhaus und die fortschreitende fachliche Profilierung der einzelnen Klinikbereiche werden die angebotenen Versorgungsmöglichkeiten umfangreich ergänzt und weiterentwickelt. Dies kommt den Patienten, den niedergelassenen Ärzten und den Mitarbeitern zugute.

Aufgrund der besonderen demografischen Entwicklung in Thüringen verschiebt sich der relative Anteil der über 65-Jährigen und Älteren von 37,0 % im Jahr 2010 absehbar auf über 69,8 % im Jahr 2030. Damit steigt in Thüringen der Anteil der über 65-Jährigen in 20 Jahren prognostisch überproportional um 32,8 %. Dementsprechend ist im St. Georg Klinikum seit Jahren eine deutliche Steigerung der älteren Patienten mit inhärenter Zunahme der Krankenhaushäufigkeit und Behandlungsdauer erkennbar. Gemeinsam mit anderen konfessionellen Krankenhäusern wurde daher ein Verbundantrag zur Ausweisung von Betten im Fachgebiet Geriatrie gestellt. Für das St. Georg Klinikum wurden 27 zusätzliche geriatrische Planbetten beantragt. Dem sich perspektivisch verändernden Bedarf würde damit Rechnung getragen. Gleichzeitig wird das medizinische Spektrum des Krankenhauses erweitert und die Versorgung älterer Menschen in der Region verbessert.

Die fachärztliche Profilierung des Hauses wird weiter vorangetrieben. Dies erfolgt über die o.g. kontinuierliche Personalentwicklung und Überprüfung und ggf. Anpassung der medizinisch fachlichen Ausrichtung innerhalb des Klinikums aber auch die Zusammenarbeit mit Partnern im ambulanten Bereich. Um insbesondere den Bereich der Inneren Medizin weiter profilieren zu können, wurde Anfang 2015 die Struktur der Klinik für Innere Medizin verändert und in die fünf Bereiche Kardiologie, Gastroenterologie / Endoskopie, Hämatologie / Onkologie / Palliativmedizin, Pneumologie / Infektiologie / Schlafmedizin / Beatmung sowie Intermediate Care (IMC) unterteilt. Damit besteht die Möglichkeit, die einzelnen Bereiche noch gezielter fachlich auszubauen.

Die Einrichtung von zwei weiteren Operationssälen (OP) im Erweiterungsneubau trägt zur Ausweitung der OP-Kapazitäten bei. Mit dem Hybrid-OP kann das Angebot von minimal-invasiven, d. h. schonenderen Eingriffen verbessert und die Profilierung einzelner Bereiche wie z. B. der Kardiologie oder der Herz- und Gefäßchirurgie weiter intensiviert werden. Durch die Inbetriebnahme der interdisziplinären Intermediate Care Station können mehr überwachungspflichtige Patienten versorgt und die Intensiv- und Normalstationen entlastet werden.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2012 – 2014 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2014		2013		2012
Anlagevermögen	82.025	77%	80.944	74%	79.477	77%
Immaterielles Vermögen	298		45		82	
Sachanlagen	80.274		79.449		78.394	
Finanzanlagen	1.453		1.450		1.000	
Umlaufvermögen	14.371	14%	18.851	17%	14.775	14%
Vorräte	2.009		1.414		1.119	
Forderungen u. sonst. Vermögen	9.063		8.672		6.594	
Liquide Mittel	3.299		8.765		7.063	
Ausgleichsposten nach KHG	9.873	9%	9.595	9%	9.316	9%
Aktiver RAP	7	0%	9	0%	21	0%
Bilanzsumme	106.276	100%	109.399	100%	103.589	100%
	Passiva					
		2014		2013		2012
Eigenkapital	28.369	27%	26.970	25%	24.280	23%
Gezeichnetes Kapital	1.000		1.000		1.000	
Rücklagen	21.493		21.493		21.493	
Gewinn-/Verlustvortrag	4.478		1.787		-516	
Jahresergebnis	1.399		2.691		2.303	
Sonderposten	58.596	55%	62.711	57%	67.403	65%
Rückstellungen	2.912	3%	3.243	3%	2.345	2%
Verbindlichkeiten	16.399	15%	16.474	15%	9.562	9%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	9.576		9.596		3.611	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	6.823		6.879		5.951	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	106.276	100%	109.399	100%	103.589	100%

Das Gesamtvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 3.123 TEUR bzw. 3% auf 106.276 TEUR verringert. Maßgeblich waren dabei im Wesentlichen der Rückgang des Kassenbestandes um rd. 5,5 Mio. EUR bzw. 62 % (s. Finanzlage).

Dem gegenüber war eine Erhöhung des Anlagevermögens um 1.081 TEUR zu verzeichnen. Weiterhin sind sowohl die Vorräte (+ 600 TEUR) und die Forderungen (+ 400 TEUR) gestiegen.

Der Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung (KHG) stieg im Vorjahresvergleich um 278 TEUR auf 9.873 TEUR.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresüberschusses (1.399 TEUR) auf 28.369 TEUR erhöht. (Die erstmals 2013 gebildete Gewinnrücklage beträgt aktuell 4,5 Mio. EUR.)

Im Bereich der Sonderposten (SoPo) kam es zu einer (planmäßigen) Verringerung um 4.115 TEUR auf 58.596 TEUR.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt bei insgesamt gesunkener Bilanzsumme 26,7 % (Vj. 24,6 %). Die wirtschaftliche EKQ, bei der neben dem bilanziellen Eigenkapital auch der SoPo zu 2/3 hinzugerechnet wird, beträgt 67,5 % (Vj.: 62,9 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung sind lt. Wirtschaftsprüfer (Wp) zum Bilanzstichtag 2014 nicht festzustellen.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten nahmen geringfügig ab.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	2012	Veränderungen 2014 zu 2013
Erlöse aus Krankenhausleistungen	67.717	62.270	56.649	5.447
Erlöse aus Wahlleistungen	412	274	141	138
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.167	2.006	1.979	161
Nutzungsentgelte der Ärzte	2	4	5	-2
Bestandsveränderungen	297	222	-35	75
Erträge nach KHG und ThürKHG	5.086	5.728	5.828	-642
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	278	278	289	0
sonstige Zuweisungen/Zuschüsse	709	691	506	18
Sonstige betriebliche Erträge	4.629	3.577	3.444	1.052
Gesamtleistung	81.297	75.050	68.807	6.246
Materialaufwand	24.330	21.488	20.134	2.842
Personalaufwand	40.881	37.811	34.713	3.070
Aufwendungen nach KHG	542	534	984	8
Abschreibungen	6.832	6.175	5.771	657
sonstige betriebliche Aufwendungen	6.707	5.833	4.657	873
Finanzergebnis	-299	-280	-93	-18
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.707	2.929	2.455	-1.222
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	307	238	153	69
Jahresergebnis	1.399	2.691	2.303	-1.291

Es ergab sich ein Jahresüberschuss von 1.399 TEUR (Vj.: 2.691 TEUR). Die Reduzierung des Ergebnisses resultiert dabei insbesondere aus deutlich gestiegenen Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die nicht vollständig durch höhere Erträge kompensiert werden konnten.

Dem Anstieg der Erlöse/Erträge (+ 6,9 Mio. EUR auf 76,0 Mio. EUR) standen erhöhte Aufwendungen, insbesondere bei Personal (+ 3,1 Mio. EUR auf 41 Mio. EUR) und Material (+ 2,8 Mio. EUR auf 24,3 Mio. EUR) gegenüber.

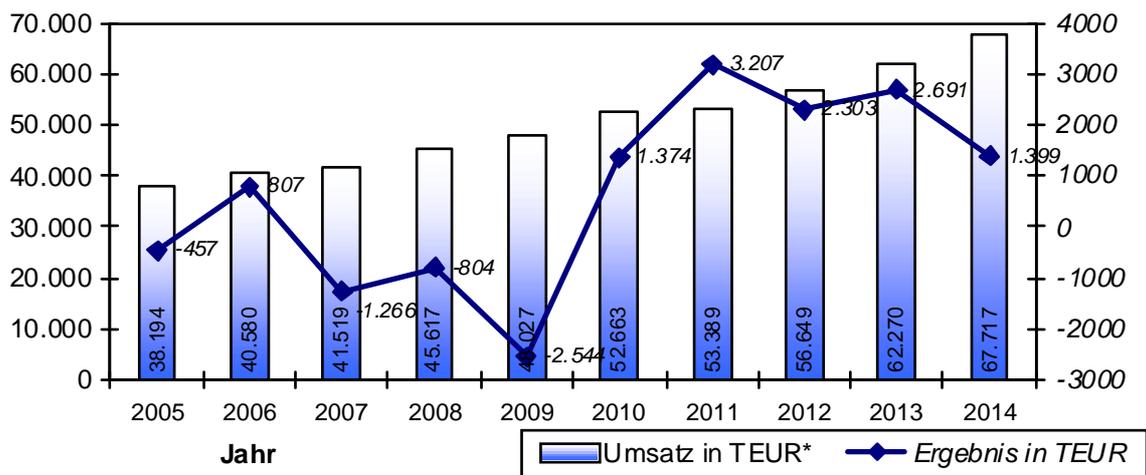
Ursächlich für die Erhöhung des Personalaufwandes war insbesondere der Anstieg der Anzahl der Vollkräfte (+ 27,7).

Der Anstieg beim Materialaufwand resultierte maßgeblich aus erhöhten Aufwendungen für medizinischen Bedarf (+ 2,4 Mio. EUR).

Weiterhin stieg auch der sonstige betriebliche Aufwand erheblich um 874 TEUR auf 6.707 TEUR. Der Anstieg resultiert insbesondere aus dem Anstieg folgender Aufwandspositionen:

- Instandhaltung und -setzung (+ 927 TEUR);
- Verwaltungsbedarf; hier v. a. Beratungskosten (+ 424 TEUR);
- periodenfremde Aufwendungen (+ 194 TEUR).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt + 1.707 TEUR und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um rd. 1.222 TEUR verringert.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

*: Erlöse aus Krankenhausleistungen

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2014	2013	2012
Jahresergebnis	1.399	2.691	2.303
+ Abschreibungen	6.832	6.175	5.771
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-16	433	-16
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-331	898	-395
-/+ Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-4.906	-5.561	-5.287
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-984	-2.361	-1.334
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	533	446	1.925
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	2.527	2.721	2.966
+/- Zu-/Abnahme der Forderungen nach dem ThürKHG	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten nach dem ThürKHG	0	0	0
= Cashflow aus Krankenhausfinanzierung (2)	0	0	0
Für Anlagenzugänge verwendete Fördermittel	483	572	976
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-7.916	-8.080	-5.926
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
+ Zuführung Sonderposten nach ThürKHG	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (3)	-7.433	-7.508	-4.951
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	-560	6.489	2.834
+ Einzahlungen aus Fördermittel und Investitionszuschüssen	0	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (4)	-560	6.489	2.834
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (4)]	-5.466	1.702	849
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	8.765	7.062	6.213
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	3.299	8.765	7.062

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde ein positiver CashFlow i. H. v. 2.527 TEUR (Vj.: 2.721 TEUR). Aus der Finanzierungstätigkeit hat sich ein negativer CashFlow von 560 TEUR (Vj.: + 6.489 TEUR) ergeben. Die Schwankung ggü. dem Vorjahr resultiert aus der Kreditaufnahme von 7 Mio. EUR in 2013. Der negative CashFlow aus der Investitionstätigkeit betrug in 2014 rd. 7,433 Mio. EUR (Vj.: - 7.508 TEUR). Die Liquidität der Gesellschaft hat sich damit um 5.466 TEUR verringert und betrug zum Stichtag 3.299 TEUR. Gem. Wp. ist die Liquiditätslage der Gesellschaft wie im Vorjahr als voll gesichert zu betrachten.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AfA	Absetzung für Abnutzungen (Abschreibungen)
AG	Aktiengesellschaft
AHG	Gesetz über Altschuldenhilfen für Kommunale Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und private Vermieter in dem in Artikel 3 des Einigungsvertrages genannten Gebiet (Altschuldenhilfegesetz)
AktG	Aktiengesetz
AO	Abgabenordnung
AöR	(Kommunale) Anstalt öffentlichen Rechts
AQUA	Angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen
aRAP	aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
ARegV	Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze
ARV	Aufsichtsratsvorsitzender
AV	Anlagevermögen
AWG	Allgemeine Wohnungsbaugenossenschaft e. G.
BA	Berufsakademie
BfE	Bürger für Eisenach
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BHKW	Blockheizkraftwerk
BilMoG	Bilanzmodernisierungsgesetz
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BNetzA	Bundesnetzagentur
BPfIV	Verordnung zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Bundespflegesatzverordnung)
bzgl.	bezüglich
CKE	Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH
DBI	Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk gGmbH
DM	Deutsche Mark
DMBiG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DM-Bilanzgesetz 1990)
DTV	Deutscher Tourismusverband
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EEG	Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz)
EEZ	Empfangene Ertragszuschüsse
EKQ	Eigenkapitalquote
EnWG	Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz)
EOG	Erlösobergrenze
ESF	Europäischer Sozialfonds
EUR / €	Euro
EWA	Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion mbH
FW- Wartburgkreis	Freie Wähler-Wartburgkreis
GABi Gas	Grundmodell der Ausgleichsleistungs- und Bilanzierungsregeln im Gassektor
GAGFAH	Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten
GAV	Gewinnabführungsvertrag
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GE	Gewerbeeinheiten
GF	Geschäftsführung
gGmbH	gemeinnützige GmbH

ggü.	gegenüber
GRW	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GTM	Germany Travel Mart
GVFG	Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden (Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz)
GW(h)	Gigawatt(stunde)
GWG	Geringwertige Wirtschaftsgüter
HGrG	Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder (Haushaltsgrundsätzegesetz)
HR	Handelsregister
IC	InterCity
i. d. F.	in der Fassung
i. d. R.	in der Regel
IG	Interessengemeinschaft
i. H. v.	in Höhe von
i. L.	in Liquidation
IMC	Intermediate Care Station
IT	Informations-Technologie
k. A.	keine Angaben
KEBT	Kommunale Energiebeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
Kfz.	Kraftfahrzeug
KMU	kleine und mittelständische Unternehmen
KOM	Kraftomnibusse
KStG	Körperschaftssteuergesetz
kV	Kilovolt
kW(h)	Kilowatt(stunde)
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
KWKG	Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung
KWV	Kommunale Wohnungsverwaltung
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH
Ltr.	Liter
MA	Mitarbeiter
MaBiS	Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom
MessZV	Messzugangsverordnung
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH
MW(h)	Megawatt(stunde)
NL	Niederlassung
ÖHK	Ökumenisches Hainich-Klinikum Mühlhausen gGmbH
OLG	Oberlandesgericht
OP	Operationssaal
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
OT	Ortsteil
OTA	Operationstechnische/r Assistent/in
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PEPP	Pauschalierende Entgelte Psychiatrie und Psychosomatik
PIA	Psychiatrische Institutsambulanz
PKA	Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r
PNG	Personennahverkehrsgesellschaft Bad Salzungen mbH
pRAP	passiver Rechnungsabgrenzungsposten

QM	Qualitätsmanagement
RBL	Rechnergestütztes Betriebsleitsystem
RLM	Registrierende Leistungsmessung
sARV	stellvertretende/r Aufsichtsratsvorsitzende/r
SGB	Sozialgesetzbuch
SoPo	Sonderposten
TEAG	Thüringer Energie AG
TEN	Thüringer Energienetze GmbH
TEUR (T€)	Tausend Euro
THÜRIS	Thüringer Reservierungs- und Informationssystem
ThürKGG	Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit
ThürKHG	Thüringer Krankenhausgesetz
ThürKO	Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung)
ThürÖPNVG	Thüringer Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr
TierKBG	Gesetz über die Beseitigung von Tierkörpern, Tierkörperteilen und tierischen Erzeugnissen (Tierkörperbeseitigungsgesetz)
TLG	Treuhand Liegenschaftsgesellschaft mbH, NL Thüringen
TMBLV	Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr
TMWAI	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur
Tt	Tausend Tonnen
TTG	Thüringer Tourismus GmbH
UBT	Unternehmensbetreuungsgesellschaft für die Beteiligungen des Wartburgkreises mbH
UmwG	Umwandlungsgesetz
USW	Umweltservice Wartburgregion GmbH
UV	Umlaufvermögen
VaLL	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
VbE	Vollbeschäftigteinheiten
VGW	Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH
Vj.	Vorjahr
WAK	Wartburgkreis
WE	Wohneinheiten
WKE	Wartburgklinikum Eisenach GmbH
WKT	Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG
ZASt	Zweckverband für Abfallwirtschaft Südthüringen
ZOB	Zentraler Omnibusbahnhof

Herausgeber:

Stadtverwaltung Eisenach
Markt 1
99817 Eisenach



Bearbeitung:

Finanzverwaltung / Abteilung Kämmerei:

Enrico Hoffmann – Abteilungsleiter
Stefan Walther – Sachbearbeiter Beteiligungen

Email: kaemmerei@eisenach.de

Nachsatz:

Dieser Beteiligungsbericht erhebt keinen Anspruch auf inhaltliche bzw. gestalterische Vollendung. Für konstruktive Kritik und weitere Anregungen sind die Verfasser dankbar.

Titel: Sport- und Freizeitbad „Aquaplex“ der SEG

Online-Version:

Eine Online-Version dieses Berichts steht im Internet unter www.eisenach.de im Bereich Bürgerservice/Städtische Firmen zur/m Einsichtnahme/Download bereit.

© Stadtverwaltung Eisenach, November 2015